Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 21 (1912)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 31
BASEL
3. August
1912

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 31
BALE
3 Août
1912

Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. | Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien sowie durch die Exp. d. Bl. — ainsi que par l'Adm. du journal.

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité

INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausländ. Ursprungs 35 Cts., Reklamen Fr. 1.— per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ▫ | Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ▪ ▪ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ▪ ▪ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85 ▫

Siehe Warnungstafel!

Aufnahms-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Fremdenlisten
Listes de maîtres

Mr. Victor Aubert, Directeur, Grand Hôtel, Caux (membre personnel).

Parrains: MM. H. Stierlin, Directeur, Hôtel Métropole Palace, Genève, et E. Borel, Directeur, Hôtel Monney et Beau-Séjour, Montreux.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Hotelfachschule und Kochschulkurse
des
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Eröffnung der Course am 15. September 1912.
Auskunft erteilt
Die Direktion.

École professionelle hôtelière et cours de cuisine
de la
Société suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.
Ouverture des Cours le 15 septembre 1912.
Pour renseignements s'adresser à
La Direction.

Eine importierte Pflanze.

(Corresp.)

Die gewerkschaftlichen Organisationen sind heutzutage sozusagen in den meisten Berufen zur Modesache geworden. Der Schreibende will die Möglichkeit nicht leugnen, dass sie in gewissen Metiers einen bestimmten Zweck erreicht haben, der zum Nutzen der Organisierten und sonst zu niemanden Schaden geworden ist. Immerhin sollte man aber in diesen Dingen vor allem aus die Bedürfnisfrage prüfen und sich darin nicht aufs Generalisieren verlegen.

Diesen letzteren Weg hat nun aber in Zürich ein gewisser Franz Wetzler aus Karlsruhe beschritten, der ungefähr vor Monatsfrist im Zürcher Volkshaus einen Vortrag hielt über: «Die wirtschaftliche Lage der Angestellten im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe.» Nur ein ganz geringer Besuch eignete dieser Veranstaltung, was auf sehr natürliche Weise zu erklären ist. Als Abgeordneter des Verbandes deutscher Gastwirtschaftsgehilfen vermochte der Vortragende seine Hörer von den sehr vagen Theorien seines Systems nur mässig zu überzeugen. Es zeigte sich bald, dass bei uns in der Schweiz sich der nötige Boden nicht findet, der sich so leicht beackern lässt, wie sonst in vielen Berufsarten. Der Grund dazu liegt in verschiedenen Verhältnissen.

Im allgemeinen sind die Angehörigen unseres Volkes, die als Gehilfen im Hotelgewerbe tätig sind, eine zu aufgeweckte und auch zu gut geschulte Kategorie, um ihr Heil wie manche andere Berufsart allein von der gewerkschaftlichen Organisation zu erwarten. Der Einfluss dieser Tendenzen ist erfahrungsgemäss stets da am grössten, wo mit einer ebenso geringen Berufs- als auch allgemeinen Bildung gerechnet werden kann. Die frohe Botschaft von der Besserung seiner Lage vernimmt im allgemeinen jeder Mensch gern, ob er hoch oder niedrig stehe. Immerhin muss vor dem kritischen Verstande die Einschränkung gelten, dass diese Besserung einzig und allein von der persönlichen Eignung und Tüchtigkeit im Fache abhängen kann. Ein Dritter — und wäre er auch die beste Organisation — vermag hier wenig zu helfen. Das sagt sich in erster Linie das schweizerische Hotelpersonal, das schon früher wie auch heute noch den besten Beweis für diese Behauptung in seinen eigenen Reihen erbringen kann. Wie mancher wirtschaftlich Schwache, der aber mit hinlänglichen Fach- und Sprachkenntnissen ausgestattet war, hat sich unter den Berufsgenossen im Hotelgewerbe durch zielbewusste Arbeit eine geradezu beneidenswerte Stellung, sei es als Leitender oder Mitarbeiter im Geschäfte, errungen. Das lernt einer vom andern ohne die heute so schulmässig und theoretisch betriebene Gewerkschaftlichkeit, wie sie in andern Berufen betrieben wird.

Es fühlt unter den schweizerischen Hotel-Angestellen eben jeder: Was ich nicht selbst in mir trage, den eigenen beruflichen Wert, wie auch den Wert als Mensch überhaupt, das kann mir keiner, und wäre es auch die beste gewerkschaftliche Organisation, verschaffen. Wohl nirgends so als in diesem Berufe gilt das Wort: «Selbst ist der Mann!» Diesem Sprichworte reiht sich aber im vorliegenden Falle unmittelbar ein anderes an, das ebenso wahr ist: *«Tel maître, tel valet!»*

Das Hotelwesen unseres Landes nimmt in der ganzen Welt — das sagt sich ohne jede Ueberhebung — eine hervorragende Stellung ein. Mit diesem Hotelwesen ist aber auch der ganze Stab der Angestellten so enge verknüpft, dass es nicht wohl anginge, das eine auf Kosten des andern zu rühmen oder zu schelten. Hier ist alles festgewachsen und der Angestellte weiss: Jeder auf seinem Platze muss sein Bestes leisten, dann gehts! In diesem Verhalten liegt, ich möchte sagen, so eine Art Tradition. Es lebt ein gewisser Ehrgeiz im Angestellten, sein Haus als etwas zu betrachten, das unbedingt ins Vordertreffen gehört. Umgekehrt aber ist auch die Art Regel, wo der Patron sich seines Angestellten, da wo es drauf ankommt, zu schätzen weiss und in Schutz nimmt, da wo es dieser verdient. Daraus erklärt sich auch die vielverbreitete Regel bei uns, die man sonst in der Welt nicht leicht findet, dass der Patron in Saison-Geschäften meist seinen früheren Sekretär, Kellner, Chef, Portier, Zimmermädchen etc. immer wieder engagiert. An sehr vielen Orten ist eine Selbstverständlichkeit daraus geworden. Und nun denke man sich aus diesen Leuten heraus, die alle wohl wissen: Wenn das Haus gut arbeitet, so arbeite auch ich gut!, plötzlich eine gewerkschaftliche Organisation! Wann und wo könnte sie ihnen das Geringste helfen?

Eine feine Unterscheidung ist beim Hotelpersonal in der Frage geboten: Könnte eine gewerkschaftliche Organisation etwas nützen? Die «Union Helvetia», das Organ, das sozusagen den Generalstab des schweizerischen Hotelpersonals darstellt, kommt zu den gleichen Schlüssen wie der Schreibende. Ueberall im Hotelgewerbe existieren noch Uebelstände, die gebessert werden können — wo in aller Welt gäbe es solche nicht? schreibt in seiner Nr. 29 Herr Bieder. Wir können ihm beipflichten mit dem Anfügen, dass dank einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Hotelgewerbe unseres Landes bei sozialen Problemen stets eine genügende Fühlung bei beiden Verbänden vorausgesetzt werden darf, die gegenseitige Wünsche und Bedürfnisse wie Notwendigkeiten aller Art nicht übersehen lässt. Auf diesem Boden wird man sich immer finden und die leitenden Personen der Gegenwart hüben und drüben mit ihrem grossen sozialen Verständnis bürgen uns dafür.

Auf der andern Seite muss anerkannt werden, dass schon das Bestehen des genannten Hotel-Angestellten-Verbandes bei uns das Eindringen der gewerkschaftlichen Organisation ausschliesst. Die soziologische und humane Fürsorge, welche die «Union Helvetia» ihren Angehörigen angedeihen lässt, könnte durch nichts erreicht werden, was eine gewerkschaftliche Organisation zu bieten hätte. Das weiss jedes Mitglied schon lange.

Im Uebrigen ist Tätigkeit und Bedeutung unseres Hotelwesens so abgestuft, wie nicht leicht in andern Berufen, so dass das so beliebte gewerkschaftliche «Ueber einen Kamm scheren» von vorneherein sich verbietet. Auch könnte es hier nichts nützen, das alte Lied von der Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit anzustimmen. Die Ruhezeiten sind bereits gesetzlich geregelt. Ist aber die Saison vorbei, dann kommt die verkürzte Arbeitszeit ganz von selbst, d. h. es ist dann überhaupt Ruhe. Es nimmt sich daher recht lustig aus, wenn der Herr Wetzler ganz fröhlich drauf los predigt, ohne einen Funken von Kenntnis der Verhältnisse in der schweizerischen Hotelerie: «Es besteht in der Schweiz keine richtige Organisation; deshalb muss eine freie Gewerkschaft gegründet werden. Das geschieht am besten so, dass sich der deutsche Verband (mit Sitz in Berlin) der Sache annimmt (aha!) und einer zu gründenden Organisation, bis sie stark genug ist, um selbständig zu marschieren, mit seinen Mitteln zur Seite steht. Es wird so auch in der Schweiz möglich sein, diese wohl fast von allen Berufsgruppen am meisten ausgebeutete Schicht von Angestellten (!) zur Erkenntnis ihrer traurigen Lage und damit zur Organisation zu bringen, insbesondere dann, wenn auch die übrige organisierte Arbeiterschaft in der Schweiz an dem Werk kräftig mithilft.»

Also von Berlin soll auch diesesmal wieder das Heil ausgehen, um die übrige Welt zu segnen. Wir haben nun aber glücklicherweise sprechende Belege aus der ganz jüngsten Zeit dafür da (Generalstreik in Zürich), wie es mit diesem Segen aussieht. Fremde Schreier haben auch in Zürich die Schrankenlosigkeit und die Anarchie am 12. Juli gepredigt, unbekümmert darum, was etwa daraus entstünde! . . .

Die «Union Helvetia» hat aber schon längst ihre Angehörigen dafür in Pflicht genommen, was dem Einzelnen und dem ganzen Stande frommt. Der Herr Wetzler kommt uns also hier vor, wie *«moutarde après dîner»!* Allerdings weiss die «Union Helvetia», dass es sich für ihre Leute hauptsächlich um Fachtüchtigkeit handelt, daher sie auch ihre Hotelfachschule in all ihren Dependenzen kräftig ausgestaltet hat. Küche-, Keller-, Service-, Sprachenkurse etc., das sind ihre Waffen, womit sie ihre Glieder ausrüstet.

Die Verhältnisse sind eben bei uns so geartet, eben weil die mustergiltige schweizerische Hotelerie dessen bedarf, dass Patron wie Angestellte sich in allen Kenntnissen absolut auf der Höhe halten müssen, um sich diesen Ruf in der Welt zu erhalten. Darum müssen bei uns im Hotelwesen Arbeitgeber und Arbeitnehmer alle am gleichen Seile ziehen! Unzuträglichkeiten, wie sie sich etwa periodisch in allen Berufen zeigen, werden da aber von beiden Teilen gemeinsam und in Minne bestätigt, weil eben auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist, mit allen Kräften ein gutes Einvernehmen zu bewahren, ebenfalls im Interesse beider!

Was weiss aber ein deutscher Kathedersocialist, der als Berliner Sendling mitten im Sommer in die Schweiz hineingeschneit wird, von diesen einigenden Kräften? Er, der nur das sucht, was die Menschen trennt!

Eben diese besonderen Verhältnisse, unter denen die schweizerische Hotelerie lebt, sichern ihr aber auch den ungestörten Bestand. Unser alpiner Boden ist etwas rauh, daher für solche Utopien, wie sie uns aus der Fremde zugemutet werden, absolut steril. Bei uns gedeihen nur winterharte Pflanzen, weil ihre innere Kraft zu ihrer Erhaltung notwendig ist. Diese innere Kraft aber kann nicht importiert werden. Möge man uns noch so schöne Varietäten in diesen Exoten anpreisen. Auf unserem Boden müssten sie verkümmern.

Alpenrose und Edelweiss sind uns die sprechenden Symbole für den Volkscharakter. Es ist ein ganz eigenartiger Boden, auf dem sie gedeihen. Dieses Gedeihen entwickelt sich aber in einer Ueppigkeit und Urwüchsigkeit, welche von den Fremden bestaunt werden. Man sieht: Hier und sonst nirgends ist das Vaterland dieser Alpengewächse. Ihnen gleichen die moralischen Eigenschaften des Schweizervolkes. Was nicht in die Alpenluft hineinpasst, das muss darin verkümmern und es ist gut so.

Wollte aber einer in Berlin künstlich gezüchtete Alpenrosen und Edelweiss uns hier anbieten zur Fortpflanzung, welch lächerliches Unterfangen müsste das genannt werden! . . .

Hotel- und Kurgärten in der Schweiz.

(S.-Korrespondenz.)

Kürzlich wurden dem Schreiber dies die Nrn. 13, 18 und 24 der «Hotel-Revue» zugestellt, worin Abhandlungen enthalten waren über die Gestaltung der Hotel- und Kurgärten in der Schweiz. Von diesen zwei Einsendern schreibt der erstere, Gartenarchitekt G. Ammann in Zürich, über die Gartengestaltung der Neuzeit, indem er seinen Artikel mit folgenden Worten einleitet: «Vereint mit der sich immer mehr verbreitenden Kultur des Hauses tritt eine junge Gartenkultur an die Oeffentlichkeit, uns neue Werte offenbarend.»

Bei den nachfolgenden Ausführungen unterzieht er die schweiz. Hotel- und Kurgärten und sonstigen Anlagen, speziell diejenigen von Luzern und Interlaken, einer, seinem zwar unmassgeblichen Empfinden gemässen, scharfen Kritik, wobei er sich versteigt, zu behaupten, die Hotelgärten der Schweiz stehen durchschnittlich auf einer sehr tiefen Stufe.

Vorerst möchten wir den Verfasser dieser Artikel anfragen, warum er seine in Deutschland von den modernen Gartenkunstpropheten Schulze-Naumburg, Prof. Läuger, Prof. B. Schmitz etc., aufgesogene gartenkünstlerische Errungenschaft nicht in einem schweiz. Fach-

blatte zum besten gibt, deren Leser doch eher befähigt sind, seine Offenbarungen und Ausführungen in dieser Sache vom fachmännischen Standpunkte aus auf ihren Wert und ihre Richtigkeit zu prüfen, als der grössere Teil der Leser der «Schweizer Hotel-Revue».

Und nun zur Hauptsache. Herr Ammann empfiehlt uns für unsere schweizerischen Hotel- und Kurgärten eine junge Gartenkultur, welche uns neue Werte offenbart, währenddem es sich um nichts anderes handelt, als um Wiederauffrischung von, an richtigem Orte plazierten alten Schöpfungen nach Lenôtrischen Stile aus dem 16.—17. Jahrhundert. Dass dieses Herr Ammann selbst wissen muss, ergibt sich daraus, dass er in der Mainummer der «Deutschen Gartenkunst» eine Abhandlung veröffentlichte über die Gärten von Versailles und Trianon, wo er unter anderem schrieb: «So ist denn die Gliederung und Anordnung der Versailler Gärten für unsere grossen und kleinen Gartenschöpfungen direkt vorbildlich. Angepasst an die neuen Zwecke und Forderungen, ist auch ihr Einfluss auf moderne Strebungen unverkennbar. Hoffen wir, dass auch uns klar wird, dass unser Weg in dieser Richtung liegt, indem wir aus dem Wesen dieser Schöpfungen (also alten Schöpfungen, d. Verf.) unsere Werke lernen.»

Und was ist denn eigentlich der Gedankengang dieser modernen Kunstrichtung? Die moderne Kunstrichtung erblickt in dem oftmals zur Schablone gewordenen landschaftlichen Gartenstyl den Kern des Uebels und verwirft ihn als unkünstlerische Naturnachahmung. Sie schreitet bei der von ihr angestrebten Reform des Gartens von innen aus dem Hause kommend nach aussen und möchte in Anlehnung an die ihr vom Hausbau her gewohnten Formen den Garten ausschliesslich in strenger Anordnung gehalten wissen und dabei, dem allgemeinen Zuge folgend, auf möglichst primitive Grundformen (das Rechteck) zurückgehen, wie es Hr. Gartenarchitekt Ammann diesen Frühling in einem Villengarten in Luzern bei einer Parterreanlage ausgeführt hat, wobei er sich aber nicht als erfahrener Gärtner erwies, indem er wohl nach seiner Parole handelte: «In den Garten gehören Blumen, Blumen und nochmals Blumen», aber die Pflanzen selbst, in schlechten Humus gepflanzt und umgeben an Stelle des Rasens von krankhaften *Viola cornuta* und mit Buchs eingefasst, machen auf den Beschauer einen kläglichen Eindruck. —

Bei der bisherigen Richtung kommt der gärtnerische Fachvertreter, von aussen nach innen schreitend, aus dem Freien und bringt eine weniger strenge Auffassung mit. Soweit es sich um die engere Umgebung des Hauses handelt, verhält er sich im allgemeinen den architektonischen Forderungen der modernen Kunst gegenüber, zustimmend. Er erkennt auch eine ziemliche Reformbedürftigkeit der sog. Landschaftsgärtnerei an; dagegen verwahrt er sich entschieden gegen ihre radikale Verwerfung als einen unkünstlerischen Naturalismus.

Es scheint uns, dass bei der neuzeitlichen Bewegung für die Gartenkunst viele Verfechter dieser Idee ins Extreme verfallen und sich viel unnötigerweise ereifern. Wie Herr Willy-Lange in seinem Werke, «Die Gartengestaltung der Neuzeit», schreibt, hat sowohl der geometrisch-architektonische Garten, wie der Landschaftsgarten seine historische Berechtigung, da sie sich entweder historisch entwickelt haben, aus Liebe zur Natur, wachsend mit dem Erkennen ihrer Gesetze, wie sich die geometrisch architektonischen Gestaltungsformen historisch aus den Gesetzen der Architektur entwickelt haben.

Die Einseitigkeit in der Bevorzugung der strengen Form muss als sehr bedenklich gehalten werden, weil sie den Segen, welche die sog. moderne Gartenkunst erhoffen lässt, in Unsegen verwandeln kann. Vielerorts in Deutschland, weniger in der Schweiz, ist es schon Mode geworden, einen Garten im «modernen Stil» zu besitzen; und auch bei uns in der Schweiz fordern schon Nachläufer der neuzeitlichen Kunstbestrebungen, wie Herr G. Ammann, in Zeitungsartikeln dazu auf, alte, ehrwürdige Parkanlagen dem neuen Stil entsprechend umzumodeln. Schon heute hat jenes Pfuschertum, dem wir vielfach unser seitheriges Vorgarteneleud in verschiedenen Städten verdanken, die Konjunktur erfasst und offeriert architektonische Gärten in jeder Ausstattung und jeder Preislage, wobei sie dann gewöhnlich aus neuzeitlich erschienenen deutschen und speziell auch englischen illustrierten Werken, wie z. B. aus «*The Country House*» und «*Its Garden Environments*», oder aus «*Some English Gardens After Drawings*», *by George S. Elcood, B. J. Gerdrude Jekyll,* ihre Motive kopieren. Der berühmte Gartenarchitekt R. Hoemann in Düsseldorf hat vor einigen Jahren in einem Vortrage an der Nürnberger Hauptversammlung der «Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst» den Ausspruch getan: «Nicht das einseitige Streben nach neuen Formen, nicht das Mitmachen einer Mode verjüngt unsere Kunst und gibt ihr lebendige Kraft, sondern das arbeitsfreudige Schaffen auf Grund eigener tiefer Ueberzeugung unter Hingabe unserer ganzen Persönlichkeit». Sie muss unserem Schaffen den Stempel aufdrücken, wenn anders es dauernden Wert haben soll. Und deshalb ist es falsch, wenn man in der einseitigen Uebertragung gewisser Formen auf den Garten erblickt.

Das Schlagwort und die Richtschnur der führenden Geister des jüngst gefeierten *Jean Jacques Rousseau* war einst: «Zurück zur Natur!» und die grossen Meister landschaftlicher Gartenkunst entwarfen herrliche, in allen Entwicklungsstadien befriedigende Bilder, die wegen ihrer glänzenden Aufmachung mit all den kostbaren Requisiten der Landschaftsgärtnerei den Beifall der breiten Menge gefunden haben. Im Uebrigen wird sich unser mehr an Naturschönheiten gewohntes Schweizervolk nicht so sehr für diese moderne Richtung der Gartenkunst begeistern, indem die Motive vielfach dem Vorbilde landesfürstlicher Lustgärten entnommen werden und somit niemals schweizerische Volksgärten im praktischen Sinne genannt werden könnten, da solche Nachahmungen zu den Prunkstücken des Selbstherrschertums gehören, und dort höfischen Zwecken zu dienen haben.

Was Herr G. Ammann über die Teppichgärtnerei schreibt, zeigt ebenso viel Unkenntnis in seinen Ausführungen, wie z. B. wo er in seiner Phantasie die blaue Herbstaster sich über den roten Mohn neigen lässt, welche gar nicht zu gleicher Zeit blühen, oder wenn er speziell über die Teppichgärtnerei in den Hotelgärten schreibt: «Der Engländer und der Deutsche suchen im Garten tiefere Werte, als die absolut ausdruckslosen Bretzeleien schwerfälliger Gartenveteranen. Es wird die Zeit kommen, wo sie über unseren Geschmack lächeln werden und es ist zu befürchten, dass sie uns in Zukunft immer mehr meiden werden». Eine solche Schreibweise eines Gartenarchitekten ist nicht nur inkonsequent, sondern geradezu widersinnig, nachdem doch erwiesenermassen die Teppichgärtnerei in Deutschland sowohl in privaten, wie in öffentlichen Gärten von jeher die höchste Blüte gezeitigt hat, und die diesbezügliche Fachliteratur mit samt den Teppichalbums, welche unserer schweizerischen Fachwelt angepriesen wird, fast ausschliesslich von Deutschland kommt, wie z. B. Hampel, Götze, Otte u. Leve usw. Gehe somit Herr Ammann mit seinen Ideen vorerst dorthin, nach Berlin und Charlottenburg, nach dem königlichen und Grossen Garten in Dresden, nach Leipzig, Hannover, Mainz, München usw., aber ganz besonders nach den Musterstätten deutscher Gartenkunst, nämlich nach dem Palmengarten in Frankfurt a. M. und nach dem Floragarten in Köln, allwo die von ihm so betitelten Bretzeleien in grösserem Masstabe zu sehen sind als in unseren schweiz. Hotelgärten, und diese werden von ersten Fachautoritäten Deutschlands angeordnet, den sog. Gartendirektoren.

Auch für England treffen seine Behauptungen in bezug auf Teppichgärtnerei nicht zu, speziell wenigstens für London nicht, denn in den Londoner Stadt- und königlichen Parks treffen wir nebst Blumenarrangement auch grossartige Teppichanlagen an, so z. B. im Finsbury-Park, desgleichen in dem im Arbeiterviertel gelegenen Victoria-Park, und ganz besonders in dem 75 Hektaren grossen Batterseapark an der Südseite der Themse gelegen, wo der mitten im Park gelegene «Sub-Tropical-Garden» mit seinen prächtigen exotischen Pflanzen und seinen grossartig angelegten Blumen- und Teppichbeetanlagen den Hauptanziehungspunkt des ganzen Parks bildet.

Der mehrheitliche Standpunkt von Fachleuten und Blumenliebhabern ist auch heute noch, trotz den modernen Gartenbestrebungen derjenige, dass ein Blumenschmuck in jeder Form, sei es als Teppichbeet (in gewissen Grenzen), sei es auf Rabatten und Beete vereinigt oder als lockere Vor- und Einzelpflanzung den Gehölzgarten vorgelagert, zu befürworten ist, wenn seine Gruppierung nur Farbenharmonie zeigt und nach künstlerischen Prinzipien durchgeführt ist. Es ist nicht einzusehen, warum wir bei Gestaltung unserer Hotelgärten auf dieses wirkungsvolle Kunstmittel total verzichten sollen, welches gerade durch seine Kontraste gegen die mehr oder weniger einförmigen Flächen des Rasens und Laubes so schlagende Wirkungen hervorbringt.

Auf die Frage, die Herr Ammann in Nr. 24 der «Hotel-Revue» stellt: «Kennen Sie die Gedanken des Heimatschutzes?» verweisen wir ihn auf das erschienene Buch des Herrn Prof. Dr. E. Gradmann, Landeskonservator in Stuttgart, betitelt: «Heimatschutz und Landschaftspflege», worin auf Seite 24 geschrieben steht: «Der Heimatschutz will Altes und Neues harmonisch verbunden sehen», und dann heisst es auf Seite 25 weiter: «Man kann ohne Furcht vor Zerstörung künstlerischer Werte fast überall bauen oder pflanzen, wenn es nötig ist. Es kommt nur darauf an, wie es geschieht, und dazu kommt es vor allem auf den Mann an. **Künstler,** nicht bloss Techniker sollen .... das massgebende Wort haben, denn sie allein verstehen schön zu gestalten.» — Ja, wenn sich diese kühne Voraussetzung nur ohne Bedenken auf jeden, der sich «Künstler» nennt, anwenden liesse! Die grosse Schwierigkeit, bei dem oft «unverständlichen Individualismus unserer heutigen Kunst, jenen geeigneten «Mann» ausfindig zu machen, ist eben oftmals eine schwierige Sache. Die alten Meister hielten sich an Typen, die für ihren Zweck sich bewährt haben und auch von jedermann verstanden wurden. Darum war die Kunst volkstümlich. Auch wir müssen wieder richtige Typen suchen für unsere neuen Zwecke. ...»

Wenn wir somit in Luzern wieder einmal Gelüste bekommen, uns in der sog. modernen Gartenkunst etwas zu leisten, so werden wir dann einen solchen Künstler-Typen ausfindig machen und ihn eventuell zu Rate ziehen; aber vorläufig haben wir hier immer noch genug moderne Gartenkunst zu verbessern an der von Professor Schmitz in Berlin so praktisch und genial entworfenen Kurplatzanlage!

Fliessendes Wasser im Toilettenzimmer.

Man hat es allgemein als ein Fortschritt der sanitären modernen Installation bezeichnet, die Zuleitung von kaltem und warmem Wasser in die Toilette- und Schlafzimmer zu erstellen. Letzteres trifft besonders bei Hotelzimmern zu.

Die wesentlichen Annehmlichkeiten, welche dadurch entstehen, sind gross; besonders fällt das ständige Wasserschleppen in die Zimmer weg. Wer viel reist und gewohnt ist, seinen Körper öfters als nur einmal im Tage, und sei es auch nur teilweise, zu waschen, wird diese moderne Einrichtung als eine ideale Sache bezeichnen.

Nun sind auch Stimmen laut geworden, welche diese Einrichtungen verwerfen. Es sind besonders Hygieniker, welche sich berufen fühlen, vor der Einführung offener Leitungen in die Wohnräume zu warnen. Wenn man nun die Schädlichkeit der Kanalgase beachtet, so ist dieser Kassandraruf berechtigt. Es frägt sich nur, ob aber auch die Ursache, wie die Kanalgase in die Räume überhaupt gelangen können, genügend erforscht wurden, oder ob es nur eine einseitige Behandlung dieser Frage ist.

Darauf möchte ich nun zunächst erwähnen, dass der Gehalt an Kanalluft bei modernen Kanalanlagen inbezug auf schädliche Gase gering ist. Die schädliche Zusammensetzung der Kanalgase besteht aus Kohlensäure, Kohlenwasserstoffen, Ammoniak und Schwefelwasserstoff. Der prozentuale Gehalt schwankt je nach den Kanalbetriebsverhältnissen. Man hat bei gut angelegten Kanälen an CO_2 pro m^3 nur wenige Liter festgestellt, von den andern Stoffen noch weniger. Bei guter Ventilation und reichlicher Kanalspülung zeigt die Kanalluft erfahrungsgemäss eine hygienisch einwandfreie Beschaffenheit.

Bei alten Kanälen mit Schlammansammlung wird nun diese Sache etwas anders. Da bildet sich bei schlechter Ventilation das gefährliche, zur Explosion neigende Sumpfgas, welches bei richtig angelegten und richtig betriebenen Kanälen aber ausgeschlossen ist.

Die Beachtung dieses Punktes ist bei der Beurteilung der Frage über die Erstellung von Installationen mit fliessendem Wasser in Toilettenzimmern wichtig. In Anerkennung, dass die Installationstechnik heute soweit gediehen ist, dass auch die Hausinstallation nach richtigen Grundsätzen ausgeführt werden kann, ist die Eindringung von Kanalgasen, selbst wenn solche in dem angebenen geringen Verhältnis auftreten sollten, so gut wie ausgeschlossen.

Das wichtigste hiebei ist die richtige Dimensionierung der Abflussleitungen und darf hier allerdings kein falsch angebrachtes Sparsystem geübt werden. Wo die Leitungen zu eng angelegt werden, tritt ein Leersaugen der Geruchverschlüsse ein, soweit solche angewendet werden. Wenn ferner das ganze Rohrsystem in sich gut durchlüftet ist, so ist weiterhin der Gefahr vom Auftreten schlechter Gerüche vorgebeugt. Denn es kann sich da nicht mehr um schädliche Kanalgase handeln, sondern mehr um das Eindringen verbrauchter Luft und Dämpfe aus Wirtschaftsräumen, Koch- und Waschküchen etc.

Es sei nun noch einiges erwähnt über die Installationsarbeiten. Das amerikanische System der Hausinstallation schrieb seinerzeit vor, dass zwischen die Kanalleitung und die Hausanschlüsse ein Generalgeruchsverschluss einzuschalten sei. Späterhin ist man sogar dazu gekommen, zwei solcher Syphons einzuschalten, wovon der erstere direkt über Dach zu entlüften sei. Von dieser Anordnung ging man nun wieder ab, weil die Hauptsyphons zu leicht verstopften und deren Reinigung eine überaus unhygienische Arbeit ist. Man ging mit der Zeit mehr zur Antisyphonage über, erkannte aber, dass diese Art der Installation bei richtig angelegten Kanalanlagen nicht unbedingt auszuführen ist. Sie verteuert in vielen Fällen die Installation und macht sie häufig auch sehr kompliziert. Da ist nun die allgemeine Vorschrift gegeben, dass vor allen Dingen die horizontale Abflussleitung nicht zu klein dimensioniert sei. Doch sei wiederum bemerkt, dass ein Ueberschreiten des richtigen Kanalquerschnittes über die zur Abführung der anfallenden Abwässer unbedingt erforderliche Weite ebenfalls vom Uebel ist.

Denn dadurch wird eine gründliche Durchspülung der Leitung unterbunden. Es dürfte daher schon richtig sein, bei einigermassen grossen Anlagen auch die Hauskanaleinrichtungen zu berechnen. Es ist ferner noch angebracht, alle Leitungen so zu trennen, dass möglichst senkrechte Fallstränge entstehen. Diese sind ohne weiteres über Dach zu führen und sollen auf dem Dachboden nicht mehrere Stränge zu einem verbunden werden. Es ist nun noch, wie gesagt, vielfach die Rede der Antisyphonage. Diese soll ein Leersaugen der Geruchsverschlüsse verhindern, was aber durch einfachere Installation ebensogut erreicht wird, wenn, wie erwähnt, die Gesamtanlage richtig erstellt ist.

Vor allen Dingen soll man keine Syphons verwenden, die zu geringen Wasserstand haben. Dadurch kann man einem leichten Verdunsten im Sommer vorbeugen. Dann muss das Einfliessen des Abwassers in den Fallstrang ruhig erfolgen können, was dadurch erreicht wird, dass man vom Anschluss des Syphons auf denselben gleich mit einer Vergrösserung des Rohrquerschnittes geht. Immerhin aber muss das Verbindungsrohr zwischen Geruchsverschluss und Falleitung möglichst kurz sein. Ferner sollen die Gesamtquerschnitte der Sieblöcher an den Abflussventilen nicht mehr als 50 Prozent des Querschnittes des angeschlossenen Abflussrohres betragen. Zum Schluss sei noch der nicht leersaugenden Geruchsverschlüsse Erwähnung getan, deren es einige ganz brauchbare Konstruktionen gibt. Kurz sei noch etwas über die Weiten der Rohrleitungen selbst bemerkt. Hauptleitungen, welche horizontal liegen, sind 125—150 mm weit zu nehmen, Nebenleitungen und Klosettfallstränge 100 mm, Falleitungen für Abwässer bei einzelnen Becken in tiefer liegenden Stockwerken 40 mm, Küchenanschlüsse und Badabläufe 50 mm, wenn mehrere vereinigt, bis 80 mm, in gleicher Weite sind auch die Leitungen von Waschküchen zu legen, wenn diese im Dachstock eingebaut sind.

(A. Rieger, im «Schweiz. Bau-Blatt».)

Die Butter.

Von *Franz Wichmann.*

Nachdruck verboten.

Bei dem so gemütlich deutsch klingenden Namen Butter denkt man kaum mehr an seine fremdsprachige Abstammungen aus dem Griechischen. In Wahrheit ist aber auch die Substanz selbst ursprünglich so wenig deutsch gewesen, dass wir nicht einmal wissen, ob die alten Germanen sie gekannt haben. Wenn es der Fall war, hat sie wohl kaum als Nahrungsmittel gedient, da in dieser Beziehung immer nur Milch und Käse genannt werden. Auch die mittelalterlichen Dichter, die in ihren Epen die umständlichsten Beschreibungen aller an festlichen Tafeln gebotenen Genüsse geben, erwähnen sie nicht. Aber wenn sie bei Tische auch keine Rolle spielte, lässt sich die Existenz der Butter um diese Zeit doch aus kirchlichen Vorschriften für die Fastenzeit, in der sie anscheinend allgemeiner gebraucht wurde, nachweisen.

Haben wir auch die erste Kunde von der Butter durch die Griechen erhalten, so waren diese doch nicht ihre ersten Hersteller. Vielmehr lernten sie sie nach dem Bericht des Arztes Hyppokrates bei den Scythen kennen, entsetzten sich aber darüber, dass die Barbaren diese Masse als Genussmittel betrachteten, und verspotteten sie deswegen. Wenn sie sich gleichwohl an die Nachahmung machten, so geschah es zu ganz anderen Zwecken. Das aus der Milch bereitete Fettprodukt diente ihnen teils als Schönheitsmittel zur Einreibung und Erweichung der Haut, teils medizinisch als Abführmittel. In der erstgenannten Bedeutung kam die Butter in der Kaiserzeit auch zu den Römern und scheint dort als minderwertige Salbe gegolten zu haben. Dafür spricht sowohl der uns noch bekannte Preis von etwa 60 Cts. pro Pfund als auch der Umstand, dass bei einem der ägyptischen Feldzüge die Soldaten statt des Salböls Butter mitbekamen.

Dass die Butter als Nahrungsmittel im Orient und den Ländern des Südens nicht eine Verbreitung wie bei uns gewinnen konnte, ist leicht erklärlich, weil die Pflanzenwelt dort so zahlreiche Ersatzmittel bot, dass man keineswegs genötigt war, zu animalischen Fetten zu greifen. Mohn, Oliven, sowie andere Früchte und Samen lieferten feine, schmackhafte Oele, die ja noch heute die italienische Küche beherrschen, und so blieb der Gebrauch der Butter in erster Linie auf den Norden beschränkt, in dem die Bevölkerung schon des rauhen Klimas wegen erhöhter Fettaufnahme bedurfte. Das tritt sogar innerhalb Deutschlands hervor, denn auch hier konsumiert der Norden weit mehr Butter als der Süden, und als die eigentlichen Butterländer sind Russland, Holland, England, Dänemark und Schweden zu bezeichnen.

Der Norddeutsche ist ohne sein Butterbrot, das zumal für die Kinderwelt einen Idealbegriff darstellt, kaum denkbar. Ihm dient es als herkömmliche Unterlage für zahlreiche andere Speisen, für Wurst, Käse und Fisch, die der Süddeutsche gewöhnlich ohne Zuhilfenahme von Butter verzehrt, wie denn auch die belegten Brötchen hier in den breitern Schichten der Bevölkerung als Luxusartikel betrachtet und selten verlangt werden. Dagegen ist die Butter als Mittel zum Kochen und Backen, zur Bereitung von Fleisch- und Mehlspeisen, in ausgelassener Form, als sogenanntes Butterschmalz, im Süden immer sehr beliebt gewesen, während der Norddeutsche zu diesem Zwecke vielfach Schweineschmalz und andere tierische Fettstoffe verwendet. Im allgemeinen ist die Butter Norddeutschlands an Qualität und feinem Geschmack infolge der reicheren und fetteren Weiden, besonders im Holsteinischen, der des Südens vorzuziehen. Die Almenbutter steht trotz ihres schönklingenden Namens an Güte jener nach, da das Vieh in den Alpen nur spärliches Futter findet, und fremde Sommergäste wissen, wie schwer sie oft genug im Gebirge überhaupt zu haben ist. Auch in der Behandlung der Butter bestehen zwischen dem Norden und Süden Deutschlands auffallende Unterschiede. Die in Tonnen eingesalzene Butter ist dem Süddeutschen gänzlich unbekannt, und ebenso wunderlich wie einst den Griechen das Butteressen der Scythen kommt ihm das Salzen der Butter vor. Nichts trennt so bezeichnend Norddeutschland von Süddeutschland als gerade dieser Gebrauch, der ebenfalls an der in noch manch anderen Punkten charakteristischen Mainlinie seine natürliche Grenze haben dürfte.

Salz und Kälte bilden übrigens die einzigen Konservierungsmittel für die sonst nur kurze

Zeit haltbare Butter, aber selbst in den grossen modernen Kühlhäusern lässt sie sich in gutem Zustand kaum länger als ein Jahr bewahren. Die einzige bisher bekannt gewordene Ausnahme macht eine Blechdose mit Butter aus dem Lebensmitteldepot des unglücklichen Andrée, die man stark verrostet nach 12 Jahren im Polareis auffand. Ihr Inhalt war noch so tadellos, dass man ihn für völlig frisch hätte halten können.

Von grösstem Einfluss sowohl auf die Bereitung wie auf die bessere oder minderwertige Beschaffenheit der Butter ist das den Kühen gereichte Futter. Oft will der Rahm trotz aller Mühe keine Butter geben, und man braucht dann nur das Futter der Tiere entsprechend zu ändern, um den Misstand zu beseitigen. Die Reinheit des Buttergeschmacks wird besonders durch übermässiges Füttern mit Rübenblättern oder Baumwollsaatmehl beeinträchtigt, während Palmkuchen, die den Fettgehalt der Milch erhöhen, den günstigsten Einfluss üben. Das Buttern selbst ist keineswegs eine so einfache und leichte Sache, als der Laie denken mag, und eine Menge von Vorschriften müssen auch hier beobachtet werden. Sehr wichtig ist vor allem die bei der Herstellung herrschende Temperatur, der die des Rahms entsprechen muss. Nach dem Eingiessen desselben ins Butterfass nimmt sie oft ab, und diese Erkaltung ist schuld, dass die Butter «nicht kommen» will. Der Zusatz von etwas heissem Wasser oder eine vorherige Erwärmung des Gefässes sind hiergegen die besten Abhilfmittel. Auch darf, um dem Rahm Spielraum zur freien Bewegung beim Schlagen und Schütteln zu lassen, das Butterfass nie zu sehr gefüllt sein, und es empfiehlt sich am besten eine Füllung zur Hälfte bis höchstens zwei Dritteln. Vor Beginn des Butterns muss ferner der Rahm, den man nur selten in ganz süssem Zustande benutzt, noch besonders behandelt werden. Die Säuerung pflegt durch Zusatz von Milchsäurebakterien künstlich erzielt zu werden, und der so bereitete Rahm oder auch die Vollmilch vor ihrer Abrahmung wird in den Molkereien einer Pasteurisierung unterworfen, indem man ihn kurze Zeit auf 90° erhitzt, dann aber stark abkühlt und ihn erst später wieder bis zur nötigen Temperatur erwärmt.

Für die Bedeutung, welche die Butter als Volksnahrungsmittel im Laufe der Zeit gewonnen hat, gibt sowohl ihr häufiges Vorkommen in populären Redensarten und Sprichwörtern, wie auch allerlei an ihre Bereitung geknüpfter Aberglaube gewichtige Beweise. Was die erstgenannten Sprachwendungen betrifft, so können sie hier nicht aufgezählt werden, weil die in einzelnen Gegenden geläufigen in andern wieder ungebräuchlich sind. Allgemein bekannt sein dürften wohl nur die Redensarten: «jemanden Butter ums Maul schmieren», im Sinne von schön tun, um seinen Zweck zu erreichen, und «die Butter bezahlen müssen» in der Bedeutung von «den Schaden haben».

Weit verbreitet sind die auf das Buttern bezüglichen abergläubischen Vorstellungen. Da die Butter mit dem Frühjahr an Farbe und Wohlgeschmack zunimmt, erfreut sich der erste Mai und die ihm voraufgehende Walpurgisnacht besonderer Beachtung. Um recht viel des kostbaren Produktes zu erhalten, buttert man deshalb an diesem Datum um Mitternacht, und ähnlich glaubt man in Holstein, dass Morgentau am ersten Mai ein an Butter ertragreiches Jahr verspreche. Auch der Besuch eines Fremden, der sich niedersetzen und mitbuttern muss, ist von günstiger Einwirkung auf Menge und Güte der Butter. Der Oberpfälzer stellt sich beim Buttern mit dem Rücken gegen die Tür, damit ihm der erhoffte Gewinn nicht zu dieser hinausgehe, und der Böhme wagt erst in das Fass zu schauen, wenn bereits Butter darin entstanden ist, da er sonst überhaupt keine zu bekommen wähnt.

Das Nichtzustandekommen der Butter wird aber meistens nicht eigener Schuld, sondern den Hexen zugeschrieben. Diese sind nämlich nach der Meinung des Volkes grosse Butterfreundinnen und suchen sich das begehrte Fett auf jede erdenkliche Weise anzueignen. Um sich gegen die Unholde zu schützen, gibt es die verschiedensten Mittel. Entweder legt man auf den Boden des Fasses einen glühend gemachten Stein, damit er die Hexe verbrenne, oder man malt ein Kreuz darauf, schnitzt den Stösser aus Kreuzdorn und sticht schliesslich noch mit einer heissen Gabel in den Rahm. Ferner kann man die einem bekannten Hexen des Dorfes mit Namen rufen, um sie zu bannen, oder zwei gekreuzte Strohhalme vor Beginn der Arbeit in das Fass legen. Auch auf das Geniessen der Butter erstreckt sich der Aberglaube. Ledige Personen dürfen sie nicht anschneiden, weil sie sonst sieben Jahre aufs Heiraten warten müssen, Brautleute nicht, weil ihre Ehe sonst Zank und Streit führt. Vor dem übrigen Essen bekommt die Butter am besten, schlecht aber demjenigen, der sie auf die Nacht zu sich nimmt; am Faschingsdienstag soll man sie möglichst meiden, um nicht von den Kühen verfolgt zu werden, und wahrscheinlich gehört auch die ziemlich weit verbreitete Ansicht, dass das Essen von Butter die Nerven beruhige, in das Gebiet solchen Aberglaubens.

Leider hat es nicht erst der mystischen Butterhexen bedurft, um bei uns einen von Jahr zu Jahr zunehmenden Mangel an Butter herbeizuführen. Die schönen Zeiten für dieses einst so gute und billige Nahrungsmittel sind längst vorüber, und immer mehr wird es zur Delikatesse, zum Luxusartikel. Der Zusammenhang dieser Tatsache mit der Fleischnot ist leicht verständlich. Da in den letzten Dezennien die Städte auf Kosten des Landes immer mehr wuchsen, konnte die Vermehrung des Viehes mit der raschen Zunahme der Bevölkerung nicht Schritt halten, und man musste sich nach Abhülfe des Mangels im Auslande umsehen. Im Gegensatz zu früher wurde dadurch die Butter ein Welthandelsartikel und ihr Preis beständigen Schwankungen unterworfen. Unfähig, den eigenen Bedarf nur notdürftig zu decken, ist Deutschland zu einer nennenswerten Ausfuhr nicht imstande und bezieht es trotz hohen Einfuhrzolles gewaltige Mengen von auswärts. Ungefähr eine halbe Million Doppelzentner wird alljährlich eingeführt, hauptsächlich aus Russland, Holland und Dänemark, während Frankreich ganz im Hintergrund steht. Die Butternot, die das Pfund bis zum Preise von 2 Fr. in die Höhe trieb, hat bekanntlich vor einiger Zeit in Berlin schon zu einem Boykott auf diesem Gebiete geführt, und ähnliche Verhältnisse herrschen in England. Immerhin stellt sich die Butter dort noch um 10 Cts. pro Pfund billiger, denn zur Erzeugung stehen den Britten die grossen Ländereien Australiens und Neuseelands zur Verfügung. Da bei uns der für den Transport über den Aequator unerlässliche Zusatz von Bor verboten ist, bleiben Deutschland solche reichen transatlantischen Bezugsquellen verschlossen, und um den Bedarf an Milch und Butter bei dem jetzigen Bevölkerungsstande nur annähernd decken zu können, müsste der Viehstand in Deutschland alljährlich um 50,000 Kühe erhöht werden. Das ist natürlich unmöglich- und so sehen wir die künstlichen Ersatzmittel aus Pflanzenfetten in letzter Zeit eine immer grössere Verbreitung gewinnen. Dadurch scheint auch die Butter allmählich immer mehr in die Phase der «guten alten Zeit» zu rücken.

Kleine Chronik.

Luzern. Der Betrieb des Hotel Simplon ging am 1. August an Herrn Heinrich Pirotta über.

Paris. Herr Oscar Michel, Besitzer des Grand Hotel und Hotel Euler in Basel, und Herr Walter Schetty, Chef de réception daselbst, übernahmen am 1. August käuflich das best bekannte Hotel Montana, 11, Rue de l'Echelle, coin de l'Avenue de l'Opera. Herr Schetty wird die Direktion des Hotel Montana übernehmen, während das Hotel Euler in Basel in unveränderter Weise von Herrn Michel persönlich weiter geführt wird.

Stans. An der kürzlich veranstalteten Wettbesteigung des Stanserhorns nahmen, wie wir aus einem uns zugegangenen Berichte entnehmen, 52 Mann teil. Der Gewinner des 1. Preises brauchte für die Besteigung des Berges 1 Stunde und 4 Min. Der letzte (10.) Preisgewinner gelangte in 1 St. 18 Min. ans Ziel. Obwohl wir nicht Freunde derartigen «Bergsportes» sind, müssen wir diese Leistungen als sehr respektabel anerkennen.

Basel. Herr Wilh. Gieseler, Besitzer des hiesigen Hotel Bristol, wurde vom Verwaltungsrat des Hotel Storchen A.-G. zum Direktor gewählt. Herr Gieseler wird die Leitung der Hotels Storchen, das durch die Erstellung eines grossen Wintergartens, einer neuen Staubsauganlage und durch eine nach den neuesten Errungenschaften der Technik erstellte Ventilation kürzlich bedeutende Verbesserungen erfahren hat, im kommenden Herbst übernehmen.

Bruxelles. On annonce la mort de M. Hyacinthe Tilmans, propriétaire de l'Hôtel de la Poste, et président de la «Fédération nationale et de l'Union syndicale des Hôteliers, Restaurateurs et Limonadiers de Bruxelles». Cette grande perte causera de profonds regrets dans le monde hôtelier, où le défunt était très connu et estimé à cause de son esprit conciliant et juste, ainsi que de la modestie de son caractère. Monsieur Tilmans était âgé de 73 ans.

Klöntal. Nachdem das grosse Löntschwerk in der Hauptsache fertiggestellt ist und der Klöntalersee als Staubecken einen fast dreimal grösseren Umfang als früher erhalten hat, sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden, um den Personenverkehr nach dem Klöntal zu erleichtern. So ist ein regelmässiger Wagenverkehr nach dem Klöntal eingerichtet worden, der bei bescheidenen Taxen von genussreiche Fahrt vermittelt. Auf dem Klöntalersee ist jüngst ein Motorboot dem Betrieb übergeben worden, was namentlich von der Touristenwelt lebhaft begrüsst wird.

Lausanne. Les transformations de l'Hôtel Gibbon, qui ont été commencées en octobre l'année passée, viennent d'être terminées. Les II., III. et IV. étages ont été reconstruits et surlevés. Toutes les chambres du côté du lac ont des cabinets de toilette et la plupart avec bain et W.-C. L'architecture des façades a été tout à fait changée et des balcons ont été ajoutés à presque toutes les fenêtres. Le Vacuum est installé dans les 2 maisons. Avec les transformations du rez-de-chaussée qui ont été faites, il y a 2 ans, l'hôtel est maintenant complètement remis à neuf avec tout le confort moderne.

Zürich. Die Liquidation der Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe ist, nach der «Schweiz. Wirtezeitung», in der Hauptsache beendigt. Die Rechnung ergibt ein Nettobenefiz von rund 125,000 Fr. Von diesem Betrage sind nach dem vom Zentralvorstand des Schweiz. Wirtevereins genehmigten Vertrag 75 Prozent, 93,750 Fr., der zu gründenden Fachschule zuzuweisen. Ueber den Rest von 31,250 Fr. disponiert die aus sämtlichen Ausstellungs-Kommittierten bestehende Generalversammlung, die nächste Woche Beschluss fassen wird. Vor allem soll der Wirteverband der Stadt Zürich und er Verein der Wirte des Kantons Zürich mit namhaften Beiträgen dotiert werden. Sodann werden die Vereine mit Subventionen bedacht, welche an der Ausstellung mitgewirkt haben.

La saison. On nous écrit: De presque tous les côtés arrivent les mêmes cris, la saison est médiocre; médiocre dans les villes, médiocre dans la montagne, sauf dans quelques endroits privilégiés. Lucerne se plaint. L'Oberland n'est pas très content. Zurich et Lausanne ont relativement peu de passagers. Les Allemands sont encore nombreux, les Français et les Russes aussi, mais il y a un gros déficit du côté des Anglais et des Américains. La température si variable du mois de juillet y est sans doute pour beaucoup; mais l'absence des Anglais a probablement pour cause les pertes énormes infligées à la bourgeoisie par les grèves qui se sont succédées là-bas, spécialement par la grève des charbons et ses conséquences pour les entreprises de transport. Pour l'Amérique, on invoque l'élection présidentielle. Il est d'ailleurs assez difficile de fixer les causes de ces phénomènes économiques, mais il faut chercher aussi la cause du marasme de quelques stations à la mode dans la concurrence chaque jour plus grande que se font les stations suisses, dans la construction inconsidérée d'hôtels nouveaux et, aussi, dans la concurrence que nous font le Tyrol, l'Allemagne du Sud et les Pays du Nord, la Norvège en particulier. Tout cela doit engager les hôteliers de notre pays à une extrême prudence.

Französische Hotelindustrie. Wie man der «Frkf. Ztg.» schreibt, bezweckt eine Vorlage des französischen Handelsministers die Förderung und Entwicklung der französischen Hotelindustrie. Der Minister soll sich darüber wie folgt geäussert haben: «Es ist unleugbar, dass trotz allen Anstrengungen und ernsthaften Fortschritten der Komfort in den französischen Hotels noch zu wünschen übrig lässt. Deshalb ist der Augenblick gekommen, dank dem im Bautenministerium eingerichteten Tourismus-Amt und den zahlreichen Initiativ-Syndikaten, die in den besuchten Gegenden geschaffen worden sind, den Hotelkredit zu organisieren. Dadurch wird den Hotelbesitzern die Möglichkeit geboten, Anleihen auf ihr Handelsmobiliar und ihr Berufsmaterial aufzunehmen, deren Wert weit über die dem Grundbesitzer zukommende Bürgschaft hinausgeht. So haben zahlreiche Handelskammern und bedeutende Gruppierungen von Kaufleuten die Schaffung von «Warrants-Hoteliers» angeraten, die gleichzeitig an den Vorteilen des Handels-Warrants beteiligt und auch von denen des landwirtschaftlichen Warrants nicht ausgeschlossen sein sollen. «Meine Vorlage auf Schaffung des «Hotelier-Warrants» bezieht sich nur auf die materiellen Elemente, d. h. auf das Mobiliar und die sämtlichen Geräte aller Art, die für den Hotelbetrieb nötig sind. Diese Gegenstände bleiben, falls sie nicht ihrer Bestimmung nach unbeweglich sind, im Besitze des Hoteliers, der sie weiter benutzen darf, aber für ihre Obhut die Verantwortung trägt. Unter gewissen, in der Vorlage genau festgelegten Bedingungen erhält der Hotelier, der nicht Besitzer des Gebäudes ist, auch das Recht, eine Anleihe aufzunehmen. Die Warrants-Gegenstände, obgleich sie das Pfand des Darleihens bilden, können von dem Entlehner vor Rückzahlung des Guthabens zum Verkaufe gestellt werden, ohne dass die Zustimmung des Darleihens nachgesucht zu werden brauchte. Aber erst nach der Tilgung der Schuld wird die Uebermittlung der verkauften Gegenstände effektiv.»

Was die Fremden sagen

Ein deutscher Hochtourist schreibt uns einen langen Brief, in dem er die Schönheit unserer Berge preist, unseren Hotels Lob und Anerkennung zollt, sich aber über die Behandlung beschwert, die ihm von Seiten der Bergführer zu teil geworden sei. Er habe einige Hochtouren im Berner Oberland ausgeführt; für eine solche Tour habe er zwei Bergführer engagiert und schwer Geld bezahlen müssen. Die beiden Führer hätten ihm nicht gerade freundlich behandelt, da er nicht recht vorwärts gekommen sei und ausserdem an Schwindelanfällen gelitten habe. Eine kleine Tour habe er dann ohne Führer unternommen, habe sich leider verstiegen und sei dann von einem Führer heruntergeholt worden. Diesem habe er seinen Mühewalt ebenfalls bezahlen müssen. Bis jetzt hätte er geglaubt, es gehöre zu den Pflichten eines Bergführers, Verstiegenen Hülfe zu leisten und zwar ohne Entgelt.

Anmerkung der Redaktion. Wir veröffentlichen die Zuschrift des «Hochtouristen» im Auszuge, weil sie zeigt, wie unglaublich naiv und undverfroren die Leute manchmal sind; wie weitgehend die Zumutungen, die sie an den Fremdenverkehr unseres Landes, resp. an seine Organe, stellen. Es gibt heutzutage leider noch eine Menge von Touristen, die grössere Bergtouren unternehmen wollen, zu denen sie ganz und gar nicht befähigt sind. Nach Hause zurückgekehrt, renommieren sie dann mit ihren Grosstaten, die sie im Schweizer Hochlande ausgeführt haben. Es ist den Bergführern, die ohnehin schon eine grosse Verantwortlichkeit haben, nicht zu verdenken, wenn ihnen bei solcher Kundschaft, für deren Leben sie besorgt sein müssen, die Geduld ab und zu auszugehen droht. Nicht trainierte Bergsteiger, die *partout* auf einen Berg hinauf wollen, der nicht ohne Führer bestiegen werden kann, sollten das Doppelte und Dreifache der Taxe bezahlen müssen; sie geben auch viel mehr zu schaffen als andere. Dass nun für die Führer gar eine Pflicht bestehen soll, Verstiegenen oder im Gebirge Verirrten gratis aus der Klemme zu helfen, davon steht nirgends etwas geschrieben. Jeder rechtlich denkende Mensch wird zudem einem Manne, der ihm aus der Gefahr hilft, gerne erkenntlich sein. Derartige Hülfe lässt sich übrigens gar nicht am Masstabe des Geldes messen.

Ein Russe beklagt sich bei uns, dass ihn ein Hotelier kürzlich in dem Zimmer eines Privathauses untergebracht habe. Dasselbe habe keinerlei Komfort aufgewiesen; trotzdem habe er für fünf Tage, die er sich an dem Orte aufgehalten habe, den vollen Pensionspreis bezahlen müssen.

Anmerkung der Redaktion. Der Russe hat, wie aus seinem Schreiben hervorgeht, in dem betreffenden Hotel kein Zimmer zum voraus bestellt; er hat auch von seiner Ankunft dem Hotelier keine Kenntnis gegeben. Letzterer hatte während der letzten Wochen sein Haus angefüllt und es blieb ihm nicht anderes übrig, als einen Teil seiner Gäste in Privatzimmern unterzubringen. Viele hat er so wie so abweisen müssen. Wir haben uns um den Fall näher bekümmert und in Erfahrung gebracht, dass der in Frage kommende Hotelier den Reklamanten ausdrücklich darauf aufmerksam machte, dass er ihm im Hotel selbst (auch nicht in der Dependance) nicht unterbringen könne. Der Gast habe dagegen keinerlei Einwendungen zu machen gehabt. Das ihm zur Verfügung gestellte Zimmer sei nicht so einfach ausgestattet gewesen, wie er behaupte; es habe alles nötige enthalten. — Der Hotelier ist, wie aus allem hervorgeht, in seinem vollen Recht; dass er nicht noch einem Abzug an der Rechnung gestatten konnte, ist selbstverständlich in der Zeit der Hochsaison. Wenn der Gast mit dem Zimmer nicht einverstanden war, so wäre es ihm freigestanden, sich anderweitig nach Unterkunft umzusehen. Das hatte aber offenbar seine Schwierigkeiten, weil auch die andern Gasthäuser des Ortes an Ueberfüllung litten. Dass man in der Zeit der Hochsaison übrigens nicht immer die Minimalpreise für die Pension in Anrechnung bringen kann, ist klar. Die Pensionspreise richten sich nach der Qualität der Zimmer. Ist schon alles vergeben, muss man eben vorlieb nehmen mit dem, was noch übrig geblieben ist, auch auf die Gefahr hin, dass das Budget stärker belastet werden sollte, als einem gerade lieb ist. Andernfalls richte man seine Reise so ein, dass sie nicht in die Zeit der Sommermonate fällt. Dann lässt sich mit dem Hotelier eher ein Abkommen treffen und auch in bezug auf die Zimmer ist dann nicht Gefahr vorhanden, dass man mit einer Unterkunft vorlieb nehmen muss, die einem nur wenig passt, die man aber nicht ablehnen kann, weil die Verhältnisse eine andere, günstigere Lösung eben nicht zulassen.

Verkehrswesen.

Rhätische Bahn. Die Betriebseröffnung der Strecke Ilanz-Disentis hat am 1. August stattgefunden.

Jungfraubahn. Der Bundesrat hat die Betriebseröffnung der Strecke Eismeer-Jungfraujoch der Jungfraubahn auf Mittwoch den 31. Juli unter einigen Bedingungen gestattet.

Grosse Scheidegg-Bahn. (Berner Oberland). Gegenwärtig arbeiten mehrere Ingenieure an den definitiven Planaufnahmen für die grosse Scheidegg-Bahn; bis im Herbst werden die Aufnahmen beendet sein.

Eisenbahngesellschaft Interlaken-Harder. Um die Frequenz dieses Unternehmens, dessen Aktienkapital bisher ohne Verzinsung geblieben ist, zu heben, wurde der Verwaltungsrat von der Generalversammlung einstimmig ermächtigt, die Errichtung eines Hotels auf dem Harder zu fördern. Für die Errichtung und den Betrieb des Hotels ist eine Aktiengesellschaft vorgesehen.

Proteste gegen die Diableretsbahn. Gegen den Bau einer Bahn von Gryon auf die Diablerets haben folgende Korporationen Eingaben an den h. Bundesrat beschlossen: Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Verbindung mit Naturschutz, die waadtländische Gemeinnützige Gesellschaft, die Studentenvereine Zofingia, Helvetia, Belles-Lettres und Stella in Lausanne.

Die allgemeinen Bauprojekte folgender Bahnen werden vom Bundesrat unter einigen Bedingungen genehmigt: a) Elektrische Strassenbahn im Kanton Zug, Linien Zug—Baar—Thalacker, Zug—Oberägeri und Niedfuren—Menzingen; b) Elektr. Strassenbahn Chur—Arosa; c) Elektrische Schmalspurbahn Leuk-S.B.B.—Leukerbad; d) Elektrische Drahtseilbahn St. Moritz Chantarella.

Automobilfahrt am Thunersee. Unter Beteiligung des Verkehrsvereins Thun, des oberländischen Verkehrsvereins, des Verkehrsvereins Bern, der Sektion Bern des Schweizerischen Automobilklubs und anderer Interessenten des Automobilbetriebes am Thunersee fand in Hilterfingen eine Besprechung der Regierungsmassnahmen zur Sperrung der rechtsufrigen Thunerseestrasse für den Automobilverkehr statt. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Regierungsrat zu richten zum Zwecke der Wiederherstellung des durch den Beschluss vom 25. April 1912 geschaffenen Zustandes, der durch die Verfügung vom 9./20 Juni im Sinne einer weitgehenden Einschränkung des Autoverkehrs und Erschwerung desselben durch Bezug besonderer Gebühren abgeändert worden ist. Die Autos der Teilnehmer passierten zur verbotenen Zeit, ohne behelligt zu werden, die Strasse.

Vom Postautomobilverkehr. Man schreibt uns: Der Postautomobilverkehr nimmt in Bayern fortgesetzt zu. Bis Ende 1911 waren insgesamt 53 Postautomobillinien ständig, und weitere 20 Linien während der Sommermonate im Betrieb mit einer Gesamtlänge von 1577 Km. Diese Automobile beförderten 1,907,034 Personen im Jahre 1911. Ausserdem waren auf den gleichen Strecken 45 Lastautomobile im Betrieb, welche rund 300,000 Doppel-Ztr. Güter beförderten. — Auch im Württembergischen nimmt der Postautomobil-Verkehr von Jahr zu Jahr zu. Auch dort übernimmt die Post nach und nach alle privaten Automobilverkehrslinien. So hat sie dieser Tage wieder fünf neue Linien in Betrieb gesetzt. Auch im Tirol und Salzburgischen sind alle Bergposten in Autoposten umgewandelt worden. — Warum ist es nicht möglich, in der Schweiz ebenso vorzugehen, um in den Bergen zu besseren Verbindungen zu kommen? Würden unsere Posten in der Schweiz zum Automobildienst übergehen, der doch rentabler sein muss, denn sonst würde in Deutschland nicht auf denselben übergegangen, so würde auch der Hass gegen das Automobil nach und nach schwinden.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 31. Juli: 9290 Personen.

Tarasp. Ergebnis der Badekontrolle im Kurhaus Tarasp bis zum 15. Juni 1912: Personenzahl 2860, Kurkarten 1541, Bäder 11,259.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 17. Juli bis 23. Juli: Deutschland 347, England 79, Schweiz 252, Russland 39, Holland 11, Italien 17, Frankreich 21, Oesterreich-Ungarn 22, Belgien 7, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 4, andere Staaten 9. Total 808.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 13. Juli bis 19. Juli 1912: Deutsche 1137, Engländer 157, Schweizer 623, Franzosen 83, Holländer 93, Belgier 32, Russen 407, Oesterreicher und Ungarn 167, Portugiesen und Spanier 29, Italiener und Griechen 126, Dänen, Schweden und Norweger 17, Amerikaner 68, Angehörige anderer Nationalitäten 63. — Total 3002.

St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 26./27. Juli folgendes Resultat: Engländer 143, Deutsche 1814, Schweizer 315, Franzosen 287, Holländer 51, Belgier 67, Russen 186, Oesterreicher und Ungarn 284, Portugiesen, Spanier und Griechen 18, Italiener 192, Dänen, Schweden und Norweger 13, Amerikaner 356, Angehörige anderer Nationen 59. Total 3785.

Darin nicht inbegriffen 298 Personen Privatdienerschaften = 4082 Personen Gesamtfrequenz.

Warnungstafel.

Wie uns ein Mitglied schreibt, versendet der **Verlag H. O. Zimmermann in Leipzig** Nachnahmen für unbestellte Annoncen. Also Vorsicht beim Einlösen von Nachnahmen!

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 120 Betten, von Fr. 2.50 an.

FERD. STEINER WEINE :: WINTERTHUR

Hotel Wagner Luzern

Beim Bahnhof und Engl. Garten. Modernster Comfort. Fliessendes Wasser, kalt und warm, in allen Zimmern. Civile Preise.

C. WAGNER - Eigentümer

Zentralheizungs-Fabrik Bern A.-G.

vormals J. Ruef

empfiehlt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme, Wäschereien, Trocknereien, Bade-Einrichtungen u. Desinfektions-Apparate, Giesserei-, Kupfer- u. Kesselschmiedearbeiten.

Fabrik: **Station Ostermundigen.** (628) Dépôt: **Speichergasse 35, Bern.**

Lipton Tee

Grösster Teehandel der Welt

mit eigener, Tausende von Hektaren umfassenden

Teeplantage auf Ceylon!

In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich in 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 und 1 kg-Paketen und 1/2, 1, 2 und 4½ kg-Blechdosen. Köstliche, aromatische Mischungen. — Von wirklichen Feinschmeckern in allen Weltteilen bevorzugt

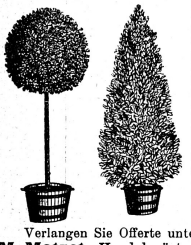
Qualität Nr. 1

in gelber Packung der beste Tee der Welt!

Engros-Vertrieb:

Bürke & Albrecht, Zürich * Ludwig & Gaffner, Bern

(1113) **Wegen Platzmangel**



infolge zu grosser Vorräte erlasse auf meine sonstigen sehr niedrigen Preise in **Lorbeerbäumen, Zimmertannli, Palmen** und anderen Dekorationspflanzen 10 bis 20 % Rabatt, je nach Umfang der Bestellung und bei ausdrücklicher Bezugnahme auf dieses Inserat. **Geranium, Fuchsia, Margueriten, Vanille** wegen vorgerückter Saison unter Engros-Preisen. **Vollständig gratis** auf Wunsch — als Beipackung zu Bestellungen von Fr. 5.— an — gebe ich die noch bedeutenden Vorräte in Sommerblumen aller Art wie: **Astern, Zinnia, Phlox, Begonien, Verbena, Lobelien, Petunia.**

Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihres Bedarfes.

M. Motzet, Handelsgärtnerei, **Roggwil** (Kt. Bern).

Für Pensionen und Hotels.

Wegen Aufgabe des Geschäftes komplette

Hotel-Einrichtung

(helle Möbel)

beinahe neu, **billigst** zu verkaufen.

Offerten befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich** unter **W. B. 2000.** (1162) Mg

---

Schöpf & Cie.
:: Zürich ::
F. Bordollos Nachf.
Luxuspapiere en gros

Aeltestes und bestrenommiertes Spezialhaus der Schweiz

für sämtliche

Papierartikel der Hotelbranche

Fisch-, Platten- und Spitzenpapiere
Cotelettes- und Gigotmanchetten und Spiessgarnituren
Ragout- und Dessertkapseln
Phantasiemenus und Tanzkarten
Fächer in Crèpepapier, Celluloïd und Holz
Papierservietten
Holz- und Kielzahnstocher, Chalumeaux
Schrank- u. Pergamentpapiere u. Proviant-Säcke
Klosettpapiere aller Arten. (939)

Verlangen Sie Muster und Preislisten.

Kirsch Felchlin Schwyz.

Ia KIRSCH

(Spezialität) (417

Telegramme: **Kirschfelchlin.**

Goldene Medaillen:

Genf, Paris, Lüttich, St. Petersburg.

SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE

(56) Zweigbureau-Zürich

liefern in bekannter vorzüglicher Ausführung stationäre und transportable

Staubsauganlagen

D. R. P. und + Patent — Detaillierte Offerten kostenlos

J. BOLLINGER

MARQUE DU BOUCHON — DEPUIS 1829

Dry Exfra-Quality — Extra-Quality Brut 1904

Ay-Champagne

(Ue 2277)

Die Qualitäts Marke. ■ ■ ■ **Die Marke der Sportsmen.**

Représentant général: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zurich.

THORNE'S SCOTCH WHISKY

Old Vat No. 4 · Scottish Arms

"As invigorating as the Swiss Air"

General Agency: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.

BELL'S Saftschinken in Dosen

das Vorteilhafteste für **Hotelier**

Verlangen Sie sofort Preisliste

Samuel Bell Söhne A.G. BASEL.

(Zag. B. 652)

---

25 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp

Semper idem

Anerkannt bester Bitterlikör der Welt.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)

Gegr. 1846.

Man verlange in Delikateß-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: Eugen Alder, Zürich, Auf der Mauer 5.

Speisekarten - Weinkarten

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen empfiehlt

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm :: Basel.

Wanzen

Schwabenkäfer, Motten, Mäuse etc.

Wer eine gründliche **Ausrottung** von **Ungeziefer** ausführen lassen will, wende sich an unterzeichnete Firma. *Reelle, vertragliche mehrjährige Garantie.* Spezialität in Ausrottung der schädlichen und lästigen Motten in Polstermöbeln. *Prompter Versand von Mitteln mit Gebrauchsanweisung.* Streng reelle und diskrete Bedienung. Aeltestes, seit 43 Jahren bestehendes Geschäft für Vertilgung von Ungeziefer.

J. Bürgisser, Desinfektionsanstalt, **Zürich V,** Mühlebachstrasse 47. Telephon 7832. (Zà 2181 g)

Die Firma A. Egli, Chemiker, ist durch gerichtliches Urteil erloschen.

: : Kontroll-Uhren : :

Zà 3433 g **Bürk's Patent** 948

Tragbar oder stationär

für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter, etc.

Man verlange Prospekte.

Hans W. Egli, Zürich II

Werkstätte für Feinmechanik.

Weinhandlung

Albert Bächler & Cie

GEGRÜNDET 1843 — Kreuzlingen

Spezialität:

FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE

GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON

J. CALVET & Cie, BORDEAUX

FÜR BORDEAUXWEINE

:: BEAUNE - CÔTE D'OR ::

FÜR BURGUNDERWEINE

: COGNAC :

FÜR COGNAC

HERM. TRAPET, BONN a/RHEIN

FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

CHAMPAGNE
HEIDSIECK
Maison fondée en 1785
KUNKELMANN & Cie Succrs
REIMS

CHAMPAGNE
PIPER-HEIDSIECK
Anc.me Mon HEIDSIECK fondée en 1785
KUNKELMANN & Cie Succrs
REIMS

CACAO DE JONG

Seit über 100 Jahren anerkannt :: erste holländische Marke. ::

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinstes Aroma.

Höchste Auszeichnungen. (955)

Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Metallfaden-Lampe

spart 75 % el-ktr. Strom. Bruchsicher. Durchschnittl. Brenndauer: **1000 Stunden.** Verkauf zu Fabrikpreisen:

bis 130 Volt, 16—50 K., Mk. 1.05
140—150 Volt, 25—50 K., Mk. 1.75

bei 12 St. franko inkl. Verpackung und schweiz. Zoll. (835)

Elektr. Vertrieb Firm.
Berlin S 59 I, Kottbuserdamm.

Hôtel à vendre à Couvet.

A vendre, de gré à gré, l'Hôtel Central à Couvet, Val-de-Travers. Cet hôtel, bien aménagé, avec café-restaurant, a une nombreuse et bonne clientèle. Situation exceptionnelle. Affaire avantageuse. — Pour tous renseignements, s'adresser à **G. Matthey-Doret,** notaire à **Couvet.** (1143)

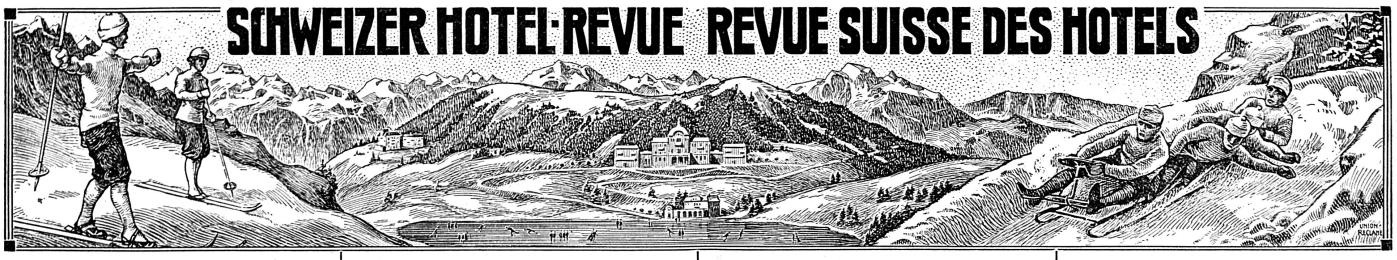
Albert Kägi :: Fabrik Seefeldstrasse No. 11 :: Zürich V

(1061)

versilbert schwer als SPEZIALITÄT: ESSBESTECKE UND TAFELGERÄTE nach altbewährtem Verfahren :: Reparaturen.

Zweites Blatt. BASEL, den 3. August 1912 **N° 31.** BALE, le 3 Août 1912 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Un important jugement scientifique sur l'usage du vin.

Le savant professeur Dr O. Schmiedeberg, directeur de la section de pharmacie de l'Université de Strasbourg vient de publier dans la collection des ouvrages de vulgarisation scientifique, volume 363, 1912, qu'édite la maison B. G. Teubner, à Leipzig, un article sur les médicaments et les boissons dont nous extrayons ce qui suit:

«L'importance de l'alcool comme médicament dépend presque uniquement de l'effet calmant de celui-ci sur la sensibilité nerveuse, effet qui se manifeste déjà clairement après l'absorption de quantités minimes, insuffisantes à provoquer l'ivresse. Souvent il suffit d'un seul verre de vin, de grandeur moyenne, pour que l'effet de l'alcool, consistant à émousser les sensations trop vives, rende moins sensibles l'épuisement et la fatigue, chasse les idées noires, et fasse moins durement sentir l'ennui, les soucis et les chagrins. Pour les malades et les convalescents, l'alcool est principalement administré sous forme de vin, et l'on parle des effets vivifiants et reconfortants de ce dernier. Mais dans ces cas également, l'influence favorable consiste dans le fait que le vin calme le système nerveux devenu irritable par la maladie et rend celle-ci et la faiblesse qui en découle moins désagréables à supporter.

Le surmenage intellectuel et corporel a lui aussi pour conséquence de provoquer un état de sensibilité nerveuse exagérée, et, même sans surmenage, le besoin de repos après le travail quotidien ordinaire, manuel ou intellectuel, va jusqu'à un certain point de pair avec un accroissement de nervosité. Dans des cas semblables, les boissons alcooliques, et spécialement un bon verre de vin, ont une influence excellente à cause de leur action calmante et rafraîchissante sur le système nerveux, car elles suppriment la tension nerveuse toujours si importune. Les impressions désagréables sont moins vivement ressenties, la sensation de faim et de soif est diminuée, le chagrin, la mauvaise humeur, le mécontentement perdent de leur intensité. Les quantités d'alcool suffisantes dans la règle pour produire ce résultat ne peuvent pas être considérées comme nuisibles. Mais lorsque une activité intense et prolongée est suivie de tels phénomènes nerveux, les personnes chez lesquelles ils se manifestent ont recours, pour se calmer, à des moyens trop vigoureux, soit qu'elles absorbent de grandes quantités de boissons alcooliques ou, ce qui est pour le moins aussi mauvais, qu'elles fassent usage de morphine. Ce dernier procédé reste cependant l'apanage des classes sociales supérieures, tandis que l'alcool est plus à la portée des classes populaires lesquelles préfèrent aux autres boissons alcooliques l'eau de vie, très forte de goût et d'effet, relativement bon marché, mais que les amateurs consomment souvent jusqu'à se trouver en état d'ébriété, ce qui a pour eux des conséquences désastreuses. Toutefois, il ne faut pas oublier que ce qui précède ne concerne que des individus isolés, même si leur nombre absolu est relativement élevé, et non des nations tout entières. La meilleure nourriture peut, elle aussi, être nuisible à celui qui en fait abus. Mais personne ne prétendra que l'abstinence de vin ait été particulièrement favorable au développement intellectuel et matériel des peuples musulmans. Peut-être Mahommet en fut-il venu à interdire la polygamie s'il eut appris à apprécier le bon vin. Les anciens Juifs vénéraient le bon vin et ils en buvaient abondamment et sans fausse honte. Par contre, ils édictèrent de sévères lois sur les mœurs. La gaîté et le vin sont en honneur au moment où la civilisation antique brille du plus vif éclat, comme aussi à l'époque de la Renaissance. Et dans les couvents, boire du vin n'était pas considéré comme une impiété.

De toutes les boissons alcooliques, le vin de raisins est certainement la meilleure. Chez tous les peuples viticulteurs de l'antiquité, le vin était considéré comme un don direct de la divinité et il figurait dans les offrandes et les sacrifices. L'Eglise chrétienne s'en sert pour la messe et la communion. Il est par conséquent impossible d'admettre que la production et l'usage du vin doivent jamais être supprimés. On peut en dire autant de toutes les autres boissons alcooliques. C'est pourquoi la lutte contre l'usage de toute boisson alcoolique ne saurait avoir de succès et l'on devra se contenter d'enrayer les abus par tous les moyens possibles.

Les panneaux-réclames.

On sait que le ministre français des finances a eu l'idée de frapper d'un impôt très élevé les panneaux-réclames, c'est-à-dire ces immenses affiches qui sont plantées dans les campagnes le long des lignes de chemins de fer et qui obstruent littéralement la vue du voyageur. Ces panneaux sont de plusieurs sortes et affectent des formes plus ou moins ingénieuses: les uns sont des affiches-écrans, les autres sont placardés sur des portatifs spéciaux, d'autres encore revêtent l'aspect des spécialités qu'ils prônent. Et c'est ainsi qu'on voit au beau milieu d'un champ une gigantesque bouteille de champagne, ou une boîte de cigares, ou un bocal de dimensions énormes. Le ministre des finances a pensé que la publicité murale était largement suffisante pour servir de refuge aux affiches; chaque propriétaire est du reste libre de louer un pan de mur qu'il possède en se faisant payer le prix qu'il juge convenable; mais les affiches permanentes ainsi établies sont soumises, comme affiches peintes, à une taxe plus chère que les affiches sur papier. La loi ne vise pas ces réclames-là, mais bien celles qui sont établies ailleurs que sur un mur de maison ou de clôture et surtout «au delà d'un périmètre de cent mètres autour de toute agglomération de maisons ou de bâtiments».

Au point de vue esthétique, la question des réclames placées le long des voies du chemin de fer avait préoccupé nombre d'amateurs de la belle nature. Il y a dix ans que la Compagnie du chemin de fer d'Orléans, déférant à un vœu du Conseil général de la Seine, avait banni les tableaux-réclames sur ses lignes. Elle avait prévenu les concessionnaires de ces affiches qu'ils eussent à faire enlever dans le délai d'un mois les tableaux-indicateurs qu'ils avaient installés. C'était là un beau geste en faveur des voyageurs que la vue perpétuelle de ces affiches multicolores horripilait en leur masquant le paysage et en les condamnant pendant des kilomètres à défiler dans des couloirs de réclames; c'était encore un plus beau geste si l'on songe à la somme de recettes que la Compagnie sacrifiait, car les emplacements qu'elle louait ainsi lui étaient très chèrement payés. Mais aussi, le voyageur qui prend au guichet de la gare un billet de chemin de fer ne fait-il pas un contrat moral avec la Compagnie qui va le transporter au loin, contrat en vertu duquel il a droit pour son voyage à la plus grande part de confort possible. Or, parmi ce confort, la vue du paysage semble un droit imprescriptible, qu'il suffit de mentionner pour en établir l'existence. C'est du reste ce que la Compagnie des chemins de fer d'Orléans avait parfaitement compris le jour ou elle prit la mesure que je viens de signaler.

Ce genre de réclame intensive qui s'est répandu à travers nos paysages jusqu'à les gâter nous vient d'Amérique. Là-bas il a fallu le réglementer sévèrement. A New-York, par exemple, un industriel avait loué tous les murs vacants aux abords du cimetière central et il y avait fait peindre des enseignes drôlatiques pour vanter ses produits. Ces réclames semaient la gaieté parmi les gens qui suivaient les convois funèbres, et l'on voyait des personnes qui se tenaient les côtes en entrant au cimetière. C'était peut-être ingénieux, mais à coup sûr d'un goût plus que contestable; et la municipalité dut interdire les enseignes qui tournaient à la facétie.

Plus curieuse fut la réclame de je ne sais quel fabricant de savon qui, près des chutes du Niagara, accapara un rocher à pic, fit peindre en blanc un espace de cent mètres carrés, et dans un petit coin de ce carré fit inscrire cette note: «La maison X. avait loué cet immense emplacement. Mais ses affaires sont aujourd'hui si prospères qu'elle a renoncé à toute réclame.» Naturellement, les gogos affluèrent encore davantage, et cette négation de publicité valut mieux qu'une affirmation.

Les annonces peintes sur les murs ne datent pas d'aujourd'hui. Car dans les fouilles que l'on met constamment à jour, soit à Herculanum, soit à Pompéi, on découvre des pans de murs qui contiennent des peintures annonçant l'ouverture d'auberges, de thermes, ou encore de combats de bêtes féroces. Dans une de ses lettres, Pline le jeune se scandalise parce qu'un poète faisait par ce moyen annoncer la publication de ses œuvres. Que dirait Pline le jeune s'il revenait parmi nous?

La réclame a aussi ses abus, mais il y a des industriels qui se servent précisément de ces abus pour arriver à leurs fins. Il y a quinze ans, un fabricant de cirage de Londres envoya en Egypte un agent de publicité qui avait pour mission d'inscrire sur la pyramide de Gizeh, en lettres de quatre mètres de haut: «Achetez le Cirage Un Tel, de Londres.» Il est hors de doute qu'en faisant faire cette inscription sur une pyramide, il ne comptait nullement placer son cirage parmi les noirs de la Haute-Egypte, qui s'en vont pieds nus, ni parmi les touristes et les curieux. Il avait un autre but et ce but fut pleinement atteint: les touristes épris d'art et respectueux de l'antiquité qui aperçurent sur la pyramide l'annonce du cirage se scandalisèrent et crièrent au sacrilège. Leurs cris eurent de l'écho à Londres; les journaux s'emparèrent de l'affaire, les uns pour, les autres contre, les uns réclamant le grattage de l'affiche, les autres demandant son maintien comme un droit acquis. Bref, il y eut dans la presse une polémique à propos du cirage Un tel. Le public voulut savoir ce que c'était que le cirage incriminé, il en acheta, le trouva bon. Et au bout de quelque temps, le lanceur de cirage avait gagné une fortune colossale. Il fut beau joueur; car, parvenu à la richesse, il fit tout aussitôt gratter l'inscription qui avait tant ému les touristes archéologues.

Les affiches-réclames ont leurs artistes. En France Manet, Courbet, Gustave Doré ont traduit la réclame par des véritables œuvres d'art. Les affiches de Manet et de Courbet se vendent aujourd'hui au poids de l'or. Et Chéret a poussé l'art de l'affiche polychrome jusqu'aux dernières limites du goût, de l'esprit et du chic.

En Angleterre, les maîtres de la réclame peinte s'appellent JohnWhite, Beardsley, Walter Carne, John Millais, Fred Walker. Ce dernier reçut, dit-on, d'un grand savonnier la commande d'un tableau, représentant des femmes au bain. Le savonnier fut si émerveillé par la toile qu'il la garda pour lui et ne fit jamais reproduire; il la trouvait trop belle pour la laisser figurer sur l'enveloppe de pains de savon.

En Amérique, les maîtres de l'affiche polychrome s'appellent Potthast, Hutchins, Penfield, Moe, etc. Leurs œuvres peuvent soutenir la comparaison avec celles des artistes français. Mais, œuvres d'art ou non, ces reclames peintes devront déormais payer les taxes qui vont de 50 à 400 francs par mètre carré, suivant leurs dimensions.

(«La Revue»).

Les légumes pour les malades.

L'été fournit en abondance nos tables de légumes de tous genres, et c'est une aubaine pour tout le monde. Les légumes, en effet, tiennent une place importante dans l'alimentation; cette place pourrait être plus importante encore si on savait bien les utiliser, bien les accomoder, et surtout si l'on connaissait mieux le rôle important qu'ils peuvent jouer dans l'alimentation du malade.

Les légumes verts, comme les épinards, la chicorée, le céleri, les choux, les endives, les salades sont, on le sait, des aliments peu nourrissants. Ils contiennent peu d'amidon et sont entièrement dépourvus d'albumine et de graisse. Cependant ils ont, par les minéraux qu'ils contiennent, une certaine importance. Ils alcalinisent l'organisme et empêchent son acidification par les produits dérivés de la viande, dont ils sont, à certain degré, l'antidote. Pour tous ceux qui ont une tendance à l'obésité, les légumes verts, de par leur pauvreté alimentaire, ont une grande utilité: ils remplissent l'estomac et calment l'appétit sans nourrir. Pour les constipés, ce sont encore des aliments nécessaires; ils sont tous, comme on le dit, pour l'épinard, des «balais de l'intestin». Chez les diabétiques ils rendent des services inappréciables, car ils font tolérer les graisses, qu'on peut leur incorporer en très fortes proportions, et manifestent leur action alcalinisante. Chez les goutteux, leurs cendres minérales favorisent la dissolution de l'acide urique dans les humeurs, et, par suite, son issue hors de l'organisme.

Les malades souffrant de coliques néphrétiques, tirent, de même, bénéfice des légumes verts; toutefois, ils doivent exclure l'oseille et les épinards, trop riches en acide oxalique.

La valeur alimentaire des légumes farineux, tels que pommes de terre, carottes, navets, betteraves, est moyenne. Ils contiennent une quantité appréciable d'amidon, mais sont très pauvres en graisses et en albumine.

Les légumes secs, de la famille des légumineuses (pois, haricots, lentilles, fèves), sont, par contre, des aliments très riches; ils contiennent beaucoup d'albumine; ils sont plus fortement azotés que la viande elle-même, qu'ils peuvent bien remplacer.

D'autre part, leur bon marché relatif en fait des aliments populaires de premier ordre. Leur composition en fait des aliments reconstituants très utiles aux amaigris, aux tuberculeux; leur richesse en albumine permet de les utiliser dans certaines conditions chez les diabétiques; par contre, ils ne conviennent pas aux obèses.

Mais ce n'est pas tout de vanter les légumes, encore faut-il donner le moyen de les accommoder.

Les légumes verts ont besoin d'être convenablement cuits et assaisonnés. C'est une erreur de les faire cuire dans une grande quantité d'eau et de la jeter après. Sous prétexte de «blanchir les légumes» on leur enlève ainsi les sels qu'ils contenaient et on supprime le meilleur de leur goût.

Cette eau de cuisson, qui est une dissolution de sels naturels, un véritable bouillon minéral, doit être conservée, soit avec les légumes eux-mêmes, soit pour préparer une soupe succulente.

Avec les légumes verts et les légumes farineux on compose, pour les malades, des «bouillons» qui peutent être très succulents; lorsqu'ils sont bien préparés, leur parfum et leur goût sont ceux d'un bon bouillon de viande, et l'on ne peut se défendre parfois de croire que la cuisinière y a ajouté quelques abatis pour en corser le goût; il n'en est rien cependant.

Dans ces dernières années, les bouillons de légumes ont été très utilisés par les médecins d'enfants: en voici un qui est dû à Mme Moll-Weiss: dans deux litres d'eau on fait bouillir 250 grammes de pommes de terre, 200 grammes de carottes, 50 grammes de navets, 50 grammes de poireaux, et quelques brins de cerfeuil et de céleri; l'ébullition doit durer quatre heures au moins; pour obtenir un bon résultat, les légumes ne doivent pas être plongés d'emblée dans les deux litres d'eau, mais on commence avec peu d'eau et l'on ajoute peu à peu la quantité voulue. On sale à raison de 2 grammes par litre de bouillon. Certains auteurs préconisent, pour la préparation des bouillons, des légumes secs ou des céréales; les premiers donnent une saveur assez agréable, mais ils troublent le bouillon et son aspect est moins séduisant. L'addition de quelques haricots verts donne un petit goût acidulé qui ne manque point de charme.

Puisque nous en sommes à faire de l'hygiène culinaire, ou de la cuisine hygiénique, ajoutons, pour terminer cette chronique, que la cuisson des légumes secs, pour les rendre digestibles, doit toujours être très longue.

Même pour certains dyspepsiques une telle cuisson ne suffit pas; il faut enlever la coque de cellulose, irritante pour l'intestin; on y parvient en passant les légumes au tamis, après les avoir réduits en puré; ou bien en utilisant les légumes secs décortiqués que l'on trouve dans le commerce.

(«La Dernière Heure».) *Dr Zède.*

Pour avoir de bons hôtel en France.

Sous ce titre, le «Matin» a publié récemment l'article suivant:

S'il n'est pas donné à tout le monde d'avoir le sens de l'actualité, c'est un don qu'on ne saurait refuser au très actif ministre du commerce. M. Fernand David vient, en effet, d'élaborer un projet de loi destiné à encourager et à développer l'industrie hôtelière qui, selon la juste expression du président d'une des chambres syndicales les plus importantes, M. Perréard, «fait partie intégrante du tourisme».

Or, la période des vacances est la saison du tourisme par excellence; aussi chacun — hôtelier ou touriste — appréciera-t-il davantage aujourd'hui l'heureuse initiative du ministre du commerce, qui répond ainsi d'ailleurs non seulement au vœu des hôteliers eux-mêmes, mais encore à celui de toutes les chambres de commerce de France, de Calais à Nice, de Bordeaux à Grenoble.

Il n'est que trop certain, en effet, que malgré de louables efforts et de sérieux progrès, les voyageurs, dont le nombre s'accroit sans cesse, ne trouvent pas toujours dans les hôtels français tout le confort nécessaire. Le développement de l'industrie hôtelière en France suit le mouvement du tourisme et ne le précède pas, comme en Suisse, où elle occupe la toute première place.

Aussi bien la faute n'en est-elle pas toujours imputable aux hôteliers eux-mêmes. Trop souvent, en effet, ceux-ci, en raison des capitaux que leur établissement même à immobilisés, sont dans l'impossibilité de réaliser toutes les transformations réclamées en vue de satisfaire aux besoins nouveaux d'une clientèle toujours croissante.

C'est pourquoi, nous dit M. Fernand David, le moment est venu, grâce aux efforts de l'of-

fice du tourisme, institué au ministère des travaux publics, et des nombreux syndicats d'initiative créés dans les régions fréquentées, d'organiser le crédit hôtelier. Cet instrument permettra aux hôteliers d'emprunter sur leur mobilier commercial et leur outillage professionnel, dont la valeur est bien supérieure à la garantie légitimement due au propriétaire foncier.

«C'est ainsi que de nombreuses chambres de commerce et des groupements commerciaux importants, qui ont élaboré sur cette question des rapports extrêmement remarquables, ont préconisé la création de «warrants hôteliers», participant à la fois des avantages du warrant commercial créé par la loi du 28 mai 1858, et du warrant agricole, institué par la loi du 30 avril 1906. Le projet de loi que j'ai élaboré organise donc le «warrant hôtelier». Celui-ci ne pourra porter que sur les éléments corporels du fonds de commerce, c'est-à-dire le mobilier, le matériel, l'outillage servant à l'exploitation de l'hôtel. Mis en gage à la condition qu'ils ne soient pas immeubles par destination, ces objets resteront entre les mains de l'hôtelier qui pourra continuer à s'en servir, mais qui sera responsable de leur garde. Sous certaines conditions stipulées dans la loi, l'hôtelier qui ne sera pas propriétaire de l'immeuble aura, lui aussi, le droit de contracter un emprunt. Et il est intéressant d'ajouter que tout en constituant le gage du prêteur, les objets warrentés pourront être mise en vente par l'emprunteur avant le remboursement de la créance et sans que le consentement du prêteur soit nécessaire; mais ce n'est que lorsque la dette sera éteinte que la transmission des objets vendus deviendra effective.»

Dans la Cuisine de l'Hôtel.

Avez-vous une chambre?

C'est là la première question du voyageur qui arrive dans un hôtel.

Elle a son importance. Il en est cependant une autre qui l'emporte sur elle et qui devrait la préceder: «Monsieur l'hôtelier, voulez-vous avoir l'obligence de me montrer votre cuisine?

Non pas que le voyageur cherche ainsi à se rendre compte de la saveur des mets qui lui seront servis. Il arrive renseigné déjà sur ce point, comme du reste sur le confortable de la chambre qui pourra lui être réservée. Les hôtels ont leur réputation que répand la renommée, puissamment secondée aujourd'hui par tous les clubs sportifs de l'univers. On sait qu'ils ont ou n'ont pas de «Chambres Touring-Club»; on sait que la chère y est ordinaire ou renommée. Mais ce que l'on ignore c'est le spectacle que présente le domaine de leurs cuisines et de leurs marmitons.

La chose a cependant sa valeur, et de premier ordre. Quel repas, quelle digestation, quels rêves, en effet, procurera au voyageur qui ne s'est pas assuré de ses propres yeux de l'état des cuisines, l'idée angoissante qu'il mange ou qu'il a mangé des plats excellents, sans doute, mais confectionnés au milieu de la pire saleté?

Fumée, poussière noire, condres, sueur, barbouilleront ses impressions ou ses rêves comme ils ont vraisemblablement maculé ce qui lui a été servi.

Monsieur l'hôtelier, montrez-moi votre cuisine.

Quelques mots, quelques instants consacrés à la visite sollicitée, et le voyageur jouit sans ombre de son nouveau gîte.

Il a vu, en effet, une pièce claire et reluisant de propreté, où un personnel réduit de cuisiniers et de marmitons aux bonnets, aux blouses, aux tabliers éblouissants de blancheur, loin d'être affaire, assiste tranquillement à la cuisson des mets sur un feu qu'il n'a pas à entretenir et qui ne noircit pas le fonds des casseroles. Dans l'air, pas de noirs jets de fumée, mais seulement les blancs flocons de la vapeur qui filtre des récipients étincelants.

Voici un légume cuit à point sur un coin du fourneau, où il n'y a rien autre à installer pour l'instant: un robinet tourné et le feu s'éteint instantanément, sans laisser de cendres, ni de mâchefer, sans nécessiter de nettoyage.

En face des rangées de poulets, séparées par des rampes de flammes, sont superposées et tournent sur leurs longues broches.

Plus loin, un cuisinier modère, d'un léger mouvement de robinet, ge feu qui cuisait des gratins dorés.

Et l'on n'entend ni crissements de pelles, ni coups sourds de pique feu, ni halètement d'hommes dans une atmosphère étouffante.

Il fait calme et frais, de même que tout est propre, dans cette cuisine où se prépare le vaste repas de tout un hôtel. C'est que, seul, le gaz y sert de combustible maintenant que l'hôtelier s'est rendu compte de l'économie réalisée grâce à son prix réduit et qui ne varie que pour baisser. Il a remarqué aussi que la chaleur produite uniquement quand on en a besoin, est utilisé tout entière et pour la seule cuisson des mets.

Il sait qu'on mange chez lui de la nourriture bien préparée, parce que cuite sur un feu modérable à volonté et dans une cuisine propre comme un salon. Et c'est pourquoi il a accédé avec entrain au désir du voyageur curieux de pénétrer avant toute installation, dans les cuisines.

(Lyon-Touriste.)

Hotelleben und Dichtung.

(Korresp.)

Es ist naheliegend, dass unsere neueren Dichter, wenn sie etwas recht Drolliges und Lachhaftes schildern wollen, sich als Gegenstand ihrer Darstellung wiederholt einen Hotelbetrieb gewählt haben mit all seinen Zwischenfällen, und allen dazu gehörenden, an und für sich gar nicht so üblen Menschen, deren kleine Schwächen, Launen, Bosheiten, Verschiedenheiten und «individuelle» Wünsche sich aber gerade in diesem Rahmen besonders deutlich zeigen. Eine interessante Zusammenstellung darüber verdanken wir A. Hurdorf in der Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins. Blumenthals Lustspiel «Im weissen Rössl», E. von Adlersfeld-Ballestrems heiterer Roman «Pension Malepartus» haben wahre Stürme von Heiterkeit entfacht. Und aus der neuesten Literatur ist hier besonders Arthur Schnitzlers Stück «Das weisse Land» zu nennen, das sich im wesentlichen nur dadurch einige Zeit auf der Bühne behauptet hat, dass es in einem seiner Akte einen von drastischer Komik erfüllten Ausschnitt aus dem Hotelleben bietet, die verschiedenen Charaktere der Gäste und die Wünsche schildert, womit sie den stets liebenswürdigen Herrn Direktor bestürmen, der so viel zur Hebung des Verkehrs getan hat. Der eine Gast macht eine Szene, weil seine Wäsche nicht rechtzeitig abgeliefert wurde und der Fahrstuhl stets, wenn man ihn benutzen will, gerade in einer andern Etage ist. Eine hysterische Dame möchte den Direktor dafür zur Veranwortung ziehen, dass ihre Tochter eine zu weite Bergpartie unternommen hat. Daneben wird er natürlich noch nach Herzenslust von seinen Gästen beklatscht. Und das beste an diesen ergötzlichen Schilderungen ist ihre ausserordentliche Lebenswahrheit.

Es ist vielleicht keine Zufälligkeit, dass der grösste deutsche Dichter der Gegenwart, Gerhardt Hauptmann, dessen Vater ein Hotelier war, die Menschen in seinen Werken genau so in all ihren Fehlern und Schwächen sieht und zeichnet, wie sie sind. Durch keine rosafarbene Brille gesehen, nur scharf und klar, und gerade in ihren Schwächen interessant gestaltet, so treten uns Gerhardt Hauptmanns Figuren entgegen.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhange noch der bekannte Dichter Ernst Zahn, der als Gastwirt seine Bücher zu schreiben begann. Er hat sich allem Anscheine nach erst nach schwerem innerem Kampfe von skeptischer Betrachtungsweise abgewandt und zur Menschenliebe durchgerungen.

Uebrigens lässt sich sehr wohl verstehen, dass zwar der unbeteiligte Dritte über die Misshelligkeiten des Hotellebens herzlich zu lachen vermag, dass sie aber manchen Hotel- und Pensionsbesitzer zu einem nichts weniger als schmeichelhaften Urteile über seine Mitmenschen bringen können. Denn die hässlichsten, menschlichen Eigenschaften treten an ihn wieder und wieder heran; nämlich Unverfrorenheit und Undankbarkeit, die stets nach etwas sucht, worüber sie lamentieren kann. Wenn z. B. ein Gast wutschnaubend ins Bureau des Hoteliers stürzt und behauptet, er habe nicht, wie auf der Rechnung stehe, dreimal, sondern nur zweimal gebadet, während die Angestellten jedoch übereinstimmend bekunden, dass der Fremde drei Bäder genommen habe, so ist das gewiss ein mehr als unerquickliches Schauspiel.

Aber wie viel leichter könnte wohl auch der Hotelier über manche Misshelligkeit seines Berufes hinwegkommen, wenn er alles stets nur möglichst objektiv betrachten würde. Die Dichter sollten ihm den Weg dazu zeigen. Wenn ein Hotelwirt über Mussestunden verfügt und Neigung dazu verspürt, so sollte er sich ab und zu einige Aufzeichnungen über seine beruflichen Erlebnisse machen. Nur tatsächliche Schilderungen dürften es sein, und zwar ganz besonders schlichte Beschreibungen jener kleinen Erlebnisse, die ihn am meisten verstimmten. Ganz originelle Dokumente der Menschenkenntnisse könnten da entstehen, ergötzlicher und amüsanter vielleicht noch als alles, womit die Dichter, die sich das Hotelleben schon zum Vorwurf nahmen, ihr Publikum amüsiert haben. Und diese Aufzeichnungen werden dem Hotelier auch selbst zur Freude werden; sie werden ihn das goldene Geheimnis lehren, sein Erleben mit Augen des unbeteiligten Dritten zu betrachten. Liest er sie dann später wieder einmal durch, so wird er sich bei manchem Erlebnisse, das ihm seinerzeit sehr viel Aerger und Aufregung verursachte, sagen: es steckt doch eigentlich viel Komik dahinter. Und dieser Rückblick wird ihm statt der Skepsis, eine erlösende Heiterkeit erwecken. Ein frohes, lebendes Lachen wird Groll und Erregung verdrängen, und er wird erkennen, dass gerade in den unangenehmsten Seiten ein Stückchen versöhnenden Humors stecken kann.

Verkehrswesen.

Von der Rheinschiffahrt Basel-Bodensee. Dieser Tage hat laut einer Korrespondenz der «N.Z.Z.» die Reederei «Rheinschiffahrtsaktiengesellschaft, vorm. Fendel» in Mannheim eine für die Entwicklung der Rhein-Bodenseewasserstrasse bedeutsame Schleppfahrt von Basel nach Schweizerhalle unternommen. Die Schweizerischen Rheinsalinen A.-G. in Schweizerhalle und Rhyburg brauchen jährlich zusammen etwa 20.00 Tonnen Kohle, und bei dieser Probefahrt handelte es sich um den Versuch, ob ein Dampfboot mit wohlgefülltem Anhangkahn die Rheinstrecke Basel-Schweizerhalle und hauptsächlich die neue mittlere Rheinbrücke in Basel ohne Schwierigkeiten passieren könne. Die Abfahrtf and um 1 Uhr 20 statt. Der Anhangkahn «Fendel 26» war mit 400 Tonnen Kohlen beladen. In rund zwei Stunden wurde die elf Kilometer lange Bergfahrt vollführt. Ohne Halt wurde bei der Endstation der ganze Schleppzug gewendet und nach Basel zurückgeführt. Es hat sich dabei gezeigt, dass die mittlere Rheinbrücke trotz der bescheidenen Lichtweite der Pfeiler mit einem Schleppzuge leicht passierbar ist. Die Schweizer. Rheinsalinen werden in Zukunft ihre Kohlen nun wohl zu Wasser beziehen.

Eine neue internationale Bahnverbindung. In den letzten Tagen ist aus Rom die Meldung eingetroffen, dass der königliche Rat der öffentlichen Arbeiten die Pläne der Locarno-Valmara-Fondetoce-Bahn genehmigt hat. Somit ist der schwierigste Punkt für das Zustandekommen der italienischen Strecke dieser Bahn überwunden. Es ist daher gegeben, diese Bahn näher zu besprechen. Diese Linie hat ihren Anfang am S.B.B.-Bahnhof in Locarno; mittelst eines Tunnels fährt sie durch den Hügel der Madonna del Sasso, und nachdem sie den Fluss Maggia überschritten hat, zieht sie sich dem rechten Ufer des Langensees entlang bis etwa 4—6 Kilometer weiter nach Süden als Pallanza. Sie berührt die schweizerischen Ortschaften: Ascona, Brissago, und die italienischen Gemeinden Cannobbio, Cannero, Chiffa, Intra und Pallanza. Die italienische Strecke hat eine Länge von 33,5 Km. Der Bau wird auf Fr. 16.000.000 veranschlagt. Die Tessinerstrecke Locarno-Brissago-Valmara hat eine Länge von 12.340 Meter. Der Kohstenvoranschlag beträgt Fr. 7.150.000. Die Bahn hat somit eine Totallänge von ungefähr 49 Kilometer und der Kostenvoranschlag beträgt im ganzen Fr. 23.150.000. — Die Locarno-Fondetoce-Hauptbahn bildet eine direkte Verbindung zwischen Gotthard- und Simplonbahn, sowie eine neue direkte, sehr günstige Verbindung der Schweiz mit dem Piemont; denn von Arona aus wird eine direkte über Turin fahrende Bahn hergestellt, d. h. zum grössten Teil besteht sie schon. Ebenfalls von Turin aus bis zur Riviera gibt es eine neue direkte Bahnverbindung, und Turin wird ebenfalls direkt mit Savona am Mittelmeer verbunden werden. Somit bekommt die Schweiz durch die Locarno-Arona-Turin-Saronabahn eine neue Verbindung mit dem Mittelmeer. Es ist wohl überflüssig, auf die grossen Vorteile, welche gerade diese Verbindung als Reserve im Falle von Verkehrsverstauungen oder bei Betriebsstörungen der Linie über Genua für die Schweiz bietet, aufmerksam zu machen.

Tarife für Gesellschaftsreisen. Man schreibt uns: «Ueber die Anwendung der Tarife für Gesellschaftsreisen zum Besuche eidgenössischer und kantonaler Feste sind bei der Generaldirektion der Bundesbahnen wiederholt Beschwerden eingelangt. Die Bundesbahnen gewähren bis anhin bei gemeinsamer Fahrt zu Festen auf Grund eines Gesellschaftsbillets den einzelnen Mitgliedern der Vereine die Einzelrückreise nicht, während dies unter den früheren Privatbahnen zulässig gewesen ist. Nun ist auch bei den Tarifen für Gesellschaftsbillette der früheren Privatbahnen die Meinung vorhanden gewesen, dass wohl die Hin- wie die Rückreise von den Reisendengruppen geschlossen ausgeführt werden, d. h. dass diese Personen miteinander reisen müssen. Wohl aus Konkurrenzgründen haben dann die ehemaligen Privatbahnen angefangen, den Teilnehmern an Gesellschaftsreisen die Einzelrückreise zu gestatten, gegen Erhöhung der tarifmässigen Gesellschaftstaxe um 10 Proz. Das hat aber zur Voraussetzung gehabt, dass an Stelle des im Tarif vorgesehenen Kollektivbillettes eigens zu diesem Zwecke erstellte Spezialbillette an die Reisenden abgegeben worden sind. Nach der Verstaatlichung der Bundesbahnen sind solche Gesuche auch an die Generaldirektion gerichtet worden, und zwar in einem Umfang, dass man schliesslich genötigt war, dieselben für den Besuch grösserer Feste abzulehnen. Im neuen, im Wurfe liegenden Gesellschaftstarif wird nun die Einzelrückreise als solche auf Grund von Spezialbilletten vorgesehen, dafür aber die Taxe verlangt, die sich aus den Tarifen regelrecht ergibt. In diese Spezialbillette werden eingerechnet für die Hinreise: Die Gesellschaftstaxe einfacher Fahrt; für die Rückreise a) die gewöhnlichen Taxen einfacher Fahrt, wenn sich die Gesellschaft ganz auflöst und jeder für sich zurückreist, oder b) die Gesellschaftstaxen nach der neuen Gruppierung der Gesellschaft, wenn Gruppen zusammen bleiben, welche gross genug sind, um ein Gesellschaftsbillet beanspruchen zu können. Dabei macht es keinen Unterschied, ob bei der Bestellung der Billette die Stärke der Gruppen schon genau bekannt ist, weil die Gruppenstufen von 60 zu 60 gehen. Durch die beabsichtigte Einrichtung des neuen Gesellschafstarifes wird den Wünschen des Publikums in genügender Weise Rechnung getragen; dasselbe dürfte sich auch, wenn einmal die Tarife durchberaten und in Kraft gesetzt sein werden, damit befriedigt erklären.

Ueber die **Bahnhofverhältnisse in Bern** wird uns geschrieben: Bekanntlich sind vom Verwaltungsrat der Bundesbahnen für die Erweiterung des Personenbahnhofes in Bern respektable Summen bewilligt worden. Die Stadt Bern sieht der Entwicklung der Bahnhoffrage mit einer gewissen Besorgnis entgegen. Die Bahnhofverhältnisse in der Bundesstadt bedürfen einer gründlichen Verbesserung und erheischen einschneidende Aenderungen. Abgesehen vom Aussehen des Aufnahmegebäudes, besteht auf der Aareseite eine Zufahrt über eine Brücke, welche das gleichzeitige Passieren zweier Züge nebeneinander nicht gestattet, und auf der andern Seite befindet sich eine Ausfahrt, welche sich auf 2 bis 3 Geleise zusammendrängt und für die ordnungsgemässe Abwicklung des Betriebes ein grosses Hindernis darstellt. Diese ungünstigen Verhältnisse werden sich nach Eröffnung der Lötschbergbahn und während der Landesausstellung noch in vermehrtem Masse geltend machen. Anderseits legt gerade die Landesausstellung gewisse Beschränkungen in der Umgestaltung auf; es sollte verhütet werden, dass der Betrieb im Bahnhof während der Ausstellung sich zum Teil mit unfertigen oder im Umbau befindlichen Anlagen behelfen muss. Es erscheint wohl am richtigsten, bis zum Beginn der Ausstellung das unbedingt Notwendige auszuführen und den Rest des Umbaues auf die Zeit nach Schluss der Ausstellung zu verschieben. Schon im Jahre 1905 erhob ein Mitglied des Verwaltungsrates der S. B. B. gegen das damalige Projekt der Generaldirektion Einwendungen und machte die sehr vernünftige Anregung, ein umfassendes Projekt auszuarbeiten, von welchem dann vorläufig nur gewisse Teile ausgeführt werden sollten. Auch die heutige Vorlage der Generaldirektion trägt den Verkehrsverhältnissen der Zukunft zu wenig Rücksicht, indem eine spätere Erweiterung der Anlage der beschränkten Platzverhältnisse wegen nicht, oder doch nur mit unverhältnismässigen Kosten möglich sein wird. In der Oeffentlichkeit ist auch die Frage der Erstellung eines Kopfbahnhofes erörtert worden; an eine derartige Umgestaltung kann nicht gedacht werden. Nachdem der ursprüngliche Kopfbahnhof bei der ersten grösseren Erweiterung zum Durchgangsbahnhof umgebaut worden ist, wäre es nun ein eigentümliches Vorgehen, heute wieder zum Kopfbahnhof zurückzukehren, während anderwärts aus Konkurrenzrücksichten Kopfbahnöfe mit Spitzkehren nach Möglichkeit ausgemerzt werden; solche haben heute nur noch für ganz grosse Verkehrszentren ihre Berechtigung.

Vermischtes.

Wofür das Hotel zu dienen hat. In einem besseren Hotel fand ein Gast dieser Tage ein gewisses Oertchen, das er benutzen wollte, verschlossen. Er wartete längere Zeit, aber trotz Klopfen und Rufen rührt sich nichts. Der Herr geht aufs Bureau und kommt in Begleitung des Hoteliers zurück. Man glaubt, dass jemandem ein Unglück zugestossen sei, und klopfte nochmals ganz energisch. Endlich öffnete sich die Türe und vor ihnen stand ein kleiner Italiener, der auf dem Abortdeckel seine Orangen sorgfältig ausgebreitet hatte und eine nach der andern in das feine Klosettpapier wickelte. «Gann i si viel türer vergaufe,» sagte er, «wenn sinn igwicklet.» (Basl. Nat.-Ztg.)

Die «Kleider-Prinzessin». Aus New-York wird geschrieben: Am Horizont der Milliardärs-Kolonie Newport ist ein Stern aufgegangen, der selbst dieses Paradies der amerikanischen Geld-Aristokratie in Staunen setzt. Es ist dies Frl. Esther Moreland, die Tochter eines Pittsburgers, woher ja ein starkes Kontingent der amerikanischen Nabobs stammt. Diese Dame zieht aller Aufmerksamkeit auf sich, weil sie grundsätzlich nie ein Gewand zweimal anzieht, ganz gleich, ob es ein «Kleid» oder ein «Kostüm» ist oder ob es am Morgen, zur Promenade, am Abend oder wann sonst getragen wird. Hat es einmal den schlanken Leib der «Kleider-Prinzessin», wie sie genannt wird, umschlossen, ist es unwiderruflich dem Trödler verfallen. Der Titel, den sich die Dame errungen hat, ist schwer verdient, denn sie muss ja immerfort neue Schöpfungen der Kleidermacher-Kunst planen, anprobieren, Stoffe aussuchen, sich den Kopf über die Harmonie des Besatzes zerbrechen und was der Sorgen mehr sind. Ja, wie schon das Lesebuch sagt, «reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel auch mitunter allerlei Kümmernisse, von denen, gottlob, der arme Mann nichts weiss.»

Unangenehme Folgen. Ein Altonaer Hotelbesitzer wurde vor längerer Zeit von einem angeblichen Makler beschwindelt, indem dieser mehrere Tage in dem Hotel wohnte, und, nachdem seine Schuld auf mehr als 40 M. angewachsen war, unter Zurücklassung seines Paletots, einer Handtasche und einer Mütze verschwand. Nachdem die Gegenstände längere Zeit auf dem Boden aufbewahrt worden waren, gab der Hotelbesitzer sie seinem Hausdiener, damit dieser sich für die für den Verschwundenen gemachten Barauslagen schadlos halten könne. Jetzt ist der durchgegangene Makler wieder aufgetaucht, und zwar im Zuchthaus zu Lübeck, wo er eine fünfjährige Freiheitsstrafe verbüsst. Er hat den Hotelbesitzer auf Zahlung von 100 M. als angeblichen Wert der damals zurückgelassenen Gegenstände verklagt. Dem Kläger ist für seine Klage sogar das Armenrecht gewährt worden. Es haben auch schon mehrere Termine stattgefunden, und wenn der Hotelbesitzer auch auch wohl nicht zur Zahlung der ganzen Summe verurteilt wird, so dürfte er doch wohl einen Teil bezahlen müssen, da er die zurückgelassenen Gegenstände des Klägers nicht ohne weiteres seinem Hausdiener hätte übergeben dürfen.

(Wochenschr. I. H. V.)

Ein tollwütiger Abstinent. Welche Blüten der Fanatismus und de Gefühlsroheit gewisser Abstinenzapostel treibt, geht aus einem Artikel im «Korrespondenzblatt für studierende Abstinenten» hervor. Wir können uns nicht versagen, dieses Musterbeispiel einer «nüchternen» und «besonnenen» Schreibweise hier, wenigstens teilweise, zum Abdruck zu bringen. Der Verfasser — sein Name Jakob Weidenmann sei der Mitwelt nicht vorenthalten — beschreibt die Abstinenztagungen in Freiburg i. B. und in Chur, wobei er besonders den Schutzverband gegen die Abstinenten «aufs Korn nimmt». Dieser habe die Versammlung in Freiburg sprengen wollen. Er fährt dann fort: «Drinnen kommt ein Kommittierter auf uns zu und flüstert mir ins Ohr: «Es kann eine Keilerei geben! Schlachtordnung aufstellen! Die Nichtkombattanten in die Mitte, die Handfesten drum herum. Disziplin bewahren!» Ja, auf das hatte ich gewartet. Einmal mit den Fäusten für die gute Sache zu kämpfen, einmal auf Bierbäuche boxen, einmal Philistergesichter breitschlagen! Endlich einmal Gelegenheit dazu! Sonst bin ich ein friedlicher Mensch, wenns sich um Schlägereien handelt; ich gehe ihnen aus dem Weg. Aber hier — nein, es war zu herrlich, diese Gelegenheit. Eine Kriegswut kam über mich, deren ich nicht Herr wurde.» — Weiter heisst es dann: «Die Redezeit wird auf zehn Minuten beschränkt. Grosser Tumult. Die Söldner neben mir brüllen mit, ich schau sie an, wie wenn ich sie niederstechen wollte und schreie ihnen zu: «Sie sind verrückt!» Jetztgehts los, denk ich und mechanisch schliessen sich die Finger zur Faust. Nur der eine Gedanke hat noch Platz im siedenden Gehirn: «Fest drauf los, wie die alten Schweizerbauern!» Da legt sich der Tumult für einge Augenblicke, um bald darauf, als Paasche spricht, von neuem loszubrechen. Popert löst die Versammlung auf und ermahnt leider, (!) ruhig den Saal zu verlassen. Langsam verpufft an der frischen Luft draussen meine Kriegswut.» — Wir fragen: Ist das die Sprache eines «nüchternen» Menschen? Ist das die wohltätige Folge der Alkoholfreiheit, dass solche Sachen geschrieben und von der Redaktion eines «akademisch» sein wollenden Blattes aufgenommen werden?

Hotel Regina Baden-Baden

Familienhotel vornehmsten Ranges inmitten eignen, grossen Gartens, unübertroffen hinsichtlich Einrichtung, Aussicht und Lage. Zentralheizung, Wohnungen und einzelne Zimmer mit Bad und Toilette, Vacuum, Cleaner, Terrassen - Restaurant, Auto-Garage. Um gütige Weiterempfehlung bittet der Besitzer: **J. Lippert**

Ronnefeldt's Thee

von Sanatorien & Kurhäusern seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Sendungen von Fr. 20.— an „Franco u. zollfrei."

Thee-Import J. T. Ronnefeldt Frankfurt a/M.

Singer's hyg. Zwieback

verpackt in Portionen von 3 Stück ist für Hoteliers das geeignetste Frühstücksgebäck. Zu Kaffee, Tee, Schokolade vorzüglich. Monate lang haltbar. Muster und Offerten zu Diensten durch die Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer. Basel. Lieferant der größten in- u. ausländischen Hotels. (52)

Frankfurt M. 1911: 1. Grand Prix, 2. Ehrenpreis der Wirte-Innung d. Stadt Cöln a/Rh., 3. Sonderdiplom des Internat. Verbandes der Köche, Sektion Frankfurt a/M.

Sterna Company
J. J. Müller & Cie., Basel

(Zag. B. 562)

EIS-CRÊMES (Kein Pulver)

Aus besten Naturprodukten hergestellt, sind dieselben von reinstem und vorzüglichem Wohlgeschmak preiswert im Gebrauch, bei bequemer schneller Herstellung. ☛ **Aromas:** *Frucht:* Himbeer, Erdbeer, Aprikosen, Ananas, Pfirsich, Johannisbeer. *Crêmes:* Vanille, Mocca, Mandel, Haselnuss, Nougat, Pistazien etc.

Packungen: Dosen Inhalt: 125 gr. 250 gr. 500 gr. 1 kg. — für ca. 4–5, 8–10, 18–20, 35–40 Personen. Das Kilo Masse ergibt ca. 35—40 Portionen Gefrorenes, lieferbar kiloweise in jeder gewünschten Packung und Aromas sortiert. Anweisung auf jeder Dose. Proben zur Verfügung. Anerkennungen erster Fachleute auf Ausstellungen.

1912 Gold. Medaille nebst Diplom Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Zürich.

---

per Paar Fr. 15—250.

An der Schweiz. Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe Zürich 1912 Goldene Medaille nebst Diplom.

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79

Massenanzucht von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von

Palmen- und Lorbeerbäumen

Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebbar.
Massenkulturen. — Jährlicher Import von ca. 30 Waggons.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, **Zürich-Albisrieden**
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. ◆ Telegramm-Adresse: Baurgärtnererei, Zürich. ◆ Tramhaltstelle: Albisriederstrasse.

An der Schweiz. Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe Zürich 1912 Goldene Medaille nebst Diplom.

per Paar Fr. 25—500.

Warum

ist Splendol billiger als andere Bodenwichse? Weil die hervorragende Qualität eine äusserst sparsame Verwendung gestattet. Splendol ist überall erhältlich. (903)
Chem. Indust. A.-G., St.Margrethen.

Chef de Réception Caissier-Secrétaire

29 ans, écrivant et parl. couramment le franç. l'angl. et l'allem.; actuellement dans maison premier ordre du littoral belge, cherche place pour l'hiver ou à l'année, Meilleures références.
Offres sous chiffre **Z. C. 10453** à l'agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.** (1151)

Altrenommiertes, weit und breit bekanntes (1167)

Bade-Hotel

an einem Kurplatz **Süddeutschlands,** Verhältnisse halb. zu einem erstaunend billigen Preise verkäufl.
Offerten unter **M. B. 9081** an **Rudolf Mosse, München.**

Tüchtiger Fachmann, verheiratet, in ungekündigter Stellung, **sucht** auf nächsten Herbst oder Frühjahr die

Direktion od. Gérance

(1163)
eines Hotels zu übernehmen.
Offerten unter Chiffre **Z. W. 10522** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hôtel Ier Ordre

à vendre de suite, moitié de sa valeur, dans ville importante, industrielle, Sud-Est de la France. 50,000 Frs., à débattré. — Ecrire: **Dr. Trait-d'Union Immobilière,** 11, Rue Robert, **St.-Etienne.** (1169)

Flottgehendes, mittleres

HOTEL

(1159)
(40 Fremdenzimmer mit 65 Betten) in weltber. Badeorte **Oesterreichs** gelegen, vollst. schuldenfrei, preiswert abzugeben.
Offerten unter **M. D. 8954** an **Rudolf Mosse, München.**

A vendre (1181)

Hôtel de Montagne

de la Suisse française bien achalandé. Conditions avantageuses, facilité de paiement.
S'adresser sous chiffre **Z. M. 10712** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zürich.**

Blumen-Versandschachteln

in verschiedenen Grössen halten stets am Lager
Caspar Studer & Co., Winterthur
Papierhandlung. 1036
Verlangen Sie Offerte No. 706.

Secrétaire Volontaire

Jeune homme, connaissant à fond le service de Salle et de Restaurant, parlant allemand, français et anglais, désire place de secrétaire-volontaire. Bonnes références.
Adresser les offres sous **H. 3743 N. à Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** (1179)

Hausdiener

seit 4 Jahren in erstem Hotel tätig, sucht Stelle bis 1. oder 15. Oktober, am liebsten in Wintersportplatz oder auch Schweiz. Offerten unter **M. H. 8979** an **R. Mosse, München.** (1185)

Präzisions-Uhren

von der **billigen,** aber **zuverlässigen Gebrauchsuhr** bis zum **feinsten „NARDIN"-Chronometer.**
Verlangen Sie bitte gratis unsern Katalog 1912
(489) III (ca. 1500 photographische Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 64.

Gesucht
für erstklassiges Hotel

eine **Journalführerin** gleichzeitig englisch u. französische Korrespondentin, ein **Fräulein** oder **junger Mann** für die Kasse gleichzeitig deutscher Korrespondent, ein tüchtiger, selbständiger, bilanzfähiger **Buchhalter,** ein **Chef de Réception,** ein **Zimmer-Oberkellner,** ein **Portier** mit Sprachkenntnissen und ein **Restaurations-Oberkellner-Kontrolleur.** (1154)
Offert. unt. **T. 4102** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.**

Chef de réception

eines erstklassigen **Karlsbader Hotels,** Schweizer, 29 Jahre alt, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, im Fach gründlich bewandert, **sucht** passendes **Winterengagement,** event. auch Jahres- oder Kassierstelle. Prima Zeugnisse.
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. H. 10158** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1116)

EAU MINÉRALE MONTREUX ALCALINE

(1180)

☛ A LOUER ☚
HOTEL SUISSE

ALASSIO (Riviera). (914)
Place de la gare. — Jardin. — Bains de mer.
S'adresser: Ing. **F. BONAVIA, Alassio.**

Hôtelier

sérieux, expérimenté, pouvant s'intéresser avec 20 à 25 milles francs, **cherche direction** ou **location d'un bon hôtel.** Meilleures références.
Offres sous chiffre **Z. P. 10190** à l'agence de publicité **Rudolf Mosse, Zürich.** (1132)

Schriftsteller-Journalist.

Bedeutender Sommer- und Winter-Kurort des Berner Oberland sucht zwecks Bearbeitung einer neuen Propaganda-Brochure mit Schriftsteller-Journalist in Verbindung zu treten. Bewerber muss bergkundig sein.
Offerten bef. unter **K. 2000 W.** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen

am Quai von Ouchy-Lausanne (1188)

schöner Landsitz

passend für Errichtung eines Hotels. Herrliche aussichtsreiche Lage. Offerten an **Postfach No. 11864, Lausanne.**

Hotel-Verkauf.

In schweizer. Kantonshauptstadt mit grösstem Lokal- und Fremdenverkehr ist ein aufs beste **eingerichtetes Hotel,** 65 Betten, Jahresgeschäft, zu verkaufen. Nur bewährte und kapitalkräftige Fachleute erhalten Auskunft. Vermittler bekommen keine Antwort. Anfragen unter **M. 13317 L.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (1156)

A Eviran-les-Bains

à vendre très bon hôtel, 45 numeros complètement remis à neuf; ancienne clientèle. Affaires 55,000, Bénéfices 14,000, Loyer 5000. Bail 15 ans. Prix à débattre. Facilités. — Ecrire sous chiffre **Z. U. 9920** à l'Agence de Publicité **Rud. Mosse, Zürich.** (1100)

Oberkellner

deutscher, 34 J. alt, seriöser, sprachkund. Fachmann, perfekt in Buchführ., Reception, Maschinen-Schreiben etc. etc., die siebente Sommer-Saison im gleichen, erstkl. am Vierwaldstättersee geleg. Hotel tätig, **sucht passendes Winter-Engagement oder Jahresstelle.** Chef de Reception, Sekretär-Stelle oder Direktor-Posten in mittelgr. Haus würde derselbe auch annehmen. — Off. erbeten sub. Chiff. **Z. U. 10645** an die An.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (1171)

Zu verkaufen.

Familienverhältnisse halber sehr gut frequentiertes Bad- u. Kur-Hotel mit 130 Fremdenbetten. Prächtige Parkanlagen und in nächster Nähe grosser Waldungen. Mittlere Höhenlage. Grössere Anzahlung erforderlich. Agenten ausgeschl. Der Antritt könnte nach Belieben erfolgen. — Offerten unter Chiffre **Z. C. 10678** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1175)

Bureau-Volontär.

Junger, intellig. Schweizer **sucht per Anfang September Stellung** auf das Bureau eines besseren **Hotels im Ausland.** Derselbe machte kaufm. Lehre und hat **3 Jahre Bureau-Praxis,** ebenso gute Kenntnisse der franz. und englischen Sprache. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. (1176)
Gefl. Offerten sub. Chiffre **Z. T. 10694** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Badmeister, Masseur u. Krankenpfleger

ärztl. gepr. 30 Jahre alt, gute Zeugnisse von nur I. Häusern **sucht Stellung** auch ins Ausland auf 15. Sept. od. später, Jahres- oder Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. Z. 10700** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1177)

Kur-Hotel I. Rg.

(1186)
(ca. 80 Zim.) mit eigenem Waldpark, sonnige Lage, 1800 m. ü. M., an einem der bedeutend. Wintersportpl. in d. **Schweiz,** besond. Umstände halber um d. Hälfte d. reellen Wertes zu verk. Objekt auch zur Gründ. einer Ges. geeignet. Off. nur v. Selbstreflekt. unter **M. U. 9140, R. Mosse, München**

Zürcher & Zollikofer

toile — **étamine**
Rideaux
tulle — **guipure**
(72)
ST-GALL.

LONDRES via OSTENDE-DOUVRES
ligne des servie par de splendides paquebots à Turbines, parmi lesquels le **'Jan Breydel'** et le **'Pieter DeConingk'** les plus rapides paquebots faisant le serv. entre l'Angleterre et le Contin. et la **'Princesse Elisabeth'** qui détint longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et guides gratuits s'adresser à **l'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Albangraben 1, Bâle.** (353)

Butter!

Unterzeichneter offeriert täglich frisch fabrizierte Centrifugen-Nidel und Kochbutter prima Qual. in Stöcken, wie façoniert, zu äussersten Tagespreisen. (989)
Es empfiehlt sich bestens
Hans Schwarz
Butter u. Käse en gros
Landeron, am Bielersee.

Butter

Meine hochfeine, garantiert reine **Molkerei-Butter** versende ich (1115)
9 Pfd. zu Mk. 12.70
also 1 Pfund zu Mk. 1.41 franko unter Nachnahme.
J. Bilger, Oberschwäbische Zentralmolkerei,
Biberach a. d. Riss 46 (Württ.)
Über 4000 Kunden haben ihren Butter-Bedarf im Voraus bestellt.

Suche für meinen

BUCHHALTER

der bei mir seit 1½ Jahren in Stellung, mit der Journalführ. und allen anderen Arbeiten betraut, Maschinenschr. ist, sowie gute Kenntnis der engl. und franz. Sprache besitzt und im Service als auch Reception in jeder Weise vertraut,

Stellung

für den Winter nach dem Süden od. **Frankreich** bei bescheidenen Ansprüchen. **Adolf Wagner, Hoftraiteur,** Hotel **„Der Rautenkranz" Eisenach** in Thüringen. (1165)

Trinkt (844)
Si'-Si' Brause
erfrisch. alkolfr. Getränk.
Schweiz. Si'-Si' Werke Männedorf.

Dessert-Zigarren

Direkte Lieferung von Fabrik:

50 El Prado	Fr. 4.25
50 Gran Valod	„ 5.75
50 Club Royal	„ 7.50
25 Lo Alto	„ 4.15
25 La Fortuna	„ 6.—

Zusammen 200 Cigarren aus feinster Havana Melange fabriziert liefere ich fracht- und zollfrei gegen Fr. 28.— Nachnahme. Postadr.: H. Willenborg, Export-Zigarrenfabrik, Amsterdam (Holland). (1098)

Suche für meinen gut erzogenen Sohn, 14 Jahre, mit Realschulklassen z. Erlernung des Hotelfaches Aufnahme

in nur erstem Hotel

welches sowohl Sommer- als auch Winterbetrieb führt und ihm Gelegenheit für **englisch** und **französisch** geboten ist.
H. Pappenberger, Porzellan en gros, **Passau** i. Bayern. (1160)

Wegen Wegzug verkaufe mein **kleineres** (1166)

HOTEL

(14 Zimmer, 17 Betten) mit flottgehendem **Café und Restaurant** in guter Verkehrslage einer Universitätsstadt der **Schweiz.**
Offerten unter **M. A. 9080** an **Rudolf Mosse, München.**

Am Garda-See

(1184)

zu verkaufen

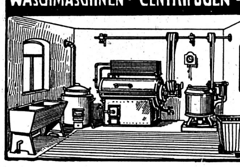
ein zwischen **Garda** und **San Vigilio,** hart am Ufer des Sees gelegenes ☛ **Grundstück** ☚ ca. 24000 m² gross, vorzüglich zu **Hotelanlagen** geeignet, sehr geschützt gegen Nordwinde, gutes Trinkwasser, befindet sich an der Landstrasse unweit des Dampfschiff-Landungsplatzes und des Bahnhofes, Verbindung mit der Brennerbahn und Verona. — Näheres unter **G. S. V. No. 8791** bei **R. Mosse, Wien I,** Seilerstätte 2.

Salat und Blumen

Brunnenkresse ist ein vorzüglicher, gesunder, erfrischender, appetitanregender Salat, der in keinem besseren Hotel oder Restaurant fehlen sollte. Grosse Spezialkultur in feinstem, verbessertem Pariser- und Erfurter-Kresse, garantiert frei von der giftigen Bitterkresse. Prospekt und Probesendungen gern zu Diensten. Abgeschnittene Blumen, Rosen, Nelken etc. unter billigster Berechnung. (1112)
M. Motzet, Handelsgärtnerei, **Roggwil** (Kt. Bern)

WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN · CENTRIFUGEN · PLÄTTMASCHINEN



Muldenmangel mit Absaugevorrichtung für Dampf- & Gasheizung
A. LIEBMANN & Co ZÜRICH
(71)

Kur- u. Passanten-Hotel

mit Dependance im **Ober-Elsass** (Vogesen), Eisenbahnstation, Familienverhältnisse halber Mg. (1144)

zu verkaufen.

Internationale Klientel, 30 Fremdenbetten, Jahresgeschäft in ruhiger Lage. Umsatz bis 40,000 Mk. Preis mit Mobiliar 65,000 Mk.; Anzahlung 20—25,000 Mk. Für jüngere Fachleute, speziell Koch, sichere Existenz.
Anfragen befördert sub Chiffre **Z. L. 10311** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

A vendre

au Quai d'Ouchy-Lausanne

Belle campagne

conviendrait pour hôtel. Situation admirable. Vue splendide. — Ecrire **casier Lausanne No. 11864.** (1189)

Sechs erstklassige eichene Doppelschlafzimmer

hell, innen Mahagoni,
sehr elegant und garantiert für 3 Jahre,
bestehend

1 Spiegelschrank, Facette (1183)
1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz
2 Bettstellen mit Patentsprungfedermatratzen
1 Waschständer
2 Nachttischli mit Marmor

à **Fr. 580.— gegen Kasse.**
Komplet mit Rosshaarmatratzen, Federzeug und Flaumdecken à **Fr. 850.—.**

E. Goldinger, Möbelfabrik
Ermatingen (Thurgau).

Langjährig erfahrener Musikdirektor

anerkannter guter Dirigent, vorzüglicher Solist (Violine) z. Z. Leiter einer guten Bade-Kapelle, sucht ab 15. September oder später mit Orchester Engagement, In- oder Ausland. Off. erbeten an **Kapellmeister vom Kursaal-Orchester Bad Peterstal** (Renchtal). **Baden.** (1152)

Gutgehendes Café oder kleineres Hotel

von strebsamen Leuten **zu pachten gesucht** für die Wintersaison. Am liebsten an der italienischen Riviera. Offerten unter Chiffre **Z. L. 10711** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1182)

Gênes.

A vendre un des plus anciens Hôtels de la ville. 100 lits. Chauffage central, salle de bains, hall, restaurant, appartements avec bains et toilette, etc. Les recettes s'élèvent à environ fr. 130,000 par an, dont fr. 40,000 de logement. Loyer annuel fr. 24,000, bail de 9 ans. Prix de vente du fonds de commerce environ fr. 100,000. S'adresser à (1473)

l'Hôtels-Office à Genève.

Deutsch-Schweiz, in grosser Stadt

in der nächsten Nähe des Bahnhofes ein sehr nettes, kleines Hotel gelegenheitshalber zu verkaufen. Dasselbe besitzt etwa 20 Fremdenbetten, Restaurant und eine hübsche, moderne Einrichtung. Zentralheizung, elektrisches Licht, Badezimmer. Obwohl das Haus eigentlich erst seit etwa einem Jahre besteht, ist es bereits schon immer besetzt. Verkaufspreis ca. Fr. 220,000. Passt mehr für Leute die ein ruhiges, nicht zu anstrengendes Geschäft vorziehen. (1474)

Hotel-Office in Genf.

In der Nähe von Bern

ein prachtvoll gelegenes Kurhaus zu verkaufen. Gut eingeführte Pension mit feiner Fremdenklientel, ebenso bessere Restauration frequentiert von den Fremden Berns und den besten Ständen dieser Stadt. Angenehmer bevorzugter Landaufenthalt mit guten Verbindungen mit Bern. Die Pension ist den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Komfortabel, geräumige Zimmer, Vestibüll, Salons, hoher freundlicher Speisesaal, Veranda, Zentralheizung, Bäder auf allen Etagen. Die sanitären Anlagen sind nach den neuesten Systemen ausgeführt. 50 Fremdenbetten. Jahresgeschäft mit nachweisbarer Rendite. Verkaufspreis ca. Fr. 190,000 bei kleiner Anzahlung und günstigen Bedingungen für das restierende Kapital, das fest bleiben kann, da der Verkäufer kein Geschäft mehr übernehmen wird. (1475)

Hotel-Office in Genf.

Bahnhofhotel

in kleinem industriellem Städtchen des Kantons Bern. Das Haus ist stark von Passanten frequentiert. Die diversen Industrien und die auf das Städtchen angewiesenen umliegenden Ortschaften begünstigen den lebhaften Reisendenverkehr. Der dadurch geschaffene gleichmässige Jahresbetrieb stellt sich sehr billig und infolge bester Lage des Hotels ist Konkurrenz nie zu befürchten. Das Haus ist solid gebaut, neuern Datums mit Zentralheizung, elektr. Licht etc. Gartenwirtschaft. Grosser Gemüsegarten. Alles in bestem Zustande. Der jährliche Umsatz beträgt ca. Fr. 33—35,000. (Bierumsatz 220 Hektoliter, Wein 70 Hl). Verkaufspreis des ganzen Anwesens ca. Fr. 125,000 mit bescheidener Anzahlung. (1476)

Hotel-Office in Genf.

A louer meublé

pour cause de départ, un petit Hôtel-Pension au bord d'un lac de la Suisse française à une altitude d'environ 1000 mètres. Station d'hiver et d'été. Belle clientèle anglaise et américaine. Il s'agit d'un joli petit hôtel, neuf, de construction élégante, bien meublé et parfaitement installé. Il est situé à 3 minutes de la gare et à proximité immédiate du lac et de la fôret, il se compose de 18 chambres avec 26 lits ainsi que les dépendances. La maison est ouverte pendant les saisons d'été et d'hiver, est en pleine prospérité et jouit d'une excellente réputation auprès d'une clientèle assurée et choisie. Le loyer est de fr. 3,500 par an. Les frais principaux sont minimes, par exemple patente fr. 60.—; lumière fr. 200.— par an. L'hôtel n'a pas de concurrence sur la place, où il ne se trouve que quelques grands hôtels. Les recettes s'élèvent à Fr. 33,000 par an. L'argenterie, la lingerie, la verrerie, une partie de la vaisselle et maints autres meubles et objets, de même que l'inventaire de la cave bien assortie doivent être rachetés par le preneur pour le prix avantageux de fr. 8000 environ. Entrée de suite, éventuellement plus tard. (1477)

Hôtels-Office à Genève.

Hôtel de la gare et Buffet

à louer tout meublé et prêt à être exploité. L'Hôtel se trouve à côté de la gare d'un centre d'excursions du Valais très fréquenté. Position unique 45 chambres. Ouvert toute l'année. Recettes fr. 40—45,000 par an. Bonne clientèle. Prix de pension de fr. 10 à 20 par jour. Bonne affaire pour hôtelier capable et bien secondé. Reprise de suite ou plus tard. Loyer à discuter. (1353)

Hôtels-Office à Genève.

Winterhotel - Riviera

in erster Fremdenstadt des Südens von Frankreich. Passantenhaus in allerbester Lage im Zentrum der Stadt mit kleinem Garten. 150 Betten. Elektrischer Lift, Zentralheizung, Badezimmer, 4 Appartements mit Privatbad, W. C. und Lavabo; das Geschäft befindet sich in tadellosem Zustande und ist vorzüglich eingeführt. Einnahmen steigend. 29jähriger Pachtvertrag. Günstiger Verkaufspreis des „fonds de commerce" inkl. Anzahlung Fr. 60,000 wenn sonst tüchtiger und empfohlener Fachmann. (1292)

Hotel-Office in Genf.

Winterhotel - Riviera

Einfacheres, aber sehr gut gelegenes Passantenhotel an einem der bedeutendsten Fremdenzentren des Südens. 50 Fremdenzimmer. Umsatz ca. Fr. 90—100,000. Hauszins Fr. 23,000 pro Jahr mit Pachtvertrag von 29 Jahren. Verkaufspreis ca. 300,000 mit einer Anzahlung von Fr. 40,000. Antritt auf kommende Saison. Absolut sicheres Objekt infolge seiner günstigen Lage und seines guten Rufes. (1478)

Hotel-Office in Genf.

Hôtel garni - Wintergeschäft - Nizza

ganz neu eingerichtetes, äusserst vorteilhaft gelegenes Haus mit 25 Zimmern. Zentralheizung und modernen Komfort. Hauszins Fr. 10,000; Pachtvertrag 30 Jahre. Verkaufspreis der Einrichtung ca. Fr. 50,000. Anzahlung Fr. 20,000. (1479)

Hotel-Office in Genf.

Hotel 2. Ranges in Bern

in zentraler beliebtester Lage der Stadt. Altrenommiertes Haus in bestem Zustande. Einnahmen über Fr. 100,000 pro Jahr. Guter Verdienst nachweisbar. Verkaufspreis circa Fr. 350,000 bei entsprechender Anzahlung. Wird nur an sehr tüchtigen Deutschschweizerfachmann abgegeben durch Vermittlung des (1480)

Hotel-Office in Genf.

Bureau de Placement Central

de l'Union Ganymed

Société internationale de secours mutuels

Rue des Pâquis 2 **à Genève**

empfiehlt und sucht stets tüchtiges Personal, beiderlei Geschlechts, für Hotel und Restaurants.

Plazierungsbureau in allen bedeutenden Städten.

Die bisher abgeschlossenen Engagemente übersteigen 1½ Million. (67)

Bureau: in **Paris,** Rue St-Roch 51.
in **London,** Noel Street 24/25.

Chemische Fabrik Stalden

im Emmental

Spezialfabrik für Hotel- u. Restaurant-Bedarfsartikel

liefert in prima Qualität zu billigsten Preisen:

Seifen, Wasch-, Glätte-, Putz-, Flecken- und Bodenpräparate.

Flüssige Seife und Desinfektionsmittel, Ozontannenduft, Blitzdesinfektor u. Mottenvertilger, Seifenspender, automatische Luftreiniger u. Desinfektionsapparate.

Man verlange Preisliste und Prospekte, eventuell den Besuch unserer Vertreter. 1017

Silberne Medaille und Diplom Bern 1910.

Ohne zuverlässige Buchführung keine Uebersicht!

Amerikanisches System.

Neueinrichten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.

Albertine Bär, Rieterstr. 69, Zürich II.

Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Hotel-Wäsche

Wäsche-Fabrik
J. Kihm-Keller's Söhne
zur guten Quelle
Frauenfeld

Herren-Wäsche
Braut-Ausstattungen

(234)

HONIG (417)

naturrein, kontrolliert, in allen Qual. zu billigsten Tagespreisen. **Tafel-Kunsthonig** in Kesseln von 10—30 Kos. zu **Fr. —.90, 1.10 und 1.50 p. Ko.,** bei **25 Ko.** franko, bei grössern Mengen **Rabatt.**

Honig-Zentrale Schwyz.

Grösstes Spezialhaus der Schweiz.

Hotel-Verkauf.

Das **Hotel Krone in Schuls** mit 30 Betten, grosser, gedeckter Terrasse, gutgehendem Restaurant, neuem Stall für 12 Pferde und neuer Remise, ist auf den kommenden Herbst oder Frühling preiswert und zu günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Eigentümer: **Dr. O. Töndury, Kurhaus Tarasp.** (1106)

In grosser verkehrsreicher Ortschaft des Berner Oberlandes ist ein

Hotel mit 20 Fremdenbetten

und gutgehendem Restaurant unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Der Besitzer wäre geneigt, kleineres Geschäft in Tausch zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt

(1155) **A. Bütikofer,** Notar, **Frutigen.**

VELTLINER

Gebr. Jörimann
Chur.

Nur auserlesene erstklassige Weine.

Gegründet 1862. (259)

Ue 2426 II

DER EDELSTE WEIN WIRD NICHT SORGFÄLTIGER ABGEFÜLLT UND BEHANDELT WIE DAS ALKALI MINERALWASSER

Sylvana

ZU HABEN IN MINERALWASSER-HANDLUNGEN-RESTAURANTS HOTELS UND APOTHEKEN MINERALQUELLE-SYLVANA FRIBOURG

Für Hotels und Restaurants Spezialbestimmungen

Anfragen mit Qualitätsangabe erbeten

Vervielfältigungsapparat Expeditive

für Hand- u. Maschinenschrift liefert von Fr. 11.— an **T. Kläusli-Wilhelm, Zürich IV** (862) Winterthurerstr. 66.

Erstkl. Hotel in **Frankfurt a. M. sucht** per sofort (1119)

Kellnerlehrlinge

Söhne achtbarer Familien wollen Offerten einreichen unt. Chiffre **Z. A. 10101** an die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

22% billiger

als andere Marken sind die Stahlspähne „Columbus" weil die Pakete viel mehr Spähne enthalten. (842)
Viel Spähne — wenig Papier.

Stahlspähnefabrik H. Graf-Buchler, Zürich

Lieferung direkt an Hotels in Ortschaften, wo keine Verkaufsstelle sich befindet. Bitte um Anfrage.

Flaschen

aller Art, für Wein, Bier und Liqueure, mit und ohne Verschluss, liefert, von Fr. 9.— an per 100, das **Flaschendepot** von **A. Vögeli & Cie., Zürich V,** Metzgasse 23. Telephon 1251. (8.22)

Illustr. Preisliste gratis.

Am Bahnhof einer aufblühenden, grösseren, württ. Oberamtsstadt, ist ein gutgehendes

Hotel

mit grossem Fremdenverkehr, sehr frequentiertem Saale u. ausserdem bedeutende Mitteinnahme, krankheitshalber sehr preiswert (1120)

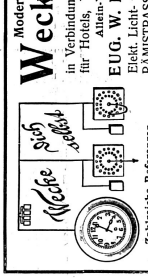
zu verkaufen.

Bierverkauf bedeutend, ebenso grosser Weinumsatz. Hypothekenverhältnisse geregelt. Das Geschäft bietet gute Existenz. — Selbstreflektanten wollen Offerten unter **S. W. 4678** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** zur Weiterbeförderung einsenden.

Moderne selbstätige Weckanlage

in Verbindung mit Zentraluhr für Hotels, Wohnhäuser etc. Alleinvertretung:

EUG. W. BRODBECK
Elekt. Licht- und Kraftanlagen
RAMISTRASSE 5, ZÜRICH I



Zahlreiche Referenzen

(179)

Chamonix.

Terrain à vendre.

5000 m². Situation unique pour hôtel. En face de la gare de Chamonix, vis-à-vis de la sortie des voyageurs. 70 m. en bordure sur la gare. (608)

Facilités de payement.

S'adresser à Mr. **Peloux, Quai de la poste 10, Genève.**

In einer grösseren Stadt des württembergischen Oberlandes ist ein hauptsächlich durch Geschäftsreisende frequentiertes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes (1124)

HOTEL

zu verkaufen oder zu verpachten.

Dasselbe ist in sehr gutem Zustand und hat einen bedeutenden Umsatz.

Max Leibinger, Ravensburg
Benediktiner-Brauerei.

Hotel und Fremden-Pension

in zentraler Lage des Fremdenstromes, gut florierend, Jahresgeschäft mit 50 Betten, mit gesicherter, unumschränkter Erweiterungs-Existenz.

Feine Restauration

des Fremdenplatzes mit Park und Spielplätzen ist altershalber des Besitzers umgehend zu verkaufen. Kaufsbedingungen sehr vorteilhaft, da der Verkäufer kein Geschäft mehr betreiben will. — (Agenten verbeten.)

Offerten sub Chiffre **Z. R. 10 667** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1173)

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden

VITTEL GRANDE SOURCE

Das vollkommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER.

(Ch. 11181)

Hotel-Verkauf

Das günstigst bekannte, freistehende

Hotel Misani in Cresta-Celerina

Oberengadin

mit zugehörigem Boden 3141 m² und Oekonomiegebäude, mit oder ohne Mobiliar, ist aus freier Hand auf Mitte Dez. 1912

preiswürdig zu verkaufen.

Das Hotel hat 80 Fremdenbetten und kann mit verhältnismässig geringen Kosten um weitere 10 Betten vergrössert werden. Zu demselben gehört ein das ganze Jahr hindurch gut frequentiertes **Restaurant.** Celerina hat Sommer- u. Winterbetrieb. Anzahlung die Hälfte des Kaufpreises. **Beste Gelegenheit für tüchtigen Fachmann.**

Für nähere Auskunft beliebe man sich zu wenden an den Beauftragten (1114) H 3038

J. Töndury-Zender.

„Dornrös'chen"

Hygienische Servietten-Hülse.

Ueberall eingeführt und glänzend bewährt.
Niederlagen weist nach:
Cartonnagenfabrik Wächtersbach.

(1131)

Wotanplatten

zur tadellosen Reinigung metallener Gegenstände ohne Gebrauch weiterer Putzmittel. Grosse Zeitersparnisse. In einer Minute kann eine Partie Bestecke von einer Person glänzend gereinigt werden. Für Hotels und Pensionen besonders praktisch. Prospekte gratis. (1146)

G. Lauterburg & Co., Monbijoustr. 10, Bern.

Hotel- und Konditoreieinrichtungen.

BOUVIER FRÈRES

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL (112)

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

A vendre pour cause de santé

Hôtel-Pension Capt, St. Cergue sur Nyon.

(1139) 100 lits, jardins, eau abondante. — St. Cergue, très connu comme station d'été est devenu une station aussi très fréquentée en hiver. — Chemin de fer électrique en construction de Nyon à St. Cergue. — Pour tous renseignements et pour traiter s'adresser à **Edmond de la Harpe,** 19, rue du Lac, **Vevey.**

Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1796

Marque des Hôtels de premier ordre.

Dépôts: (374)

à **Paris:** J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.
à **Londres:** J. & R. McCracken, 10, Bush Lane, Cannon St. E.C.
à **New-York:** Cusenier Company 400-402 West 22nd Street.

DEPOSt.

Serviettentasche

praktischer Ersatz für **Servietten-Ringe** empfehlen

Caspar Studer & Co., Winterthur
Papierhandlung. 1035

Verlangen Sie Offerte No. 606.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (1)

Gegen
Bleichsucht und Blutarmut
hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt:

Winkler's Eisen-Essenz

von Aerzten empfohlen.
Erhältlich in **allen** Apotheken. Hauptdepot:

Winkler & Co., Russikon
(Zürich). (569)

Geflügel

zu verkaufen

12 Wochen alte **Gänse, Güggeli, Suppenhühner,** lebend oder geschlachtet. — Gefl. Anfragen nebst Preisangebot sub Chiffre **Z. A. 9826** an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (1095)

Nachweisbar rentables (1135)

Hotel mit flottem Restaurant,

erstes am Platze, in Kantonshauptstadt, ca. 30 Betten, in best. Betriebe, braucreifrei, ist

billig zu verkaufen.

Offerten seriöser **Selbstkäufer** mit Fr. 40—50 Mille Anzahlung gefl. an **Z. Y. 10296** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

BUCHFÜHRUNG

Ordnen u. Nachtragen in Rückstand geraten
Buchführungen
Einrichtung d. amerik. Buchhaltung m. Geheimbuch.
Bücherexpertisen Revisionen
Bilanzen. Komme überall hin.
Bücherexperte
R. MONSTER, ZÜRICH III
Scheuchzerstr. 15. Telefon 9044

(Ue 2445

Hôtel à Paris

demande chef de réception ou gouvernante disposant de Fr. 10,000. — env. Intér.: 5%, part. au bénéf. Gages 100 à 150 Francs par mois. Ecrire **Dubois,** bureau 62, **Paris.**

Zu verkaufen:

Grosses neuerbautes

Eckhaus

an freier Lage, 8 Minuten vom Bahnhof **Luzern,** wird umständehalber günstig **verkauft.** Dasselbe würde sich sehr gut für ein **Hotel Garni** eignen.

Schriftliche Offerten unter **B 3094 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (1103)

Automobil!

Elegantes Landaulet, auch passend für **Hotelomnibus,** stark gebaut, Viercylinder-Motor, 24 P. S., noch nicht gebraucht. Umstände halber z. Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen. **E. Bürgin,** Ing., **Basel.** (Zag B 661)

OCCASION

pour Hôteliers, Commerçants, ou Sociétés. A vendre pour fin mois d'Août, au meilleur offrant, l'Hôtel Central avec jardin au bord du lac, au centre de Gardone Riviera, lac de Garda. Mise à prix 60 mille.

Adresser offres à **G. Ferrari,** Grand Quai, 20, **Genève.** (1157)

Personal-Anzeiger.

№ 31.
3. August 1912.
3 Août 1912.

Moniteur du Personnel.

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Inserate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—

Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureaufräulein gesucht zu sofortigem Eintritt. Muss die amerikan. Buchführung gründlich kennen und auch Maschinenschreiben und hat die Kontrolle des Store-Room unter sich. Jahresstelle. **Huguenin's Confiserie und Restaurant**, Bahnhofstrasse 39, **Zürich.** (5476)

Bureauvolontär - II. Sekretär gesucht in Grand Hotel der franz. Schweiz. Eintritt sofort oder später. Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5483**

Caissière pour hôtel-café-restaurant est demandée pour le 15 août. Place à l'année. Alpes vaudoises. Envoyer certificats et photo. Chiffre **5480**

Chef de cuisine est demandé pour hôtel de la Suisse française. Place à l'année. Envoyer certificats, photo et prétentions. Chiffre **5475**

Chef de réception-secrétaire-caissier est demandé pour fin août ou premiers jours de septembre, dans un hôtel de premier ordre de la Suisse française, situation pour automne ou à l'année. Envoyer certificats et photo. Chiffre **5478**

Entremetier est demandé de suite pour l'**Hôtel Grand Muveran, Villars sur Ollon.** Adresser les offres à la **Direction.** (5482)

Gesucht nach Nizza, unter günstigen Bedingungen: 1 tücht. **Kaffeeköchin** und 1 tüchtiger **Casserolier.** Eintritt Ende September. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche an M. **J. P. Hug**, Chalet Daniel Donnet, **Morgins** (Valais). (5479)

Gesucht in Hotel I. Ranges von St. Moritz-Dorf: ein **Sekretär,** jüngerer, tüchtig und seriös, sprachgewandt (italienisch unbedingt notwendig), Eintritt im Oktober, Jahresstelle; ein **Controlleur** für Waren und Controlle, Eintritt im November. Bewerber müssen der italien. Sprache mächtig sein. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre **5477**

Gesucht für mittelgrosses, erstkl. Hotel in Nizza: tüchtige **Etagengouvernante,** sowie eine **Dispensière.** Saison 1. Oktober bis Mitte Mai. Photo und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **5474**

Gesucht in Hotel I. Ranges für Winter, ev. auch Sommer: Jüngere **Sekretärin,** drei Sprachen, sehr gut Englisch, bilanzfähig, amerik. Buchhaltung, **Saaltöchter,** Englisch wenn möglich, 1 **Zimmerkellner, Zimmermädchen, Casserolier, Küchenbursche, Haushaltungskaffeeköchin, Glätterinnen, Küchenmädchen, Portiers,** alle möglichst Englisch sprechend. Gefl. Offerten mit Photo, Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien erbeten. Ohne ganz gute Empfehlungen Anmeldung unnütz. Chiffre **5461**

Gesucht nach **Maloja** (Ober-Engadin), ins Maloja-Palace-Hotel, für sofort: ein jüngerer **Zimmerkellner,** für III. Etage, englisch und franz. sprechend; zwei tüchtige **Chefs de rang,** mit prima Zeugnissen, kein Schnurrbart; einige junge, willige u. nette **Saalkellner,** mit guter Garderobe, kein Schnurrbart. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Direktor **Hugo Schlagenhauff.** (5435)

Gouvernante d'étage expérimentée, est demandée pour hôtel (130 lits.) Riviera française. Chiffre **5464**

On demande pour hôtel de premier ordre à Nice: une **cuisinière à café** et une **fille d'office** ayant l'habitude du travail d'économat. Chiffre **5481**

On demande pour la Riviera, **Hôtel Beau-Séjour, Hyères les Palmiers** (55 lits), pour saison d'hiver: 1 **gouvernante** s'occupant aussi de la lingerie; 1 premier **sommelier** (jeune), parlant anglais; 2 **commis de salle**; 1 **volontaire de salle**; 1 **valet de chambre-conducteur,** parlant anglais; 1 **valet de chambre-portier d'étage**; 1 **femme de chambre**; 1 **aide de femme de chambre**; 1 **plongeur**; 1 **garçon d'office.** Adresser offres avec copies de certificats, photographie et timbre pour réponse à Mr. **Drappier, Windsor Castel Hôtel, Blankenberghe** (Belgique). (5470)

Saallehrtöchter. Erstkl. Hotel der französischen Schweiz sucht zum Eintritt auf 1. August einige Saallehrtöchter, französisch sprechend. Gefl. Offerten unter Chiffre **Zag. M. 40** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Montreux.** 147 (1121)

Sekretärin (I.)-Buchhalterin gesucht in Hotel I. Ranges der Ost-Schweiz. Muss im Hotelfach durchaus erfahren sein. Jahresstelle. Eintritt im August oder Anfang September. Kenntnisse der doppelten Buchführung, Kolonnensystem, Stenographie und Schreibmaschine, sowie deutsch, französisch und englisch erforderlich. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre **5471**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an **Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalter-Sekretär, 23 Jahre, zur Zeit im Militärdienst, sucht passendes Winterengagement event. als Volontär, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in der französischen Sprache weiter auszubilden. Prima Zeugnisse. Chiffre **476**

Buchhalter-Sekretär-Kassier, 23 Jahre, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, guter Maschinenschreiber und Stenograph, momentan Buchhalter eines grossen erstkl. Kurhotels, sucht Winterengagement. Chiffre **603**

Bureau. Als wirtschaftl. Leiter, Privatsekretär, Buchhalter, event. Sekretär-Kassier, sucht ein in allen, speziell kommerziellen Branchen des Hotelwesens durchaus bewanderter Mann, ges. Alters, in ungekündigter Stellung, drei Sprachen, Maschinenschreiber, Vertrauensstellung auf Herbst. Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter **P 7427 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (586)

Bureau-Volontärin. Fräulein, deutsch, französich, englisch und italienisch sprechend, sucht zur weiterer Ausbildung Stelle im Bureau eines grösseren Hotels im Süden. Offerten an **M. Müller,** Kurhaus Soldanelle, **Château d'Oex.** (146) Zag. B. 636)

Chef de réception, Deutscher, 29 Jahre, 1,82 m gross, flotter, ernster Geschäftsmann, z. Z. noch in ungekündigter Stelle als Sekretär-Kassier, wünscht sich zu verändern. Beste Referenzen und Zeugnisse. Die 3 Sprachen in Wort und Schrift. Jahresstelle event. Wintersaison. Gefl. Offerten an: **H. Kohl,** Hôtel des Augustins, Rue de l'Isly, **Paris.** (438)

Chef de réception, Chef de service, Gérant oder auch als Oberkellner, zurzeit in grösserem Hotel II. Ranges des Berner Oberlandes tätig, Süddeutscher, 34 Jahre, französisch und englisch in Wort und Schrift, sucht Saison- oder Jahresstelle auf September oder Oktober event. auch Zwischensaisonstelle. Erste Zeugnisse und prima Referenzen. Chiffre **374**

Chef de réception-caissier-1er secrétaire, 30 ans, sérieux et capable, prima certificats, cherche place pour le 15 septembre ou plus tard. Chiffre **546**

Chef de réception-Direktor, zurzeit als Chef de réception in einem ersten Hause der Schweiz tätig, beste Referenzen als solcher, sowie als Direktor, drei Hauptsprachen, sucht Winter- oder Jahresengagement. Frei ab 1. Oktober. Ch. **384**

Chef de réception-Kassier, Schweizer, repräsentable Erscheinung, 26 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Posten für Herbst oder Winter. Chiffre **459**

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär, Schweizer, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen, zurzeit als Chef de réception-Kassier in erstkl. Haus in Aix-les-Bains, sucht Engagement für Wintersaison. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **606**

Chef de Réception-Sekretär, 30 Jahre, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahrener Fachmann sucht event. mit Frau (Gouvernannte, Lingère etc.) passendes Winterengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. **Ch. 371**

Chef de réception-I. Sekretär, Schweizer, 30 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, in allen Branchen durchaus erfahren, selbständiger, bilanzsicherer Buchhalter, seit 2½ Jahren in Hotel I. Ranges am Genfersee tätig, sucht analogen Posten auf kommenden Winter in der Schweiz. Eintritt 1. Dezember. Chiffre **533**

Chef de réception-Sekretär-Kassier, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, flotter Maschinenschreiber, momentan als Chef de réception in erstklassigem Haus in Luzern, sucht Winterstelle, wenn möglich in der Schweiz. Lausanne bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **401**

Directeur d'un hôtel d'été, ayant plusieurs années de pratique en cuisine, au courant de la partie administrative et secondé par femme très capable, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre **545**

Directeur-Chef de réception-Maître d'hôtel, Allemand, 38 ans, présentant bien, très capable est sérieux, parlant et correspondant les 4 langues principales, au courant de la tenue des livres, réception et correspondance, actuellement gérant d'un hôtel de 1er ordre en Suisse, cherche engagement pour l'hiver event. à l'année. Références de premier ordre de la Suisse, Italie, France et Allemagne. Chiffre **487**

Directeur-Chef de réception, Suisse, marié, 36 ans, présentant bien, connaissant les quatre langues principales, très sérieux et très énergique, bien versé dans le métier, actuellement pour la deuxième saison comme Directeur-Chef de réception dans un hôtel de bains de mer, cherche place pour l'hiver ou à l'année. La femme pourrait au besoin s'occuper des étages. Ecrire à M. **Henry,** Hôtel de Paris, à **Dieppe** (France). (162)

Directeur-Maître d'hôtel cherche engagement comme tel ou Secrétaire-Aide du patron. Homme très serieux, sobre et versé dans le service. Bons certificats et références. Parle bien les 4 langues. Offre à **700 Vaudois 60, Rudolf Mosse, Zürich.** 149 (1127)

Directrice für Pension oder **Sekretärin-Gouvernante.** Routinierte, gut präsentierende Tochter, in allen Arbeiten der Hotelbranche, besonders Réception sehr tüchtig und tatkräftig, 3 Hauptsprachen, vorzügliche Vertrauensperson, sucht für die Wintermonate passende, möglichst selbständige Anstellung. Ganz prima Empfehlungen, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Anfragen an deren Prinzipalin unter **Postfach 5490, Luzern.** (586)

Direktor-Chef de réception, Schweizer, 35 Jahre, ledig, 4 Hauptsprachen perfekt, tüchtiger, energischer, selbständig. Fachmann, sucht Engagement. Auf Wunsch hohe Kaution. Beste Referenzen. Chiffre **607**

Direktor-Chef de réception, gut präsentierend, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht passendes Engagement für Anfang September. Chiffre **258**

Direktor-Chef de réception, Schweizer, 30 Jahre, vier Hauptsprachen, mit prima Zeugnissen und Referenzen von nur erstkl. Häusern, sucht Winter- oder Jahres-Engagement. Chiffre **175**

Gérantin-Directrice, Schweizerin, energische, gut presentierende Dame mit grosser Erfahrung, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, seit einigen Jahren Gérantin eines erstkl. Etablissements, sucht Winter- oder Jahres-Engagement für Sept. oder Okt. Prima Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Einsicht. Chiffre **411**

Hoteliersohn, 26 Jahre, mit Hotelfach- und Realschulbildung, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit guten Zeugnissen als Kellner, Sekretär, Buchhalter, Controleur vom In- und Auslande (Egypten, Frankreich und England), welcher während des Sommers ein Hotel seines Vaters selbständig leitet, sucht für kommenden Winter Engagement bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an: **Direktion Hotel Viktorquelle, Bad Wildungen.** (490)

Secrétaire-aide de réception, Suisse français, 23 ans, parlant et écrivant anglais et allemand, bien au courant de la correspondance, réception et tenue des livres, cherche place pour la saison d'hiver. Ecrire à **G. Roy,** Grand Hôtel Continental, **Chatel-Guyon** (France). (316)

Secrétaire-Caissier-Aide de réception, Suisse, 23 ans, parlant les 4 langues, pour la deuxième année comme tel dans hôtel 1er ordre Lacs italiens, cherche place analogue pour l'hiver prochain. Ecrire: **H. W. A., Grand Hôtel Bellevue, Baveno** (Italie.) (445)

Secrétaire-Caissier-Aide de réception, Français, 23 ans, actuellement dans Grand Hôtel de Londres, cherche place pour la saison d'hiver en France ou à l'étranger. Meilleurs références. Chiffre **488**

Secrétaire-Caissier-Aide de réception, Suisse, 30 ans, actuellement dans maison de 1er ordre du Lac des Quatre Cantons, connaissant les 4 langues, la correspondance et aide à la réception, cherche place de saison d'hiver. Chiffre **512**

Secrétaire-Chef de réception, Suisse, 27 ans, demande place, de préférence à l'année, Lucerne ou environs. Allemand, français et anglais. Adresse: **Bell,** Grand Hôtel, **Contrexéville** (Vosges, France). (573)

Sekretär, 3 Hauptsprachen, prima Zeugnisse, wünscht Stellung nach Italien, zur Ausbildung in der italien. Sprache. Chiffre **582**

Sekretär, Schweizer, 22 Jahre, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht passendes Engagement auf Mitte Oktober. Prima Zeugnisse. Chiffre **396**

Sekretär, junger, tüchtiger, im Hotelbetrieb aufgewachsener Mann, wünscht Stelle in das Bureaux eines Saisonhotels. Mässige Ansprüche, gute Referenzen. Chiffre **413**

Sekretär-Aide de réception, Schweizer, aus angesehen. Zürcher Familie, 23 Jahre, ge sund und kräftig, von repräsentablem Aeussern, deutsch, englisch u französisch perfekt, dipl. Koch, Zögling der Hotelschule Lausanne, Kellner-Volontär in England, Sekretär in I. Kurhotels in Oberhof und gegenwärtig in Scheveningen, sucht Stelle über den Winter an der Riviera, den italienischen Seen oder in Rom. Chiffre **585**

Sekretär-Aide de réception, Süddeutscher, gut präsentierend, Meter 1,75 gross, 27 Jahre, drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, gelernter Kellner, mit Referenzen aus nur ersten Häusern, zur Zeit in Aix-les-Bains als Sekretär-Kassier tätig, sucht Engagement ab 15. September event. auch als Remplacent. Chiffre **442**

Sekretär-Aide de réception, Schweizer, 22 Jahre, gewesener Kellner, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle auf 15. September in gutes Haus. Gefl. Offerten an **G. Reif,** Hotel Schweizerhof, **Neuhausen.** (501)

Sekretär-Aide de réception, Schweizer, 25 Jahre, gelernter Koch und Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement für kommenden Winter. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **508**

Sekretär-Caissier-Aide de réception, mit allen Bureauarbeiten und der Kontrolle vertraut, sucht Stelle. Frankreich (nicht Riviera) oder französische Schweiz. Gute Referenzen. Chiffre **527**

Sekretär-Buchhalter II. Französisch-Schweizer, 22 Jahre, geb. Kaufmann, 3 Landessprachen, etwas Englisch, mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, bilanzfähig, sucht Saison- oder Jahresstelle in Berghotel. Bescheidene Ansprüche. Zur Zeit Sekretär in grösserem Haus. Chiffre **424**

Sekretär-Kassier, kaufm. gebildet, wünscht auf nächsten Herbst passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Mehrjährige Hotel- und Bureaupraxis. 4 Sprachen. Gefl. Offerten an **Sekretär, Kurhaus Weissenstein bei Solothurn.** (315)

Sekretär-Oberkellner, tüchtiger, energischer Mann, drei Hauptsprachen, in der Hotelbuchhaltung bestens bewandert, sucht Stelle für kommenden Winter. Chiffre **423**

Sekretärin. Junge Tochter aus gutem Hause, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in erstkl. Hotel, für kommende Saison. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **568**

Sekretärin, junge, im Fach tüchtig, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht Winter- event. Jahresstelle. Ch. **390**

Sekretärin, Schweizerin, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Büchern und Kassa vertraut und selbständig, sucht Engagement in mittelgrosses Hotel auf kommenden Herbst oder Winter. Chiffre **509**

Sekretärin, 24 Jahre, aus guter Familie, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in Hotelbuchhaltung (Kolonnensystem), Korrespondenz und Kontrolle bewandert, mit Réception vertraut, Maschinenschreiberin, sucht Winterengagement in gutes Haus. Prima Zeugnisse, Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre **519**

Sekretärin, selbständig und sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf 1. Oktober. Chiffre **543**

Sekretärin-Buchhalterin, ges. Alters, viele Jahre im Hotelfach tätig, in allen Zweigen bewandert, deutsch, franz. und engl. sprechend, Maschinenschreiberin, sucht auf den Herbst Jahresstelle. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Chiffre **597**

Sekretärin-Kassierin, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit langjähriger Hotelpraxis, in amerik. Buchführung, Kolonnensystem, Maschinenschreiben und Kassa bestens bewandert, sucht auf Winter passendes Engagement. Chiffre **598**

Stütze des Prinzipals, kleinere Direktion, Chef de réception, I. Sekretär oder Kassier, Schweizer, 28 Jahre, in leitender Stellung eines Sommergeschäftes, sprachenkundig, gewandt und mit dem Hotelwesen vollkommen vertraut, sucht passendes Winterengagement. Beste Referenzen. Chiffre **240**

Salle & Restaurant.

Anfangskellner. Speisenträger sucht ab 1. Oktober Stellung als Anfangskellner, nach der Riviera. Chiffre **560**

Barmaid, selbständig, gewandt im Mixen, sprachenkundig, wünscht Winterengagement. Südfrankreich oder Italien bevorzugt. Chiffre **581**

Barmann, junger netter Mann, die vier Hauptsprachen sprechend, im Verkehr mit erstklassigem Publikum bewandert, sucht Winterengagement nach dem Süden oder Wintersportplatz. Chiffre **636**

Kellner, junger, gegenwärtig als Liftier tätig, sucht ähnlichen Posten oder als Commis de rang nach dem Süden. Eintritt vom Sept. an nach Belieben. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **466**

Maître d'hôtel-restaurateur, Autrichien, 36 ans, quatre langues, très bonne présence, taille 1,78, ayant déjà occupé places analogues dans maisons mondiales, actuellement dans maison de 300 chambres en France, cherche engagement hivernal. Chiffre **565**

Maître d'hôtel, Allemand, 28 ans, parlant les trois langues principales, muni de très bonnes références, cherche place pour la saison d'hiver. Libre fin septembre. Adr. les offres à **C. W. Becker,** maître d'hôtel, Hôtel de France et de l'Union, **Chamonix.** (552)

Maître d'hôtel, Italien, actuellement placé, âgé de 33 ans, parlant les 4 langues, actif restaurateur, cherche engagement pour saison d'hiver, ou place à l'année, comme gérant ou maître d'hôtel dans maison de Ier ordre. Adresse: **G. Ferrari,** Grand Quai 20, **Genève.** (1178) H 16176 X

Maître d'hôtel, Suisse français, 30 ans, capable et sérieux, connaissant à fond les trois langues principales, au courant de tous les travaux du bureau, cherche place dans maison de 1er ordre, Suisse ou étranger pour le commencement de Sept. ou plus tard. Chiffre **526**

Maître d'hôtel, Italien, 27 ans, sérieux, sachant les quatre langues, connaissant le service à fond, actuellement chef de restaurant dans hôtel de tout premier ordre en Savoie, cherche engagement à partir du 1er septembre ou plus tard pour la saison d'hiver. Chiffre **437**

Maître d'hôtel-Chef de rang, Allemand, 28 ans, parlant les quatre langues, au courant des travaux de bureau, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Libre le 15 Septembre. Chiffre **641**

Oberkellner, Elsässer, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig im Fache, gut präsentierend, Grösse 1,78 m., momentan in erstkl. Hotel in Holland, sucht zu Anfang September Jahresstelle oder auch Saisonstelle in der Schweiz od. Süddeutschland. Gute Referenzen. Chiffre **510**

Oberkellner, zuverlässig, tüchtig, sprachenkundig, Italiener, 40 Jahre, solid und seriös, sucht Engagement für die Wintersaison. Zeugnisse u. prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **628**

Oberkellner, 27 Jahre alt, Deutscher, die vier Hauptsprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung ab 1. Sept. oder später. Würde auch eine Sekretär-Anfangsstelle zu weiterer Ausbildung der Bureau-Arbeiten annehmen. Chiffre **634**

Oberkellner, gut präsentierend, solid und tüchtig, 3 Hauptsprachen, Buchführung, prima Referenzen, gegenwärtig in grossem Hotel I. Ranges in der Schweiz tätig, sucht passende Winterstelle. Eintritt ab 25. September. Chiffre **643**

Oberkellner. Deutscher, 29 Jahre, mittelgross, der 4 Hauptsprachen mächtig, langjähriger Chef d'étage in allererstkl. Hause der Schweiz, sucht Oberkellnerstelle in der Schweiz in Haus I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Frei ab Ende September. Chiffre **578**

Oberkellner, 32 Jahre, Oesterreicher, sprachenkundig, seit 2 Jahren in Hotel I. Ranges Süd-Tirols, sucht Engagement für Wintersportplatz. Chiffre **574**

Oberkellner, 31 Jahre, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, zur Zeit in erstem bekannten Saisonhotel tätig, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht gleiche Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb auf kommenden Herbst. Chiffre **494**

Oberkellner, junger Schweizer, drei Hauptsprachen, im Besitze guter Zeugnisse aus erstkl. Hotels, sucht Stelle event. als Chef de Service in kleinerem Haus oder Restaurant für kommende Wintersaison. Chiffre **472**

Oberkellner, 4 Sprachen, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Offerten sub Chiffre **Z. A. 10226** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 148 (1126)

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, mit erstkl. Referenzen, gegenwärtig in grossem Hotel der Centralschweiz als solcher tätig, sucht Engagement auf die Wintersaison. Chiffre **535**

Oberkellner, 31 Jahre, durchaus erfahren, perfekt englisch und französisch, schöne Handschrift, mit der Buchführung vertraut, gewandt im Verkehr mit Geschäftsreisenden sowie feinsten Herrschaften, mit prima Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Engagement per sofort oder später, am liebsten Jahresstelle. Chiffre **549**

Oberkellner, Holländer, 30 Jahr, 5 Sprachen, guter Restaurateur, prima Referenzen, sucht passende Winter- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Frei ab Anfang Sept. Ch. **365**

Oberkellner, 30 Jahre, sprachenkundiger, seriöser Restaurateur, als alleiniger Oberkellner in Saisonstelle in grossem Hause tätig, sucht passende Winterstelle. Eintritt ab 15. Sept. Chiffre **296**

Oberkellner. Suche für meinen Oberkellner passendes Engagement für nächste Wintersaison. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten an **A. Widmer-Bächtold,** Hotel Bellevue, **Neuhausen am Rheinfall.** (280)

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, guter Restaurateur, mit der Buchführung vertraut, sucht Herbst- oder Wintersaison- event. Jahresstelle. Chiffre **194**

Oberkellner, präsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, ges. Alters, der 4 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit Réception und Buchführung vertraut, prima Referenzen erster Häuser des In- und Auslandes, sucht baldiges Engagement. Chiffre **97**

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, seriöser tüchtiger Mann, Restaurateur, der 4 Hauptsprachen mächtig, zur Zeit in grösserem Hause in Italien tätig, mit besten Referenzen u. Zeugnissen, sucht Stelle für Herbst oder Winter. Chiffre **433**

Oberkellner, 30 Jahre, tüchtiger, zuverlässer Fachmann, sprachkundig, mit Buchführung, Réception etc. vertraut, sucht passendes Winter-Engagement. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 370**

Oberkellner, 34 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Herbst- oder Wintersaisonstelle. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Chiffre **441**

Oberkellner oder **Chef de restaurant,** jüngerer Schweizer, 5 Sprachen, mit guten Zeugnissen, tüchtig und guter Restaurateur, sucht Stelle; gegenwärtig als Chef de service tätig Frei auf Mitte Oktober. Chiffre **458**

Oberkellner - Chef de restaurant, präsentabler, tücht. Fachmann, ges. Alters, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Réception, Abschlüssen von Pension und Buchführung vertraut, prima Referenzen erster Hotels des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre **276**

Oberkellner-Geschäftsführer, repräsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, Deutscher, gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung, Réception und Abschlüssen von Pension vertraut, z. Zeit in erstkl. Hotel der Schweiz als Gerant tätig, sucht Winter- oder Jahresstelle. Prima Referenzen erster Häuser. Chiffre **427**

Oberkellner-Sekretär sucht Stelle als Kellner, um sich im Service noch gründlich auszubilden; spricht deutsch, franz. und italienisch. Eintritt Ende Oktober. Chiffre **397**

Obersaaltochter, Bündnerin, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht für kommende Herbstsaison nach Lugano oder Locarno passende Stelle in gutes, erstkl. Hotel. Chiffre **479**

Obersaaltochter. Junge, sprachenkundige, im Service tüchtige Tochter, sucht Stelle in Tea-Room, event. als Obersaaltochter. Riviera bevorzugt. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre **591**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen vollständig mächtig, mit Buchführung und Reception vertraut, sucht auf den Herbst passende Vertrauensstelle. Chiffre **622**

Obersaaltochter, sprachenkundig, sucht Engagement in feines Haus auf kommenden Winter. Chiffre **492**

Obersaaltochter, der drei Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen bewandert, mit mehrjährigen Referenzen aus besseren Häusern, sucht auf kommenden Herbst oder Winter passendes Saison- oder Jahresengagement. Chiffre **547**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, energisch, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, auch etwas italienisch, sucht Engagement in erstkl. Haus auf kommenden Winter. Directriceposten nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen von Sommer- und Wintersaisons. Chiffre **529**

Restaurationstochter sucht Stelle auf den Herbst, in gutes Passantenhotel. Würde auch als alleinige Saaltochter gehen. Chiffre **588**

Restaurationstochter, gut präsentierend, intelligent, 26 J., 3 Hauptsprachen, gewandt im Service, sucht Stelle für Herbst- und Wintersaison, in nur erstkl. Restaurant. Chiffre **200**

Restaurationstochter, im Service gewandt, sucht Stelle in besseres Hotel-Restaurant oder Confiserie für Herbst- oder Wintersaison. Deutsch und französisch sprechend. Gute Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre **422**

Saallehrtochter, 18jährige, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle für Herbstsaison nach der französischen Schweiz oder Riviera. Photo und Zeugnis zu Diensten. Chiffre **507**

Saaltochter, 22 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort oder Herbst, am liebsten in Grand Hotel. Chiffre **562**

Saaltochter, tüchtig im Service, deutsch u. franz. sprechend, sucht auf kommende Herbstsaison Stelle. Chiffre **610**

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für kommende Herbstsaison. Chiffre **609**

Saaltochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf Herbst. Hotel-Restaurant bevorzugt. Adresse: **A. M., poste restante Todtmoos** (bad. Schwarzwald). (559)

Saaltochter (I), selbständig, tüchtig im Service, sucht Stelle auf Ende September Anfangs Oktober in gutes Hotel, am liebsten Passantenhaus, eventuell auch als Restaurationstochter. Chiffre **644**

Saaltochter. Deutsche, fleissige Tochter, welche französisch und etwas englisch spricht und den Saalservice gut kennt, wünscht Stelle in gutes Haus für allein bis anfangs Oktober. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten an: Mlle. **Lina Grimm,** Hotel des Chevalleyres sur **Blonay** (Vevey.) (503)

Saaltochter I., im Service tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstelle als Obersaaltochter, ev. in gutes Café Restaurant. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **A. M. postlagernd Bex** (Kanton Waadt.) (410)

Saaltöchter, zwei, der drei Hauptsprachen mächtig, wünschen Stellen auf kommende Wintersaison in kleineres Hotel oder Fremdenpension. Adresse: **J. Probst** und **M. Bhend,** Gordon-Street 8, **London W. C.** (626)

Serviertöchter. 2 Töchter, franz. und englisch sprechend, suchen Stellen für Mitte Oktober, in Saal, Restauration oder Vestibule. Süden bevorzugt. Zeugnisse u. Referenzen. Ch. **550**

Serviertöchter. 2 junge, einfache, nette Töchter suchen Herbst- und Wintersaisonstellen in besseres Café-Restaurant. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Chiffre **420**

Sommelier, Italien, 22 ans, cherche place à l'année ou à saison en Suisse. Libre au 1er septembre. Bonnes références. Chiffre **470**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Junger, fleissiger und gutempfohlener Koch, gegenwärtig in Hotel I. Ranges in St. Moritz tätig, sucht auf 1. Oktober oder später Stelle in gutes Haus, als Aide de cuisine event. Commis-Saucier. Spricht deutsch und französisch. Prima Referenzen. Chiffre **553**

Aide de cuisine. Junger, gel. Koch und Pâtissier, tüchtig in kalten und warmen Entremets, gegenwärtig in besserem Hause in Frankreich als I. Aide tätig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Chiffre **383**

Apprenti-cuisinier. Pour jeune homme de seize ans on cherche une place comme apprenti-cuisinier dans bonne maison. S'adresser à Mr. **Perucchi-Müller,** Hôtel Rössli, **Winterthur.** (412)

Chef de cuisine, 35 ans, économe, sérieux, muni de bons certificats et références, actuellement en saison, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Libre dès le 15 septembre. Chiffre **563**

Chef de cuisine, Français, 40 ans, muni de très bonnes références, cherche place pour l'hiver ou à l'année, dans hôtel ou famille. Adresser offres à **Lantheaume Julien,** chef de cuisine, Grand Hôtel du Mont-Blanc, **Combloux par Sallanches,** Haute-Savoie (France). (593)

Chef de cuisine, 35 Jahre, durchaus tüchtig, sparsam und erfahren, wünscht für sofort oder später Stellung, eventuell Aushilfe. Prima Zeugnisse und Referenzen. Auskunft: **J. Dändliker,** Höschgasse 3. III, **Zürich V.** 152 (1170)

Chef de cuisine, Français, cherche bonne place en Suisse, pour le mois d'octobre. Bonnes références. Chiffre **612**

Chef de cuisine, selbständiger, zurzeit in Saisonstelle, sucht auf Ende August Jahresengagement in mittleres Hotel II. R. Offerten unter Chiffre **Uc 6241 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (587)

Chef de cuisine, 28 Jahre, sucht Engagement auf Anfang Oktober in mittleres Haus. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten an: **P. Schweizer, Hotels Schynige Platte ob Interlaken.** (489)

Chef de cuisine, muni de références de 1er ordre, cherche place pour la saison d'automne dans bonne maison. Ch. **478**

Chef de cuisine, tüchtig, gewandt, ökonomisch, gegenwärtig in erstkl. Grand Hotel, sucht Stelle in Sanatorium oder Hotel ab 15. September, eventuell in Herbst- oder Wintersaison. Zeugnisse des In- und Auslandes zu Diensten. Chiffre **467**

Chef de cuisine, tüchtiger, erfahrener Fachmann, in nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes tätig gewesen, zur Zeit in grossem Kurhaus, sucht Engagement ab 1. September. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **542**

Chef de cuisine, Tessinois, âgé de 40 ans, sobre, connaissant à fond toutes les parties de cuisine soignées, parlant 2 langues, cherche place de saison ou à l'année. Libre le 8 sept. ou 15 octobre. Références et photo à disposition. Ch. **539**

Chef de cuisine, parlant les 2 langues, cherche place à l'année ou pour la saison d'hiver. Libre le 1er octobre. Certificats et photo à disposition. Pour renseignements s'adresser à la **Direction du Kaiser Strand Hôtel, Lochau-Bregenz** (Bodensee). Ch. **531**

Chef de cuisine, sérieux, capable, bon administrateur, ayant travaillé dans premièrs maisons de France, Suisse et Italie, actuellement chef dans grande maison de la Suisse, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Sérieuses et bonnes références. Chiffre **392**

Chef de cuisine (Suisse, exempt de service militaire) âgé de 34 ans, service, économe et capable, ayant travaille dans maison de Ier ordre de la Riviera, Allemagne et la Suisse, actuellement chef dans Grand Hôtel, cherche engagement dans hôtel de 1er ordre. Entrée à convenir, et bonnes références à disposition. Chiffre **425**

Chef de partie, 27 Jahre, mit guten Referenzen aus der Schweiz und Ausland, sucht Stelle für den Winter. Würde auch Chefstelle annehmen. Chiffre **496**

Chefköchin sucht auf Oktober passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **583**

Diät-Küchenchef, tüchtiger, seriöser, verheiratet, 32 Jahre, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, in diätetischer sowie Hotelküche und Pâtisserie durchaus erfahren, sucht Jahresstelle in erstkl. Sanatorium oder Kurhaus. Chiffre **473**

Economatgouvernante, tüchtig, treu und zuverlässig, mit besten Zeugnissen, im Fache bewandert, sucht Stelle. Chiffre **621**

Economat- oder **Küchengouvernante,** der zwei Hauptsprachen mächtig, tüchtig im Hotelfach, sucht Stellung für kommende Saison, nach Aegypten oder Südfrankreich. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **551**

Entremetier, tüchtig und erfahren, sucht auf 1. November gleichen Posten, event. als Saucier, nach dem Süden. Gute Zeugnisse. Chiffre **580**

Gouvernante d'économat, mit sehr guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stellung für kommende Wintersaison. Chiffre **637**

Gouvernante d'économat-magasin, personne capable et expérimentée, parlant français et allemand, ayant toujours été dans grands hôtels de prem. rang, montagne et midi, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre **611**

Gouvernante d'économat, très expérimentée, parlant français, allemand, italien, cherche place dans ponne maison pour le commencement de novembre. Chiffre **402**

Economat-Gouvernante, tüchtig und zuverlässig, im Service durchaus bewandert, französisch und italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **493**

Koch, junger, der seine $2\frac{1}{2}$jährige Lehrzeit mit gutem Erfolg vollendet hat, sucht auf Oktober Stelle in besseres Hotel der französischen Schweiz oder Riviera. Chiffre **485**

Koch, junger, der schon mehrere Saisons in ersten Hotels tätig gewesen, sucht Stelle für die Herbst- und Wintersaison als Rôtisseur. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **514**

Koch. Wir suchen für unsern Koch Winterstelle ab 15. Sept. event. später als alleiniger in kl. Hotel-Pension oder auch grosses Haus. Referenzen erteilt **Villa Silvana, Vulpera-Tarasp.** (430)

Kochlehrling. Suche für meinen 17jährigen Sohn in einem Hotel Lehrstelle. Der Jüngling spricht französisch und etwas italienisch, ist willig und hat etwelche Vorkenntnisse in der Pâtisserie. Offerten mit näheren Bedingungen an **Confiserie-Fabrik A. Weber-Keller, Benken** (St. Gallen). (576)

Köchin, jüngere, tüchtige, selbständige, sucht Stelle bis 1. Oktober nach der franz. Schweiz, wo Gelegenheit geboten, sich in der franz Sprache auszubilden. Offerten an **L. Göttling,** postlagernd **Ragaz.** (399)

Küchenchef, tüchtiger, 30 Jahre, energisch und ökonomisch, in allen Partieen bewandert, mit prima Referenzen aus erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht auf 1. November Jahresstelle oder à deux saisons in grösseres, besseres Haus, womöglich in der Schweiz. Gefl. Offerten an: **Chef, Fluela Post- und Sporthotel, Davos-Dorf.** (518)

Küchenchef, ledig, 29 Jahre, sucht Stelle für kommende Wintersaison, nach dem Süden oder Schweiz, als Chef oder Chef de partie. Ist in allen Fächern der Küche sowie in Entremets und Pâtisserie erfahren. Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre **594**

Küchenchef, äusserst solid, 29 Jahre, ebenfalls in der Pâtisserie erfahren, sucht zum Herbst passendes Engagement in der Schweiz, Kurhaus, Hotel oder Sanatorium, event. auch als Chef de partie. Gefl. Offerten an **Carl Bergmann,** Kurhaus **Wildbad-Trarbach an der Mosel.** (590)

Küchengouvernante. Im Hotelfach sowie in der feinen Küche erfahrene Tochter, gegenwärtig Küchengouvernante, sucht Vertrauensposten. Chiffre 421

Pâtissier, Suisse, 28 ans, sobre, économe, ayant travaillé en France, Angleterre et en Suisse, connaissant bien la pâtisserie et les entremets d'hôtel, cherche place pour la saison d'hiver. Bonnes références. Adresse: **A. R., Hotel Fex** (Engadin). (627)

Saucier, tüchtig, selbständig und sparsam, wünscht für Wintersaison gleichen Posten in gutes Haus, event. auch Jahresstelle. Chiffre **624**

Saucier, in Hotel und Restauration gut bewandert, sucht Stelle auf 1. Oktober, event. auch als Chef. Franz. Schweiz bevorzugt. Prima Zeugnisse. Chiffre **572**

Saucier. Cuisinier, 30 Jahre, Elsässer, beider Sprachen mächtig, ledig, sucht Stellung für Wintersaison, als Saucier in grösseres oder Chef in kleineres Haus. Franz. Schweiz oder Algérie bevorzugt. Gute Zeugnisse und Referenzen. Eintritt ab 20. September. Chiffre **596**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, selbständige, gesetzten Alters, drei Sprachen, sucht Stelle in grosses Haus event. als Gouvernante générale in kleineres Haus. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **616**

Etagengouvernante, 25 Jahre, tüchtig und erfahren, sprachenkundig, z. Z. in erstklassigem Hotel des Berner Oberlandes in Stellung, wünscht Engagement event. auch als Küchen- oder Lingerie-Gouvernante auf September oder Oktober. Jahresstelle nach Zürich oder Basel bevorzugt. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **615**

Etagengouvernante, gesetzten Alters, sucht Stelle in grosses Hotel, eventuell als Lingerie-Gouvernante oder in kleines Hotel als Gouvernante für alles auf Oktober. Jahresstelle. Chiffre **515**

Etagengouvernante, Schweizerin, ges. Alters, tüchtig, selbständig, sprachenkundig, sucht Stelle für kommenden Sept., in erstkl. Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **351**

Etagen-Gouvernante, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, selbständig, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre **495**

Etagenportier, 22 Jahre, gross, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für kommende Wintersaison, nach der franz. Riviera. Zeugniskopien und Photo zu Diensten. Chiffre **595**

Etagenportier, 25 Jahre, deutsch, franz. und italien. sprechend, sucht Stelle auf Ende Oktober, am liebsten in Italien. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **604**

Etagen-Portier, 28 Jahre, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **480**

Etagen-Portier, 23 Jahre, gross, sprachkundig, sucht Stelle für kommenden Winter. Süd-Italien oder Riviera bevorzugt. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **429**

Femme de chambre. Jeune fille, 20 ans, ayant servi comme femme de chambre, parlant italien et français, demande place dans hôtel à Munich. Accepterait place comme aide femme de chambre ou fille de lingerie. Ecrire: **Louise Maghit, poste rest. Evian-les-Bains** (Savoie). 154 (Zag B 664)

Glätterin, sehr tüchtige, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Adresse: **Marie Huser, Emmenbrücke** (Luzern). (633)

Glätterin (I.), tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **505**

Glätterinnen (1. u. 2.) suchen auf kommende Wintersaison passende Stellen in Hotel oder Sanatorium. Chiffre **504**

Glätterinnen (zwei), tüchtige, geübte, suchen auf Oktober Stellen. Italienische Riviera bevorzugt. Chiffre **475**

Gouvernante. Fräulein, 40 Jahre, mehrere Sprachen sprechend, sucht Stelle als Hotel-Gouvernante (Etage). Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **Fc 4900 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (581)

Gouvernante-Lingère. Seriöse Tochter, gesetzten Alters, in der Lingerie vollständig bewandert, sucht Stelle als Gouvernante auf kommende Saison nach Südfrankreich in erstklassiges Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **617**

Lingère (I.) cherche place dans le Midi. Ecrire à **M. Studer,** Hotel Beau-Rivage, **Genève.** (613)

Lingère, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre **571**

Lingère (I.), tüchtig und erfahren, sucht Stelle auf Anfang September, event. auch als Zimmermädchen. Chiffre **564**

Lingère, seriös und fleissig, in erstem Hause tätig, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle mit Eintritt 15. September. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **491**

Lingère cherche place dans le Midi, pour fin septembre. **C. Donna, Palace-Hotel, Bürgenstock.** (327)

Oberglätterin-Lingère, tüchtige, sucht Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ebenso tüchtige Glätterin. Eintritt nach Belieben. Chiffre **285**

Oberglätterin-Oberlingère, tüchtige, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **556**

Portier d'étage, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Gute Zeugnisse. Chiffre **557**

Zimmermädchen, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Stelle auf kommenden Winter, in besseres Hotel. Eintritt Mitte November oder Anfang Dezember. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **561**

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für den Winter. Süden bevorzugt. Chiffre **620**

Zimmermädchen. Nette Tochter, 25 Jahre, sucht Engagement als Zimmermädchen, in erstkl. Hotel nach Lugano oder Montreux, auf Anfang September. Prima Zeugnisse. Gefl. Offerten an Frau **Löscher-Kaufmann,** Modes, Winkelriedstrasse, **Luzern.** (632)

Zimmermädchen, ges. Alters, tüchtig, mit prima Zeugn., deutsch, franz., engl. und italien. sprechend, sucht Stelle auf Mitte oder Ende September, in erstkl. Hotel. Chiffre **638**

Zimmermädchen, sprachkundig, tüchtig im Service, seriöse Tochter, noch in Berghotel, sucht Engagement auf Anfang September (Saison- oder Jahresstelle). Gute Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre **635**

Zimmermädchen (zwei), erfahrene, Bernerinnen, deutsch und französisch sprechend, suchen Stellen für Wintersaison nach dem Süden. Am liebsten in gleiches Hotel. Chiffre **528**

Zimmermädchen (drei), 4 Hauptsprachen sprechend, suchen Stellen für Herbstsaison in nur erstklassigen Häusern. Eintritt auf 1. September. Chiffre **511**

Zimmermädchen, tüchtig, sucht auf kommenden Herbst-Saison- oder Jahresstelle in Hotel ersten Ranges. Ch. **409**

Zimmermädchen, zwei tüchtige, suchen Engagement auf 25 Sept. oder 1. Oktober. Sprachenkundig; Zeugnisse und Photo zum Dienste. Chiffre **446**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge. Un hôtelier cherche place pour son concierge, homme très recommandable, sérieux et de toute confiance, parlant quatre langues, pour le commencement du mois de Septembre. Chiffre **471**

Concierge, Schweizer, 29 Jahre, nüchtern, zuverlässig, in erstkl. Hotel Frankreichs tätig, sucht Stelle auf 1. Oktober event. früher oder später. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. Offerten an: **Concierge,** Le Grand Hôtel, **Toulouse.** (465)

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, ledig, 4 Sprachen, in jeder Beziehung nüchtern und zuverlässig, ganz vorzügl. Fachmann von sicherem Auftreten, flotte Erscheinung, sucht feste Stelle in vornehmes Haus. Chiffre **640**

Concierge, Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison, event. Jahresstelle. Chiffre **642**

Concierge, Schweizer, 31 Jahre, mit prima Zeugnissen, sprachgewandt (englisch, französisch geläufig und italienisch), präsentabel, tüchtig, sehr gewandt und von vornehmen Umgangsformen, sucht Stelle in erstkl. Haus. Frei ab Ende September. Offerten erbeten an **Concierge,** Grand Hotel Schweizerhof, **Neuhausen am Rheinfall.** (589)

Concierge, Schweizer, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit langjährigen Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht passende Winterstelle. Chiffre **575**

Concierge, 30 Jahre, solid und zuverlässig, der vier Hauptsprachen vollständig mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement ab 15. September. Chiffre **554**

Concierge, jüngerer, Berner, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf Ende September oder später. Chiffre **555**

Concierge, Schweizer, gesetzten Alters, sucht passende Stelle in der Schweiz oder ins Ausland. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **400**

Concierge, 38 ans, sérieux, parlant 3 langues, références, 5 ans même place, cherche place pour octobre. **E. Bürgi,** Grand Hôtel, **Dieppe.** 143 (1082)

Concierge, Schweizer, 32 Jahre, streng solid, gewandt im Verkehr mit feinstem internationat. Publikum, 3 Sprachen in Wort und Schrift, seit mehreren Saisons in grossem Kuretablissement vornehmsten Ranges der Schweiz tätig, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf den Herbst. Bevorzugt Jahresstelle in der Schweiz oder Süddeutscher Stadt. Chiffre **306**

Concierge, âgé de 35 ans, expérimenté, sobre, parlant correctement les trois langues principales, muni de bon certificats de premier ordre, actuellement dans Grand Hôtel du Jura vaudois, cherche engagement pour saison d'hiver, de préférence Littoral français. Chiffre **540**

Concierge, Bündner, solid und tüchtig im Service, mit feinen Umgangsformen, militärfrei, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort oder auch für Wintersaison Engagement als Concierge oder Concierge-Conducteur in gutes Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an **V. C. Postfach 1016 Interlaken.** (537)

Concierge oder **Conducteur,** gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtig und solid, seit 11 Jahren in grössern Hotels des In- und Auslandes tätig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht für sofort oder später Engagement. Chiffre **416**

Concierge oder **Conducteur.** Schweizer, 28 Jahre, solid und tüchtig, militärfrei, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter als Concierge oder Conducteur. Chiffre **625**

Concierge oder **Conducteur,** 30 Jahre, solid und zuverlässig, deutsch, franz. und engl. sprechend, zurzeit in besserem Hotel des Berner Oberlandes, sucht ab September-Oktober Saison- oder Jahresstelle, event. als I. Portier, in gutes Passantenhotel. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **247**

Concierge-Conducteur. Suche für meinen Concierge Conducteur passendes Winterengagement. Sich zu wenden an **G. Monglowsky,** Besitzer, Hotel Haldenhof, **Luzern.** (623)

Concierge-Conducteur, fein präsentierend, der 3 Hauptsprachen mächtig, 30 Jahre, sucht per sofort Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre **592**

Concierge-Conducteur, 27 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, solid und seriös, mit guten Zeugnissen, sucht Winterengagement. Eintritt November oder Anf. Dezember. Ch. **584**

Concierge-Conducteur od. **Concierge-Liftier,** junger Schweizer, sucht für sofort Posten event. als Concierge de nuit in bessere Hotel-Pension. Suchender ist zuverlässig, nüchtern, mit Service und Sprachen absolut vertraut und mit prima Zeugnissen und Referenzen versehen. Gefl. Offerten an: **Dammann Postfach 11436, Vevey.** (451)

Concierge de nuit oder **Concierge-Conducteur,** Schweizer, bestens empfohlen, mit ganz prima Zeugnissen, service- und sprachenkundig, sucht Engagement. Chiffre **601**

Conducteur, 22 Jahre, tüchtig und zuverlässig, 4 Sprachen sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle in gutes Haus, event. auch als Liftier. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **567**

Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, durchaus tüchtig, service- und sprachengewandt, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement nach der Riviera. Chiffre **602**

Conducteur. Suche Stelle sobald wie möglich als Conducteur oder Portier d'étage. Bin 24 Jahre alt und 4 Sprachen mächtig. Chiffre **599**

Conducteur-I. Portier. Jungverheirateter, gut präsentierender, seriöser Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Conducteur-I. Portier oder Nachtconcierge. Alter 28 J. Prima Zeugnisse. Frei ab 20. September. Chiffre **631**

Conducteur oder **Nachtportier.** Solider, strebsamer junger Mann, mit Kenntnis der 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als Conducteur oder Nachtportier, in gutes Hotel, auf nächsten Winter. Chiffre **629**

Conducteur oder **Portier-Conducteur,** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für nächsten Winter, nach dem Süden oder der Schweiz. Chiffre **608**

Liftier, 23 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, ein wenig spanisch, sucht Engagement in 3 Wochen oder später. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **619**

Liftier. Junger Mann, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle als Liftier, auf Monat September. Gute Zeugnisse aus Häusern I. Ranges. Chiffre **569**

Liftier, junger, deutsch und franz. sprechend, sucht auf kommende Wintersaison passende Stelle, womöglich nach der Italien, oder franz. Riviera. Zeugnisse und Photo z. D. Ch. **570**

Liftier sucht per 15. September Saison- oder Jahresstelle in grösserem Hotel. Spricht deutsch und französisch. Zeugniskopien und Photo zu Diensten. Chiffre **520**

Liftier, Suisse français, 23 ans, parlant 4 langues, cherche place dans hôtel de premier ordre. Certificats et photo à disposition. Ecrire à **E. M., poste restante Sion** (Valais). (147)

Liftier, welcher schon als 2. Concierge gearbeitet, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für kommenden Winter. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **474**

Portier, junger, 20 Jahre, französisch Schweizer, sucht Stelle in einem Hotel der deutschen Schweiz, um sich in der Sprache zu vervollkommnen. Sich zu wenden an **Raymond Brasey** in **Font** (Freiburg.) (532) H 474 E

Portier, 27 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. In- oder Ausland. Chiffre **532**

Portier, tüchtiger, 21 Jahre, 3 Sprachen, gegenwärtig in Grand Hotel ersten Ranges tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison, in der Schweiz oder Ausland. Photo und erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **566**

Portier-Conducteur, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht baldigst Stellung. Chiffre **579**

Portier-Liftier. Schweizer, 23 Jahre, deutsch und franz. und für den Service genügend englisch sprechend, sucht Stelle für die Wi rsaison, als Portier und Liftier. Gute Zeugnisse. nte Chiffre **577**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister u. Masseur sucht zum Herbst Stellung in feiner Badeanstalt oder Sanatorium. Jahresstelle bevorzugt. Derselbe war 8 Jahre im Sanatorium Dr. Lahmann als I. Masseur tätig. Ginge auch ins Ausland. Chiffre **630**

Caviste, 26 ans, cherche engagement pour saison d'hiver ou à l'année, actuellement pour la troisième saison dans même hôtel. Références de tout premier ordre. Chiffre **513**

Kellermeister, tüchtig und solid, 27 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **481**

Masseur-Bademeister, auch in Krankenpflege erfahren, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle, event. als Reisebegleiter. Prima Zeugnisse. Chiffre **618**

Masseur und **Bademeister,** tüchtiger, sowie Masseuse u. Badefrau suchen Engagement für die Wintersaison oder Jahresstellen. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **524**

Divers

Aide-Gouvernante, junge, tüchtige Tochter, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Nizza bevorzugt. Chiffre **449**

Chauffeur de chaudière cherche place pour la saison d'hiver; de préférence pour la Riviera. Chiffre **497**

Ehepaar, junges, 4 Sprachen, sucht Stelle als Portier und Zimmermädchen in gutes Hotel für nächsten Winter. Schweiz oder Süden. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **500**

Ehepaar, sprachenkundig und tüchtig, sucht für die Wintersaison Engagement als Valet und Femme de chambre. Beste Zeugnisse. Ch. **453**

Ehepaar, junges, sucht Jahresstelle in Hotel I. Ranges, als Conducteur und Lingère-Gouvernante. Beide vier Sprachen. Prima Zeugnisse. Chiffre **312**

Gouvernante. Einfaches Fräulein, ges. Alters, sprachenkundig, im Hotelwesen erfahren, sucht Gouvernantenstelle für sofort oder später. Chiffre **614**

Gouvernante. Suche Stelle für kommenden Winter, als Gouvernante générale oder Etagengouvernante, in gutes Hotel. 3 Sprachen. Sehr gute Zeugnisse. Chiffre **558**

Gouvernante. Fräulein ges. Alters wünscht auf 1. Oktober, event. auch früher, Jahresstelle als Hotelgouvernante, in nur erstkl., kleineres Hotel, am liebsten in der deutschen Schweiz. Gute Zeugnisse. Chiffre **605**

Gouvernante mit prima Referenzen, sucht Engagement als Gouvernante générale oder als erste für Economat und Office. Chiffre **600**

Gouvernante cherche place dans bonne maison pour étage ou Ire Lingère. Saison d'hiver. Chiffe **645**

Stütze der Hausfrau. Tochter gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, während Sommersaison leitende Stellung in offiz Verkehrsbureau in schweiz. Badeort (Sprachen: Deutsch, Französisch u. Englisch), sucht Winterengagement in erstklassiges Hotel als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **587**

Hotelschreiner, mit guter Werkstatt und Hotelpraxis, sucht nach Mitte September passendes Saison- oder Jahresengagement. Eigenes Werkzeug. Französisch sprechend. Ch. **530**

Jeune ménage (Suisses allemands) cherche place de valet et femme de chambre dans hôtel, préférence la Riviera, parlant français, allemand et un peu italien. Entrée 15 novembre ou 1er décembre. Certificats de 1er ordre à disposition. Offres à **E. G.,** poste-restante, **Bex-les-Bains.** (407)

Malermeister, durchaus tüchtiger Fachmann, erste Kraft, mit eigenem Werkzeug, in erstkl. Hause tätig, sucht auf nächsten Herbst oder später anderweitiges Engagement. Ch. **483**

Schreiner. Junger, tüchtiger Mann sucht Stellung als Herrschafts- oder Hotelschreiner an der Riviera oder französischen Schweiz. Off. unter **N 7376 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (585)

Schreiner, 20 Jahre, sucht Stelle in Hotel, wo er neben beruflichen auch andere vorkommenden Arbeiten gerne verrichten würde. Frankreich oder Italien zwecks Erlernung der Sprache bevorzugt. Chiffre **499**

Stütze. Tüchtige, im Hotelfach bewanderte Person, 3 Sprachen mächtig, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante in gutes Hotel; würde auch Engagement nach Italien annehmen. Eintritt im Herbst. Chiffre **525**

Stütze der Hausfrau. Junge Deutschschweizerin, 3 Sprachen, gewandt in Bureau und Saal, sucht zur Ausbildung im Office- und Etagenfach entsprechende Stelle in erstklassigem Haus. Frei ab 15. Oktober. Beste Referenzen. Offerten sub Chiffre **B. Z. 651** an **Rudolf Mosse, Basel.** (151)

Stütze der Hausfrau. Wirtstochter, mit guten Referenzen, gesetzten Alters, 3 Sprachen mächtig, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder sonstige ähnliche Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluss erwünscht. Ch. **443**

Tapezierer, gut empfohlen, sucht für kommende Wintersaison Stelle nach dem Süden. Chiffre **516**

Tapezierergehilfe, tüchtiger, 26 J., welcher im Polstern, Dekorieren und Tapezieren bewandert, sowie mit sämtlichen Arbeiten seines Faches vertraut ist, sucht bis 15. Oktober in erstklassiges Grand Hotel an der französischen Riviera Jahresstellung ohne Kost und Logis, da Suchender verheiratet ist. Chiffre **521**

Tapezierergehilfe, $21\frac{1}{2}$ J., perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Saisonstelle als Hoteltapezierer nach Südfrankreich. Adresse: **Fritz Starke, Tapezierer, Thun,** Bälliz 68. (536)

Veilleur de nuit, jeune homme, Suisse français, parlant français et allemand, pouvant fournir caution, cherche place pour le 1er octobre dans hôtel ou maison privée. Chiffre **477**

Zeugnis-Abschriften in allen Sprachen sprachrein — **Hanscha** AUGSBURG D 40. — nach Vereinsvorschrift, korrekt — Tadellos! — Billigst! — **Miniatur-Photographien** (nach jed. Phot.) 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.

Zeugnis-Abschriften

in allen Sprachen, feinste und billigste Ausführ. auf dünnem Papier, Maschinenschrift, **sofort,** sowie **Photos für Offerten etc.** nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1.25, 50 Stück Fr. 2.50, 4×6 cm., durch **G. Kathrein,** Rötelsteig 16, **Zürich IV.** (Ue 1927)

Maître d'hôtel

40 ans, Suisse, parlant les trois langues, cherche place, maison de premier ordre. Saison du Midi 1912.

(1083) **A. Barras,** Grand Hôtel, **Dieppe.**

Junges Schweizer Ehepaar

in allen Zweigen des Hotelbetriebes durchaus erfahren und selbständig, der Mann gegenwärtig in erstkl. Hotel grosser Fremdenstadt als Direktor tätig, **sucht,** gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, die **Leitung eines mittelgrossen, guten Jahres- event. Saison-Geschäftes zu übernehmen.**

Suchende sind energische, arbeitsame, im Verkehr mit Fremden vertraute, liebenswürdige Leute. Bescheidene Ansprüche. — Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. L. 9586** an die Annonc.-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.** (1141)

Hotelier
mit tüchtiger Frau

sucht über die Wintermonate passende Beschäftigung in seinem Berufe. Es wird weniger auf grosses Salär gesehen, sondern mehr auf Selbständigkeit und gute Verbindung mit dem eigenen Geschäft. Referenzen stehen zur Verfügung. Eventuelle **Pacht** oder **Gérance** nicht ausgeschlossen. Mg. (1153)

Offerten bitte freundlichst sub Chiffre **Z. S. 10418** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Die Direktion

eines erstklassigen Sommerhotels sucht auf kommenden Herbst Leitung, eventuell Uebernahme eines Jahresgeschäftes. Prima Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit zu Diensten. — Offerten sub Chiffre **Z. B. 10677** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1174)

Maître d'hôtel - Chef de Restaurant

parlant les principales langues, actuellement dans importante maison en Suisse, **cherche place** dans hôtel avec Grand Restaurant, soit saison d'hiver ou place à l'année, l'entrée peut s'effectuer à partir du 15 septembre. Réferences de Ier ordre. (1148)

Offres sous chiffres **Z. Y. 9449** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.**

DIREKTOR

tücht. Fachmann, Schweizer, mit **grösserem Barvermögen, sucht,** gestützt auf prima Referenzen, entsprechendes **Engagement mit Beteiligung.**

Gefl Offerten unter Chiffre **Z. B. 9752** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1094)

Ober-Kellner.

(1164)

Oestreicher 31 Jahre alt, zur Zeit in gleicher Stellung in einem grösseren Hotel am Vierwaldstättersee, **sucht Engagement** für Winter event. Jahresstelle. — Prima Referenzen und Empfehlungen. — Offerten an **Rudolf Mosse, Luzern,** unter **M 131 L.**

Hoteldirektor

Deutscher, gesetzten Alters, durchaus routinierter Fachmann, mit besten Charaktereigenschaften und unermüdlichem Arbeitsgeist, sprachgewandt, mit glänzenden Beziehungen zur grossen internationalen Clientèle, sucht Jahres- oder Saisonstellung. (1149)

Gefl. Angebote gütigst unter Chiffre **Z. S. 10393** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hotel-Direktion

sucht Schweizer, 28 Jahre alt, sprach- und fachkundig. — Prima Referenzen. — Offerten sub Chiffre **Z. C. 10578** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1168)

Chef de réception

26 Jahre, im Hotelfach aufgewachsen, mit besten Empfehlungen und langjährigen Zeugnissen, tüchtiger Korrespondent in 4 Hauptsprachen, wünscht sich ab nächsten Herbst zu verändern. (982)

Offerten unter Chiffre **Ue 4158** an die Annonc.-Exped. **„Union-Reklame" Bern.**

Maîtres d'hôtels

désireux de vous établir sur la „Côte d'Azur". Adressez sous, tout d'abord, à l'**Institut Cosmopolitain,** 28, rue Gioffredo à **Nice,** qui vous soumettra gratuitement l'énumération des meilleurs hôtels à vendre sur la **Riviera,** parmi lesquels vous n'aurez plus que l'embarras du choix. Téléphone: 1667. Adresse télégraphique: Satta-Nice. (1117)

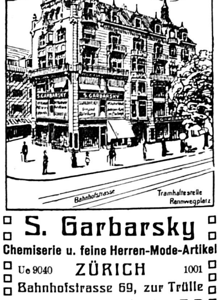
Englische Cakes

für **Afternoon Tea,** haltbar und sehr vorteilhaft zum Verschneiden, versendet zu billigsten Preisen gegen Nachnahme (818)

Karl Lohrer,
Confiserie,
Arosa (Graubünden).

Chambre de Travail.

Bureau de placement gratuit.
Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911
rue du Temple 10, Genève.
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés.
Téléphone 3151. (841)



S. Garbarsky

Chemiserie u. feine Herren-Mode-Artikel
Ue 9040 **ZÜRICH** 1001
Bahnhofstrasse 69, zur Trülle
Kataloge zu Diensten.